

Statistischer Sozialbericht



STATISTISCHER SOZIALBERICHT

Zeichenerklärung und allgemeine Hinweise

- nichts vorhanden
- 0 Zahlenwert ist größer als nichts, aber kleiner als die kleinste Einheit, die in der Tabelle zur Darstellung gebracht werden kann
- . Zahlen sind (noch) nicht bekannt
o d e r
es ist nicht sinnvoll, hier Angaben zu machen
- abs. absolut
- dar. darunter - teilweise Aufgliederung einer Summe
- dav. davon - vollständige Aufgliederung einer Summe

Gebietsstand:

Soweit nicht anders angegeben, gilt der jeweilige Gebietsstand.

Auf- und Abrundung von Zahlen:

Im allgemeinen ist nach den mathematischen Regeln auf- bzw. abgerundet. Bei Zahlen, die durch die automatisierte Datenverarbeitung erzeugt wurden, können sich bei der Summierung der Einzelangaben geringfügige Abweichungen von der Endsumme ergeben.

Der Statistische Sozialbericht wird vom Referat Statistik und Wahlen im Auftrag des Dezernats C - Kultur und Soziales der Stadt Göttingen herausgegeben und erscheint in der Publikationsreihe "Göttinger Statistik" seit 2015 in seiner **1. Auflage**.

Anfragen unter Tel. (0551) 400-2774 oder Fax (0551) 400-2409

E-Mail: statistik+wahlen@goettingen.de

Internet: www.goesis.goettingen.de

www.wahlen.goettingen.de



Herausgeber: Stadt Göttingen, Der Oberbürgermeister, Referat Statistik und Wahlen (09/2015/01)
Redaktion: Erik Feßler **Texte:** Dr. Dagmar Schlaeßle-Beck, Erik Feßler, Renate Kornhardt, Dr. Eckart Mayr
Tabellen und Grafik: Mario Zimmermann

Alle Rechte vorbehalten.

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit Quellenangabe gestattet und mit der Bitte um ein Belegexemplar. Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen oder in elektronischen Systemen zu speichern.

Vorwort

Der vorliegende Sozialbericht ist die Veröffentlichung eines statistischen Zahlenmonitorings für die Stadt Göttingen. Der Sozialbericht soll Politik, Verwaltung und Öffentlichkeit wichtige Erkenntnisse über die sozialen Entwicklungen in der Stadt Göttingen liefern. Weiterhin soll er als Orientierung und Hilfe für all diejenigen dienen, die zu sozialpolitischen Themen in der Stadt Entscheidungen treffen müssen.

Die Stadt Göttingen muss sich laufend mit ihrer Bevölkerungsentwicklung auseinandersetzen. Die demografische Entwicklung hat sich von einer Stagnation in den letzten Jahren zu einem leichten Wachstum hin verändert. Dies hat unmittelbare Auswirkungen auf den ohnehin angespannten Wohnungsmarkt. Der Bedarf an sozialem Wohnungsneubau steigt weiter deutlich an.

Die Entwicklungen auf dem Arbeitsmarkt haben sich verändert. Einerseits gibt es eine deutliche Reduktion der einst hohen Arbeitslosenzahlen in Göttingen sowie einen bereits spürbaren Fachkräftemangel in qualifizierten Berufen, insbesondere auch in einem für Göttingen ganz wesentlichen Sektor der medizinischen und Gesundheitsberufe, andererseits existiert eine sich verfestigende Langzeitarbeitslosigkeit. Hier setzt sich die Stadt Göttingen überregional auch für Beschäftigungsangebote auf dem 2. Arbeitsmarkt ein.

Der wachsende Zustrom an Flüchtlingen und Asylbewerberinnen und –bewerbern stellt die derzeit herausragende Aufgabe für die Stadt Göttingen dar. Ausgehend von der Wohnunterbringung sollen umfassende Integrationsangebote bereitgestellt werden: Kinderbetreuung in Kindertagesstätten, Bildungs- und Sprachförderung in den Schulen, therapeutische und ärztliche Versorgung, berufliches Profiling für die erwachsenen Flüchtlinge und anschließend Sprach- und Integrationskurse sowie Vermittlung in Arbeit und Ausbildung. Da die bisher verfolgte dezentrale Unterbringung der Flüchtlinge jetzt an ihre Grenzen stößt und die Stadt Göttingen auf Gemeinschaftsunterkünfte angewiesen ist, muss die lokale Verteilung und die Wahl der Standorte auch aufgrund einer Analyse der Sozialdaten genau gewählt und vorbereitet werden.

Die Versorgung hochbetagter und demenzkranker Menschen im Alter in einer Stadt, in der viele ältere Menschen alleine leben und nicht auf ein familiäres Hilfesystem zurückgreifen können, ist eine immer wichtiger werdende sozialpolitische Aufgabe. Hier die richtigen Instrumente und Hilfeangebote bereitzustellen, durch den Pflegestützpunkt, das Seniorenservicebüro aber auch durch generationenübergreifende Nachbarschaftszentren in den Stadtteilen muss datenbasiert und im Rahmen begrenzter Ressourcen geplant und entschieden werden können.

Für all diese Aufgaben ist eine verlässliche Zahlenbasis erforderlich. Politische und sozialplanerische Entscheidungen bedürfen einer verlässlichen Grundlage, die öffentlich diskutiert und gerechtfertigt werden muss. Neben dem ausdifferenzierten und informativen Göttinger Statistischen Informationssystem GÖSIS, liefert das vorliegende Zahlenwerk mit den gewählten Kennziffern eine hilfreiche Informations- und Wissensgrundlage auf einen Blick. Ich bedanke mich beim Referat für Statistik für die hervorragende Zusammenarbeit.



Dr. phil. Dagmar Schlapeit-Beck

Dezernentin für Soziales und Kultur

Einleitung

Der Statistische Sozialbericht der Stadt Göttingen stellt statistisch fundierte Kennziffern zu den Bereichen „Bevölkerung“, „Beschäftigung“, „Soziales“, „Bauen und Wohnen“, „Gesundheit“ und „Bildung“ dar. Diese Bereiche sind umfangreich aufbereitet und Entwicklungen werden durch Grafiken anschaulich dargestellt. Das verwendete Zahlenmaterial ist in Form von Tabellen und Kennziffern beigelegt, um individuelle Analysen zu ermöglichen.

Insgesamt wird im vorliegenden Bericht versucht, ein breites Publikum anzusprechen. Die Grafiken und Tabellen sind so aufgebaut, dass sie auch für Menschen mit einer Sehbeeinträchtigung gut zu erkennen sind.

Zu Beginn eines jeden Kapitels werden wichtige Veränderungen kurz schriftlich zusammengefasst, um so einen schnellen Überblick zu ermöglichen. Weiterhin ist der vorliegende Sozialbericht nicht nur durch Nummern in einzelne Kapitel gegliedert, sondern auch durch ein durchgängig verwendetes Farbschema. Die einzelnen Bereiche sind in unterschiedlichen Farben dargestellt und die enthaltenen Grafiken und Überschriften greifen diese Grundfarben konsequent auf.

Der Sozialbericht berücksichtigt Daten im Zeitraum von 2006-2013 und greift damit auch vorangegangene Entwicklungen mit auf. Die Veröffentlichung soll dazu dienen, Entwicklungen zu beobachten und negativen Trends entgegenzusteuern und somit positive Entwicklungen weiter zu befördern.

Eine Differenzierung nach Geschlecht wurde nur bei einigen ausgewählten Bereichen vorgenommen, um den Bericht nicht zu umfangreich werden zu lassen. Somit wird im vorliegenden Sozialbericht nicht durchgängig nach dem Geschlecht unterschieden. Weitere Daten in Form von Tabellen und Abbildungen sind im Göttinger Statistischen Informationssystem GÖSIS (www.goesis.goettingen.de) abrufbar.

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	2
Tabellenverzeichnis	5
Definitionen	7
1. Bevölkerung	9
2. Beschäftigung	23
3. Soziales	39
4. Bauen und Wohnen	81
5. Gesundheit	87
6. Bildung	95

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1.1: Bevölkerung nach Geschlecht 2006 bis 2013	11
Abb. 1.2: Bevölkerung nach Alterskategorien 2006 bis 2013	12
Abb. 1.3: Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund 2008 bis 2013	13
Abb. 1.4: Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Alterskategorien 2008 bis 2013	14
Abb. 1.5: Bevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft nach Alterskategorien 2006 bis 2013	15
Abb. 1.6: Durchschnittsalter der Bevölkerung nach Migrationshintergrund 2008 bis 2013	16
Abb. 1.7: Asylbewerber und anerkannte Flüchtlinge 2006 bis 2013	17
Abb. 1.8: Prozentuale Anteile der Haushalte nach Haushaltsgröße 2008 bis 2013	18
Abb. 1.9: Prozentuale Anteile der Haushalte nach Kinderzahl 2008 bis 2013	19
Abb. 1.10: Prozentuale Anteile der Haushalte nach Haushaltsstruktur 2008 bis 2013	20
Abb. 1.11: Schwerbehinderte 2006 bis 2012	21
Abb. 2.1: Beschäftigte nach Geschlecht 2006 bis 2013	25
Abb. 2.2: Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang 2006 bis 2013	26
Abb. 2.3: Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 2006 bis 2013	27
Abb. 2.4: Beschäftigte nach Geschlecht und Beschäftigungsumfang 2006 bis 2013	28
Abb. 2.5: Prozentuale Anteile der Beschäftigten nach Bildungsabschluss 2006 bis 2011	29
Abb. 2.6: Prozentuale Anteile der Vollzeitbeschäftigten nach Bildungsabschluss 2006 bis 2011	30
Abb. 2.7: Prozentuale Anteile der Teilzeitbeschäftigten nach Bildungsabschluss 2006 bis 2011	30
Abb. 2.8: Prozentuale Anteile der Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen an allen Beschäftigten 2006 bis 2013	33
Abb. 2.9: Arbeitslose nach SGB II und SGB III und Arbeitslosenquote 2006 bis 2013	35
Abb. 2.10: Beschäftigte und Arbeitslose mit ausländischer Staatsbürgerschaft 2006 bis 2013	36
Abb. 2.11: Arbeitslose nach Alterskategorien 2006 bis 2013	37
Abb. 2.12: Arbeitslose älter als 55 Jahre 2006 bis 2013	37
Abb. 3.1: Sozialleistungsempfänger nach Sozialleistungsart 2006 bis 2013	41
Abb. 3.2: Sozialleistungsempfänger nach Geschlecht 2006 bis 2013	42
Abb. 3.3: Sozialleistungsempfänger nach Alterskategorien 2006 bis 2013	43
Abb. 3.4: Prozentuale Anteile der Sozialleistungsempfänger nach Alterskategorien an der Bevölkerung der jeweiligen Alterskategorie 2006 bis 2013	43
Abb. 3.5: Durchschnittsalter der Sozialleistungsempfänger nach Leistungsarten und Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung 2006 bis 2013	45
Abb. 3.6: Bedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013	46
Abb. 3.7: Durchschnittliche Bedarfsgemeinschaftsgröße der Sozialleistungsempfänger nach Leistungsarten und der Wohngeldempfänger sowie durchschnittliche Haushaltsgröße der Gesamtbevölkerung 2006 bis 2013	47
Abb. 3.8: Bedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013	48
Abb. 3.9: Prozentuale Anteile der Bedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl an allen Haushalten mit der jeweiligen Kinderzahl 2008 bis 2013	48
Abb. 3.10: Bedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013	50
Abb. 3.11: Empfänger von ALG II nach Geschlecht 2006 bis 2013	51
Abb. 3.12: Empfänger von ALG II nach Alterskategorien 2006 bis 2013	52

Abb. 3.13: Prozentuale Anteile der ALG-II-Empfänger nach Alterskategorien an der Bevölkerung der jeweiligen Alterskategorie 2006 bis 2013	52
Abb. 3.14: ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013	54
Abb. 3.15: ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013	55
Abb. 3.16: Prozentuale Anteile der ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl an allen Haushalten mit der jeweiligen Kinderzahl 2008 bis 2013.....	55
Abb. 3.17: ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013	57
Abb. 3.18: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Geschlecht 2006 bis 2013.....	58
Abb. 3.19: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Alterskategorien 2006 bis 2013	59
Abb. 3.20: Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Geschlecht 2006 bis 2013	60
Abb. 3.21: Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Alterskategorien 2006 bis 2013	61
Abb. 3.22: HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013....	62
Abb. 3.23: HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013	63
Abb. 3.24: HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013	64
Abb. 3.25: Empfänger von Asylbewerberleistungen nach Geschlecht 2006 bis 2013	65
Abb. 3.26: Empfänger von Asylbewerberleistungen nach Alterskategorien 2006 bis 2013	66
Abb. 3.27: AsylBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013	67
Abb. 3.28: AsylBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013.....	68
Abb. 3.29: AsylBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013	70
Abb. 3.30: Wohngeldempfänger und durchschnittliche Wohngeldbedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013.....	71
Abb. 3.31: Jährliche Ausgaben für Sozialleistungen 2007 bis 2013	72
Abb. 3.32: Jährliche Ausgaben für ALG II, GrundS, AsylBL und HLU 2007 bis 2013	72
Abb. 3.33: Jährliche Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenslagen 2006 bis 2013	74
Abb. 3.34: Jährliche Ausgaben für Hilfen zur Gesundheit, Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege und sonstige Hilfen 2006 bis 2013.....	74
Abb. 3.35: Ausgaben für Wohngeld und durchschnittliches monatliches Wohngeld pro Bedarfsgemeinschaft 2006 bis 2013	76
Abb. 3.36: Beratungsfälle der Schuldnerberatungsstelle der AWO nach Haushaltsstruktur 2006 bis 2013	77
Abb. 3.37: Prozentuale Anteile der Beratungsfälle der Schuldnerberatungsstelle der AWO nach Haushaltsstruktur an allen Haushalten der jeweiligen Kategorie 2008 bis 2013	77
Abb. 3.38: Beratungsfälle der Schuldnerberatungsstelle der AWO nach Anzahl der Kinder im Haushalt 2006 bis 2013	79
Abb. 3.39: Prozentuale Anteile der Beratungsfälle der Schuldnerberatungsstelle der AWO nach Anzahl der Kinder im Haushalt an allen Haushalten mit der jeweiligen Kinderzahl 2008 bis 2013	79
Abb. 4.1: Sozialwohnungsbewerber nach Haushaltsgröße 2006 bis 2013.....	83
Abb. 4.2: Sozialwohnungsbewerberhaushalte nach ausgewählten Merkmalen 2006 bis 2013	84
Abb. 4.3: Sozialwohnungsbestand und –dichte 2006 bis 2020 (ab 2015 Entwicklung der auslaufenden Bindungen)	85
Abb. 4.4: Plätze in Einrichtungen des betreuten Wohnens und in Alten- und Pflegeheimen 2006 bis 2013	86
Abb. 5.1: Sportvereinsmitgliedschaften nach Alterskategorien 2006 bis 2013	89
Abb. 5.2: Pro Familia Beratungen nach Beratungsinhalten 2006 bis 2013	90
Abb. 5.3: Anrufer bei der Telefonseelsorge Göttingen e.V. 2006 bis 2013.....	91

Abb. 5.4: Beratungsfälle und –kontakte der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention 2006 bis 2013	92
Abb. 5.5: Kassenärztliche Allgemeinmediziner und sonstige Fachärzte 2006 bis 2013 sowie Kassenarztbesuche [in 1.000] 2006 bis 2013	93
Abb. 5.6: Krankenhausbetten 2006 bis 2013	94
Abb. 6.1: Kinderkrippen-, Kindergärten-, und Kinderhortplätze 2006 bis 2013.....	97
Abb. 6.2: Schulärztliche Empfehlungen der Schuleingangsuntersuchung 2013	98
Abb. 6. 3: Prozentuale Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund, mit niedrigem Bildungsgrad der Eltern, mit schulärztlicher Empfehlung „Einschulung mit Hinweisen“ und mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an allen untersuchten Kindern bei der Schuleingangsuntersuchung 2013 für das gesamte Stadtgebiet und nach Bezirken.....	99
Abb. 6.4: Schüler an Förderschulen nach Grund- und Hauptschulbereich 2006 bis 2013	101
Abb. 6.5: Studierende an der Georg-August-Universität Göttingen 2006 bis 2013	102
Abb. 6.6: Studierende am HAWK-Standort Göttingen, an der PFH und an der FH des DRK 2006 bis 2013	102

Tabellenverzeichnis

Tab. 1.1: Bevölkerung nach Geschlecht 2006 bis 2013.....	11
Tab. 1.2: Bevölkerung nach Alterskategorien 2006 bis 2013.....	12
Tab. 1.3: Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund 2008 bis 2013.....	13
Tab. 1.4: Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Alterskategorien 2008 bis 2013.....	14
Tab. 1.5: Bevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft nach Alterskategorien 2006 bis 2013	15
Tab. 1.6: Durchschnittsalter der Bevölkerung nach Migrationshintergrund 2008 bis 2013	16
Tab. 1.7: Asylbewerber und anerkannte Flüchtlinge 2006 bis 2013	17
Tab. 1.8: Haushalte nach Haushaltsgröße und durchschnittliche Haushaltsgröße 2008 bis 2013	18
Tab. 1.9: Haushalte nach Kinderzahl 2008 bis 2013	19
Tab. 1.10: Haushalte nach Haushaltsstruktur 2008 bis 2013	20
Tab. 1.11: Schwerbehinderte 2006 bis 2012.....	21
Tab. 2.1: Beschäftigte nach Geschlecht 2006 bis 2013.....	25
Tab. 2.2: Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang 2006 bis 2013	26
Tab. 2.3: Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 2006 bis 2013	27
Tab. 2.4: Beschäftigte nach Geschlecht und Beschäftigungsumfang 2006 bis 2013	28
Tab. 2.5: Beschäftigte nach Bildungsabschluss 2006 bis 2011	29
Tab. 2.6: Vollzeitbeschäftigte nach Ausbildung 2006 bis 2011.....	31
Tab. 2.7: Teilzeitbeschäftigte nach Ausbildung 2006 bis 2011	32
Tab. 2.8: Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen 2006 bis 2013.....	34
Tab. 2.9: Arbeitslose nach SGB II und SGB III und Arbeitslosenquote 2006 bis 2013	35
Tab. 2.10: Beschäftigte und Arbeitslose mit ausländischer Staatsbürgerschaft 2006 bis 2013	36
Tab. 2.11: Arbeitslose nach Alterskategorien 2006 bis 2013.....	38
Tab. 3.1: Sozialleistungsempfänger nach Sozialleistungsart 2006 bis 2013	41
Tab. 3.2: Sozialleistungsempfänger nach Geschlecht 2006 bis 2013	42
Tab. 3.3: Sozialleistungsempfänger nach Alterskategorien 2006 bis 2013	44
Tab. 3.4: Durchschnittsalter der Sozialleistungsempfänger nach Leistungsarten und Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung 2006 bis 2013	45
Tab. 3.5: Bedarfsgemeinschaften nach BG-größe 2006 bis 2013.....	46
Tab. 3.6: Durchschnittliche Bedarfsgemeinschaftsgröße der Sozialleistungsempfänger nach Leistungsarten und der Wohngeldempfänger sowie durchschnittliche Haushaltsgröße der Gesamtbevölkerung 2006 bis 2013.....	47
Tab. 3.7: Bedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013.....	49
Tab. 3.8: Bedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013	50
Tab. 3.9: Empfänger von ALG II nach Geschlecht 2006 bis 2013.....	51
Tab. 3.10: Empfänger von ALG II nach Alterskategorien 2006 bis 2013.....	53
Tab. 3.11: ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013	54
Tab. 3.12: ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013.....	56
Tab. 3.13: ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013	57
Tab. 3.14: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Geschlecht 2006 bis 2013.....	58

Tab. 3.15: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Alterskategorien 2006 bis 2013	59
Tab. 3.16: Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Geschlecht 2006 bis 2013	60
Tab. 3.17: Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Alterskategorien 2006 bis 2013	61
Tab. 3.18: HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013	62
Tab. 3.19: HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013	63
Tab. 3.20: HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013	64
Tab. 3.21: Empfänger von Asylbewerberleistungen nach Geschlecht 2006 bis 2013.....	65
Tab. 3.22: Empfänger von Asylbewerberleistungen nach Alterskategorien 2006 bis 2013.....	66
Tab. 3.23: AsylBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013	67
Tab. 3.24: AsylBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013	69
Tab. 3.25: AsylBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013	70
Tab. 3.26: Wohngeldempfänger 2006 bis 2013	71
Tab. 3.27: Jährliche Ausgaben für Sozialleistungen 2006 bis 2013	73
Tab. 3.28: Durchschnittliche monatliche Sozialleistungsausgaben pro Sozialleistungsempfänger 2006 bis 2013.....	73
Tab. 3.29: Jährliche Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenslagen 2006 bis 2013.....	75
Tab. 3.30: Ausgaben für Wohngeld 2006 bis 2013	76
Tab. 3.31: Beratungsfälle der Schuldnerberatungsstelle der AWO nach Haushaltsstruktur 2006 bis 2013	78
Tab. 3.32: Beratungsfälle der Schuldnerberatungsstelle der AWO nach Anzahl der Kinder im Haushalt 2006 bis 2013	80
Tab. 4.1: Sozialwohnungsbewerber nach Haushaltsgröße 2006 bis 2013.....	83
Tab. 4.2: Sozialwohnungsbewerberhaushalte nach ausgewählten Merkmalen 2006 bis 2013	84
Tab. 4.3: Sozialwohnungsbestand und –dichte 2006 bis 2014.....	85
Tab. 4.4: Entwicklung Sozialwohnungsbestand 2015 bis 2020 (Berücksichtigung auslaufender Bindungen)	85
Tab. 4.5: Betreutes Wohnen und Alten- und Pflegeheime (Einrichtungen und Plätze) 2006 bis 2013	86
Tab. 5.1: Sportvereinsmitgliedschaften nach Alterskategorien 2006 bis 2013	89
Tab. 5.2: Pro Familia Beratungen nach Beratungsinhalten 2006 bis 2013.....	90
Tab. 5.3: Anrufer bei der Telefonseelsorge Göttingen e.V. 2006 bis 2013.....	91
Tab. 5.4: Beratungsfälle und –kontakte der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention 2006 bis 2013	92
Tab. 5.5: Kassenärzte und Arztbesuche 2006 bis 2013	93
Tab. 5.6: Krankenhäuser und Krankenhausbetten 2006 bis 2013.....	94
Tab. 6.1: Kinderbetreuungseinrichtungen und –plätze 2006 bis 2013.....	97
Tab. 6.2: Schulärztliche Empfehlungen bei der Schuleingangsuntersuchung 2013.....	98
Tab. 6.3: Kinder mit Migrationshintergrund, mit niedrigem Bildungsgrad der Eltern, mit schulärztlicher Empfehlung „Einschulung mit Hinweisen“ und mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bei der Schuleingangsunter-suchung 2013 nach Bezirken und für das gesamte Stadtgebiet	100
Tab. 6.4: Schüler an Förderschulen nach Grund- und Hauptschulbereich 2006 bis 2013	101
Tab. 6.5: Schüler an Förderschulen nach Staatsbürgerschaft 2006 bis 2013	101
Tab. 6.6: Studierende an den Göttinger Hochschulen 2006 bis 2013	103

Definitionen

Bevölkerung: Die Bevölkerung der Stadt Göttingen umfasst alle mit Haupt- oder mit Nebenwohnsitz in der Stadt Göttingen gemeldeten Personen.

Bevölkerung mit Migrationshintergrund: Nach der Definition des Statistischen Bundesamtes haben Personen einen Migrationshintergrund, wenn sie selbst oder ein Elternteil nach Deutschland zugewandert sind oder sie selbst bzw. ein Elternteil als Ausländer in Deutschland geboren wurden. In der Göttinger Statistik werden die Gruppen wie folgt erhoben: Deutsche mit ausländischem Geburtsort, Einwohner mit der deutschen und mindestens einer weiteren Staatsbürgerschaft und deutschem Geburtsort, Einwohner mit der deutschen und mindestens einer weiteren Staatsbürgerschaft und ausländischem Geburtsort, Ausländer mit deutschem Geburtsort und Ausländer mit ausländischem Geburtsort.

Bevölkerung ohne Migrationshintergrund: Die Bevölkerung ohne Migrationshintergrund umfasst alle Einwohner mit ausschließlich einer deutschen Staatsbürgerschaft und gleichzeitig einem deutschem Geburtsort.

Haushalt: Personen, welche zusammen wohnen, werden zu einem sog. Haushalt zusammengefasst. Allgemein gilt als Haushalt jede Gesamtheit von Personen, die zusammen wohnen und wirtschaften und in der Regel ihren Lebensunterhalt gemeinsam finanzieren bzw. die Ausgaben für den Haushalt teilen.

Arbeitslose: Als arbeitslos gelten all die Personen, die (1.) vorübergehend nicht in einem Beschäftigungsverhältnis stehen, (2.) eine versicherungspflichtige Beschäftigung suchen und dabei den Vermittlungsbemühungen der Agentur für Arbeit zur Verfügung stehen und (3.) sich bei der Agentur für Arbeit arbeitslos gemeldet haben und die weiterhin (4.) nicht an einer Maßnahme der aktiven Arbeitsmarktpolitik teilnehmen.

Beschäftigte: Der Begriff Beschäftigte umfasst alle am 30.06. eines Jahres sozialversicherungspflichtig Beschäftigten mit Arbeitsort Göttingen.

Vollzeitbeschäftigte: Vollzeitbeschäftigte sind mit einer regelmäßigen Wochenarbeitszeit von 100 % der im Betrieb geltenden Wochenarbeitszeitregelung angestellt.

Teilzeitbeschäftigte: Als Teilzeitbeschäftigte gelten angestellte Personen dann, wenn ihre regelmäßige Wochenarbeitszeit kürzer ist als die der Vollzeitbeschäftigten im Betrieb. Vergleichsmaßstab ist die betriebliche Ebene. Der Begriff der Teilzeitbeschäftigung richtet sich demnach ganz konkret nach der betrieblich vereinbarten Wochenarbeitszeit.

Sozialleistungen: Zu den Sozialleistungen zählen in diesem Bericht Arbeitslosengeld II (ALG II), Asylbewerberleistungen (AsylBL), Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (GrundS) und die Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU).

Arbeitslosengeld II (ALG II): Arbeitslosengeld II ist eine Leistung gemäß SGB II, die Grundsicherung des Lebensunterhaltes gewährleisten soll. Sie steht allen erwerbsfähigen, leistungsberechtigten Personen zwischen 15 Jahren bis zum Ende des Renteneintrittsalters (zwischen 65 und 67 Jahren) zur Verfügung. Die Personen müssen dafür arbeitslos sein, sich als solches gemeldet haben und die gesetzlich vorgeschriebene Anwartschaft erfüllen.

Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung (Grundsicherung, GrundS): Die Leistungen sind in den §§ 41-46 SGB XII näher geregelt. Diese stehen älteren (Personen, die die gesetzlich vorgeschriebene Rentenaltersgrenze erreicht haben) und dauerhaft erwerbsgeminderten Personen zur Verfügung, um ihren notwendigen Lebensunterhalt bestreiten zu können.

Hilfen in besonderen Lebenslagen: Hilfen in besonderen Lebenslagen sind Leistungen nach dem 5. bis 9. Kapitel des SGB XII. Hilfen in besonderen Lebenslagen umfassen Hilfen zur Gesundheit, Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege, Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen.

Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU): Die Leistungen sind in den §§ 27-40 SGB XII geregelt. Sie steht Personen zur Verfügung, „die ihren notwendigen Lebensunterhalt nicht oder nicht ausreichend aus eigenen Kräften oder Mitteln bestreiten können“ (SGB XII; § 27 (1)).

Bedarfsgemeinschaft (BG): Als Bedarfsgemeinschaft werden diejenigen Personen zusammengefasst, die in einem gemeinsamen Haushalt mit erwerbsfähigen Leistungsberechtigten zusammenleben und den Haushalt wirtschaftlich gemeinsam bestreiten.

Sozialleistungsempfänger: Sozialleistungsempfänger sind Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach SGB XII (HLU), Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach SGB XII (GrundS), Arbeitslosengeld II nach SGB II (ALG II) oder Asylbewerberleistungen (AsylBL).

Sozialwohnung: Hierunter sind staatlich geförderte Wohnungen zu verstehen, die die Bauherren durch eine Bindung dazu verpflichten, die geförderten Wohnungen für einen günstigen Preis an bedürftige Personen zu vermieten.

Sozialwohnungsdichte: Die Sozialwohnungsdichte ist der prozentuale Anteil der Sozialwohnungen an allen Wohnungen.

Förderschule: Förderschulen in Niedersachsen unterrichten und erziehen Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf.

Kinderkrippe: Kinderbetreuungseinrichtung für Kinder unter 3 Jahren.

Kindergarten: Kinderbetreuungseinrichtung für Kinder von 3 bis unter 6 Jahren.

Kinderhort: Kinderbetreuungseinrichtung für Kinder von 6 bis unter 14 Jahren.

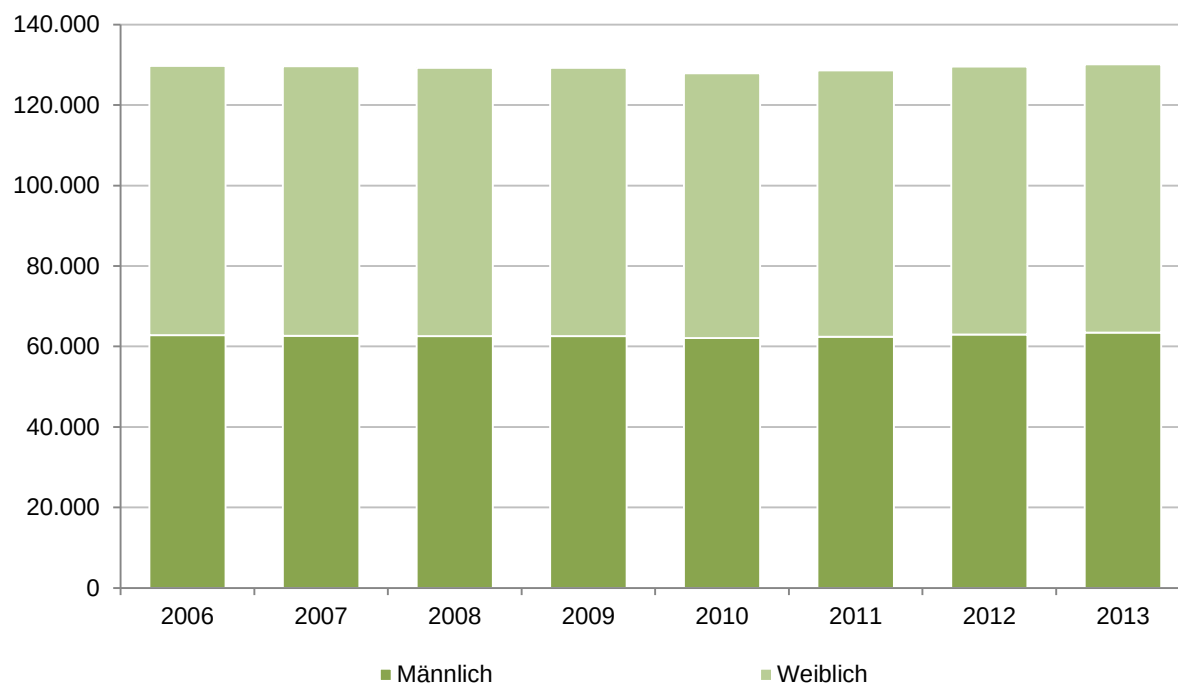
1 Bevölkerung

Zusammenfassung

- Im Jahr 2013 wohnten 130.144 Personen (gemeldet mit Haupt- oder Nebenwohnsitz) in der Stadt Göttingen. Die Einwohnerzahl ist seit 2006 sehr stabil. Zuletzt ist ein leicht positiver Anstieg zu verzeichnen.
- Göttingen ist eine internationale Stadt. Jede 5. Person mit Wohnsitz in der Stadt besitzt einen Migrationshintergrund. Im gleichen Zeitraum wuchs der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund kontinuierlich an (2008: 18,5 %; 2013: 20,3 %).
- Göttingen ist, bedingt durch die große Zahl an Studierenden, eine junge Stadt mit einem Altersdurchschnitt von 40,9 Jahren im Jahr 2013. Auffällig ist, dass die Gruppen der Personen mit Migrationshintergrund (Durchschnittsalter: 37,8 Jahre) und der ausländischen Personen (Durchschnittsalter: 35,9 Jahre) deutlich jünger sind als die deutsche Bevölkerung (Durchschnittsalter: 41,7 Jahre).
- Die Haushaltsstruktur wird durch kinderlose Haushalte dominiert. In 86 % aller Haushalte leben keine minderjährigen Kinder. Eine ebenfalls große Gruppe stellen die Single-Haushalte dar. Mit einem seit 2008 konstanten Anteil von über 50 % an allen Haushaltsgruppen stellen sie die Mehrheit dar.
- Die Zahl der Alleinerziehendenhaushalte ist rückläufig. Die allerdings noch immer hohe Zahl an Alleinerziehenden bedarf einer besonderen Unterstützung. Im Rahmen der Maßnahmen des "Masterplans gegen Kinderarmut" der Stadt Göttingen wurden die Hilfen für diesen Personenkreis ausgebaut, da die Kinder von Alleinerziehenden in hohem Maße von Kinderarmut betroffen sind. Alleinerziehende sind selten vollzeiterwerbstätig und meist auf geringer bewerteten Stellen beschäftigt. Die Vielzahl an Sozialleistungen, die ihnen zusteht, wird aufgrund des hohen Bürokratieaufwandes häufig nicht in Anspruch genommen.
- Die Zahl der hochaltrigen Menschen nimmt zu. Der mit nahezu 59 % Einpersonenhaushalten in Göttingen sehr hohe Grad der Singularisierung stellt insbesondere für die Versorgung der Bevölkerung im Alter eine Herausforderung dar, da das vorpflegerische Hilfesystem über die Familie häufig nicht trägt. Der längere Verbleib in der eigenen Wohnung stellt zugleich hohe Anforderungen an das lokale soziale Netz im unmittelbaren Wohngebiet. Die kultursensible Versorgung von Menschen im Alter mit Migrationshintergrund stellt eine Zukunftsaufgabe dar.

Bevölkerung nach Geschlecht

Abb. 1.1: Bevölkerung nach Geschlecht 2006 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.
Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

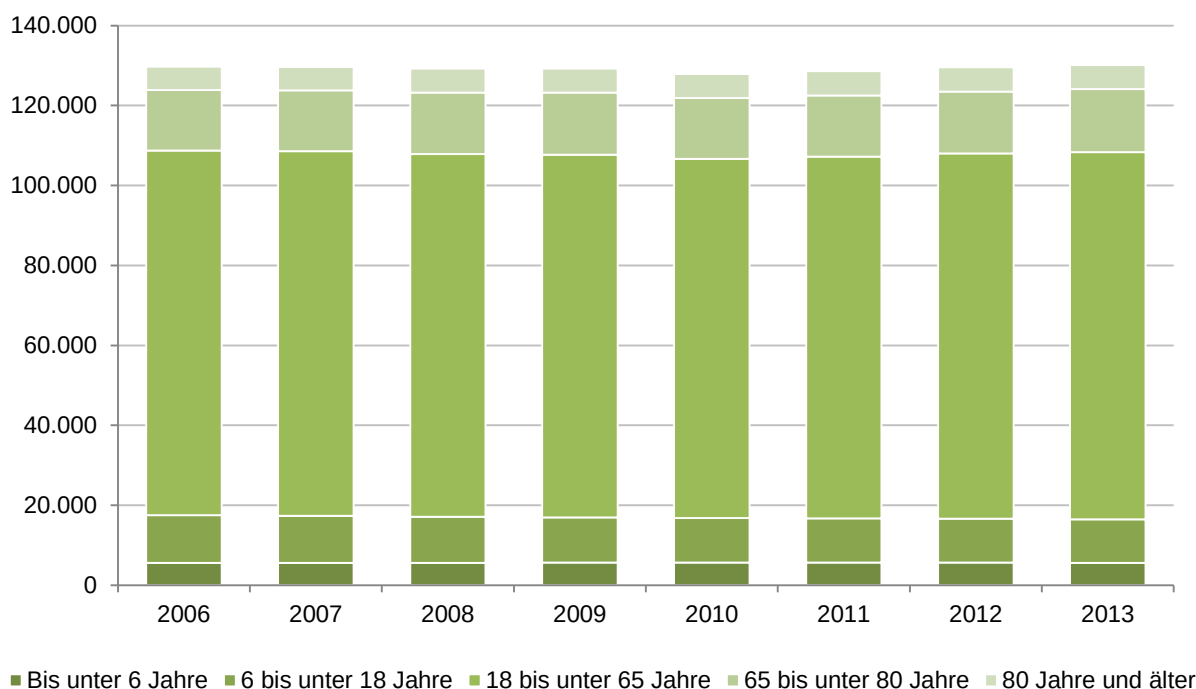
Tab. 1.1: Bevölkerung nach Geschlecht 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Männlich	62.859	62.690	62.593	62.577	62.084	62.405	63.006	63.441
Weiblich	66.827	66.977	66.635	66.672	65.833	66.212	66.576	66.703
Gesamt	129.686	129.667	129.228	129.249	127.917	128.617	129.582	130.144
Prozentualer Anteil an der Gesamtbevölkerung								
Männlich	48,5	48,3	48,4	48,4	48,5	48,5	48,6	48,7
Weiblich	51,5	51,7	51,6	51,6	51,5	51,5	51,4	51,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.
Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

Bevölkerung nach Alterskategorien

Abb. 1.2: Bevölkerung nach Alterskategorien 2006 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

Tab. 1.2: Bevölkerung nach Alterskategorien 2006 bis 2013

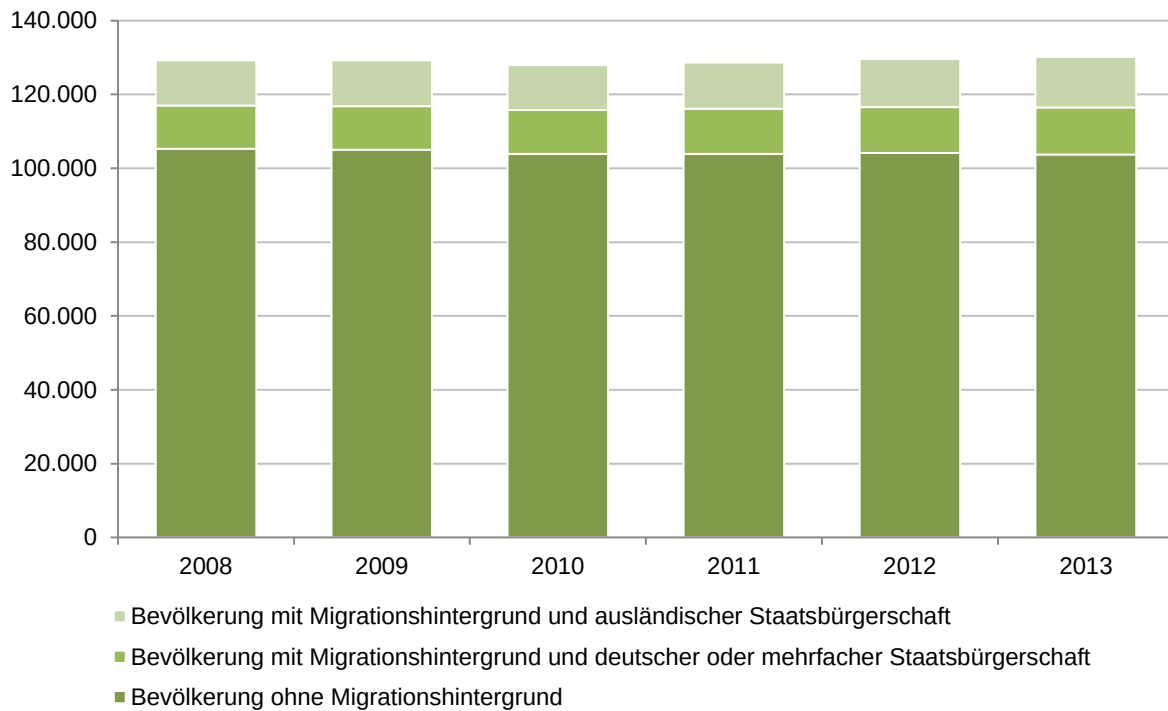
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Bis unter 6 Jahre	5.566	5.612	5.592	5.642	5.668	5.658	5.652	5.618
dav. Bis unter 3 Jahre	2.834	2.875	2.916	2.930	2.967	2.900	2.898	2.834
3 bis unter 6 Jahre	2.732	2.737	2.676	2.712	2.701	2.758	2.754	2.784
6 bis unter 18 Jahre	11.994	11.736	11.536	11.297	11.164	11.029	10.953	10.887
18 bis unter 65 Jahre	91.179	91.253	90.733	90.786	89.796	90.545	91.387	91.824
65 bis unter 80 Jahre	15.136	15.173	15.404	15.522	15.284	15.310	15.506	15.753
80 Jahre und älter	5.811	5.893	5.963	6.002	6.005	6.075	6.084	6.062
Gesamt	129.686	129.667	129.228	129.249	127.917	128.617	129.582	130.144
Prozentualer Anteil an der Gesamtbevölkerung								
Bis unter 6 Jahre	4,3	4,3	4,3	4,4	4,4	4,4	4,4	4,3
dav. Bis unter 3 Jahre	2,2	2,2	2,3	2,3	2,3	2,3	2,2	2,2
3 bis unter 6 Jahre	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1	2,1
6 bis unter 18 Jahre	9,2	9,1	8,9	8,7	8,7	8,6	8,5	8,4
18 bis unter 65 Jahre	70,3	70,4	70,2	70,2	70,2	70,4	70,5	70,6
65 bis unter 80 Jahre	11,7	11,7	11,9	12,0	11,9	11,9	12,0	12,1
80 Jahre und älter	4,5	4,5	4,6	4,6	4,7	4,7	4,7	4,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

Gesamtbevölkerung (mit und ohne Migrationshintergrund)

Abb. 1.3: Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund 2008 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

Tab. 1.3: Bevölkerung mit und ohne Migrationshintergrund 2008 bis 2013

	Jahr					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl						
Ohne Migrationshintergrund	105.325	105.023	103.913	103.941	104.163	103.709
Mit Migrationshintergrund	23.903	24.226	24.004	24.676	25.419	26.435
dav. Mit deutscher Staatsbürgerschaft*	11.704	11.800	11.869	12.152	12.389	12.745
dav. Mit ausländischer Staatsbürgerschaft	12.199	12.426	12.135	12.524	13.030	13.690
Gesamt	129.228	129.249	127.917	128.617	129.582	130.144
Prozentualer Anteil an der Gesamtbevölkerung						
Ohne Migrationshintergrund	81,5	81,3	81,2	80,8	80,4	79,7
Mit Migrationshintergrund	18,5	18,7	18,8	19,2	19,6	20,3
dav. Mit deutscher Staatsbürgerschaft*	9,1	9,1	9,3	9,4	9,6	9,8
dav. Mit ausländischer Staatsbürgerschaft	9,4	9,6	9,5	9,7	10,1	10,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

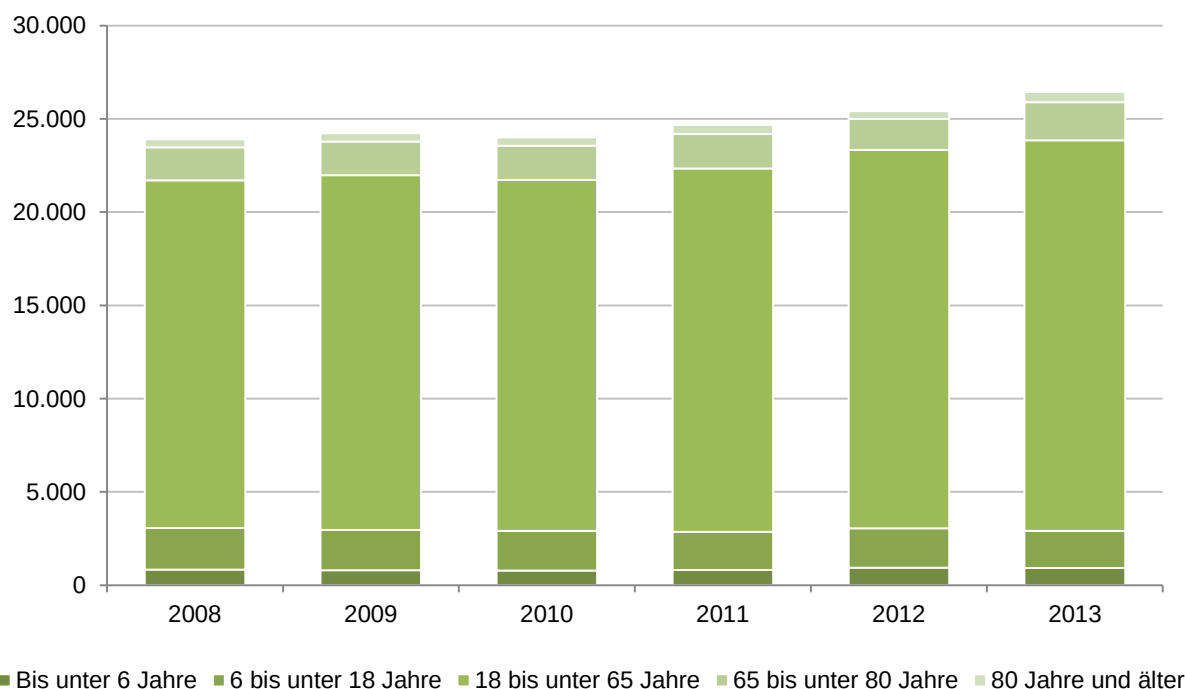
Anmerkung: *) Inklusive mehrfacher Staatsbürgerschaften, die eine deutsche Staatsbürgerschaft einschließen.

Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Alterskategorien

Abb. 1.4: Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Alterskategorien 2008 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

Tab. 1.4: Bevölkerung mit Migrationshintergrund nach Alterskategorien 2008 bis 2013

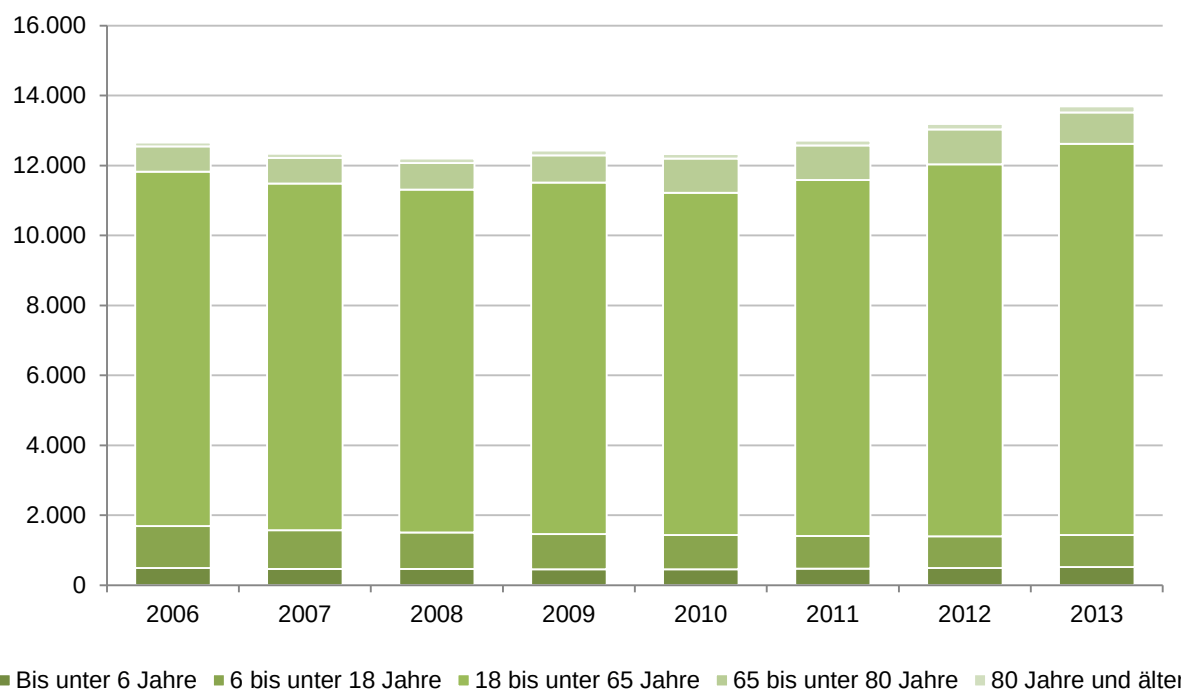
	Jahr					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl						
Bis unter 6 Jahre	840	796	794	812	938	920
dav. Bis unter 3 Jahre	385	378	420	396	502	460
dav. 3 bis unter 6 Jahre	455	418	374	416	436	460
6 bis unter 18 Jahre	2.235	2.164	2.119	2.058	2.109	1.991
18 bis unter 65 Jahre	18.634	19.012	18.813	19.468	20.283	20.945
65 bis unter 80 Jahre	1.764	1.808	1.832	1.850	1.672	2.037
80 Jahre und älter	430	446	446	488	417	542
Gesamt	23.903	24.226	24.004	24.676	25.419	26.435
Prozentualer Anteil an der Bevölkerung mit Migrationshintergrund						
Bis unter 6 Jahre	3,5	3,3	3,3	3,3	3,7	3,5
dav. Bis unter 3 Jahre	1,6	1,6	1,7	1,6	2,0	1,7
dav. 3 bis unter 6 Jahre	1,9	1,7	1,6	1,7	1,7	1,7
6 bis unter 18 Jahre	9,4	8,9	8,8	8,3	8,3	7,5
18 bis unter 65 Jahre	78,0	78,5	78,4	78,9	79,8	79,2
65 bis unter 80 Jahre	7,4	7,5	7,6	7,5	6,6	7,7
80 Jahre und älter	1,8	1,8	1,9	2,0	1,6	2,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

Bevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft nach Alterskategorien

Abb. 1.5: Bevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft nach Alterskategorien 2006 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.
Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

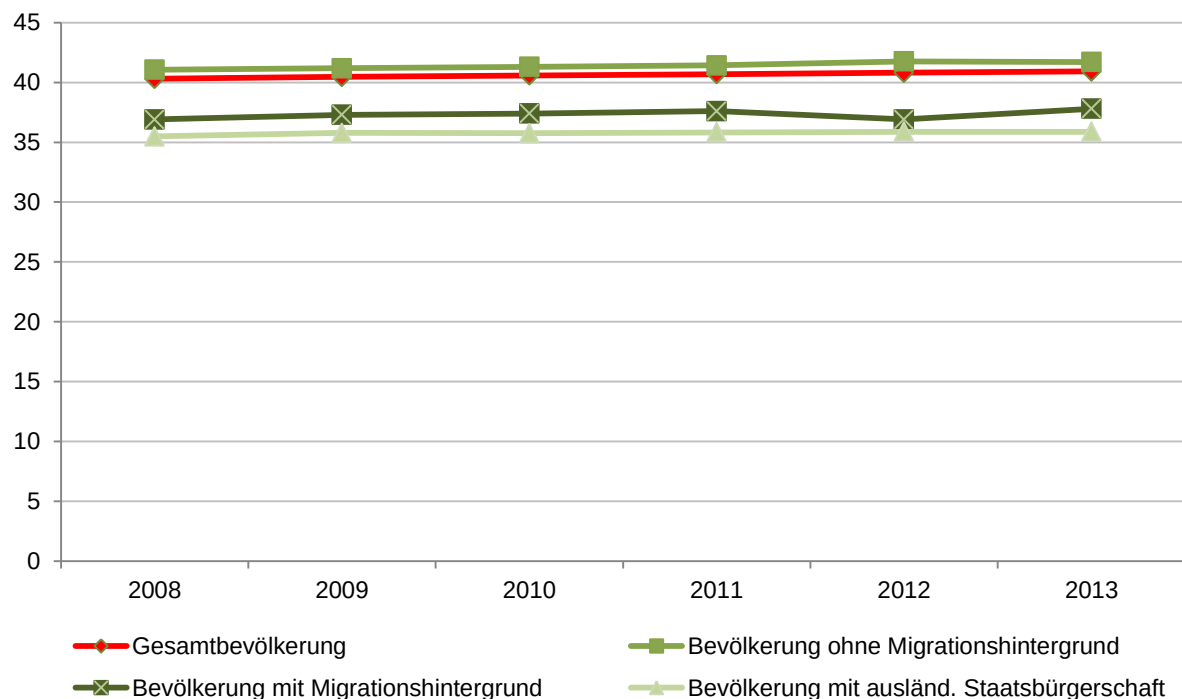
Tab. 1.5: Bevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft nach Alterskategorien 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Bis unter 6 Jahre	490	461	467	458	455	470	494	523
dav. Bis unter 3 Jahre	252	232	236	234	257	227	257	267
dav. 3 bis unter 6 Jahre	238	229	231	224	198	243	237	256
6 bis unter 18 Jahre	1.200	1.115	1.038	1.008	981	934	901	914
18 bis unter 65 Jahre	10.133	9.912	9.806	10.049	9.783	10.179	10.635	11.180
65 bis unter 80 Jahre	720	729	759	772	976	988	999	896
80 Jahre und älter	109	119	129	139	128	143	156	177
Gesamt	12.652	12.336	12.199	12.426	12.323	12.714	13.185	13.690
Prozentualer Anteil an der Bevölkerung mit ausländischer Staatsbürgerschaft								
Bis unter 6 Jahre	3,9	3,7	3,8	3,7	3,7	3,7	3,7	3,8
dav. Bis unter 3 Jahre	2,0	1,9	1,9	1,9	2,1	1,8	1,9	2,0
dav. 3 bis unter 6 Jahre	1,9	1,9	1,9	1,8	1,6	1,9	1,8	1,9
6 bis unter 18 Jahre	9,5	9,0	8,5	8,1	8,0	7,3	6,8	6,7
18 bis unter 65 Jahre	80,1	80,4	80,4	80,9	79,4	80,1	80,7	81,7
65 bis unter 80 Jahre	5,7	5,9	6,2	6,2	7,9	7,8	7,6	6,5
80 Jahre und älter	0,9	1,0	1,1	1,1	1,0	1,1	1,2	1,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.
Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

Durchschnittsalter der Bevölkerung nach Migrationshintergrund

Abb. 1.6: Durchschnittsalter der Bevölkerung nach Migrationshintergrund 2008 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.
Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

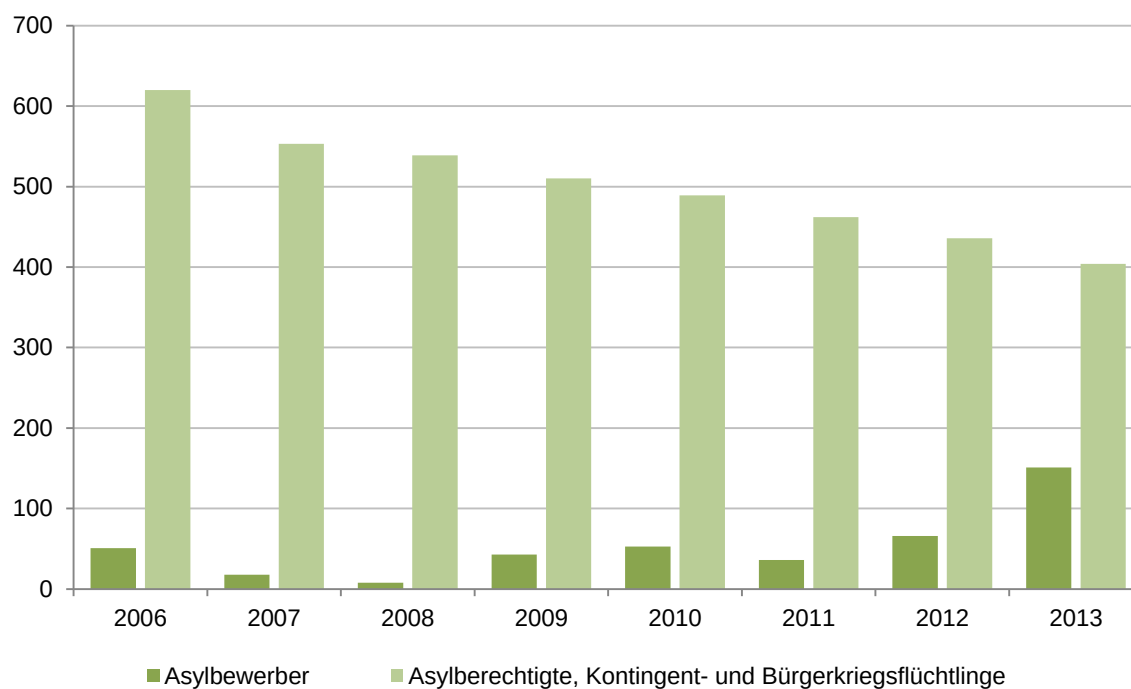
Tab. 1.6: Durchschnittsalter der Bevölkerung nach Migrationshintergrund 2008 bis 2013

	Jahr					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamtbevölkerung	40,3	40,5	40,6	40,7	40,8	40,9
Bevölkerung ohne Migrationshintergrund	41,1	41,2	41,3	41,4	41,8	41,7
Bevölkerung mit Migrationshintergrund	36,9	37,3	37,4	37,6	36,9	37,8
Bevölkerung mit ausländ. Staatsbürgerschaft	35,5	35,8	35,8	35,8	35,9	35,9

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.
Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

Flüchtlinge

Abb. 1.7: Asylbewerber und anerkannte Flüchtlinge 2006 bis 2013



Quelle: Stadt Göttingen – Ausländerbehörde

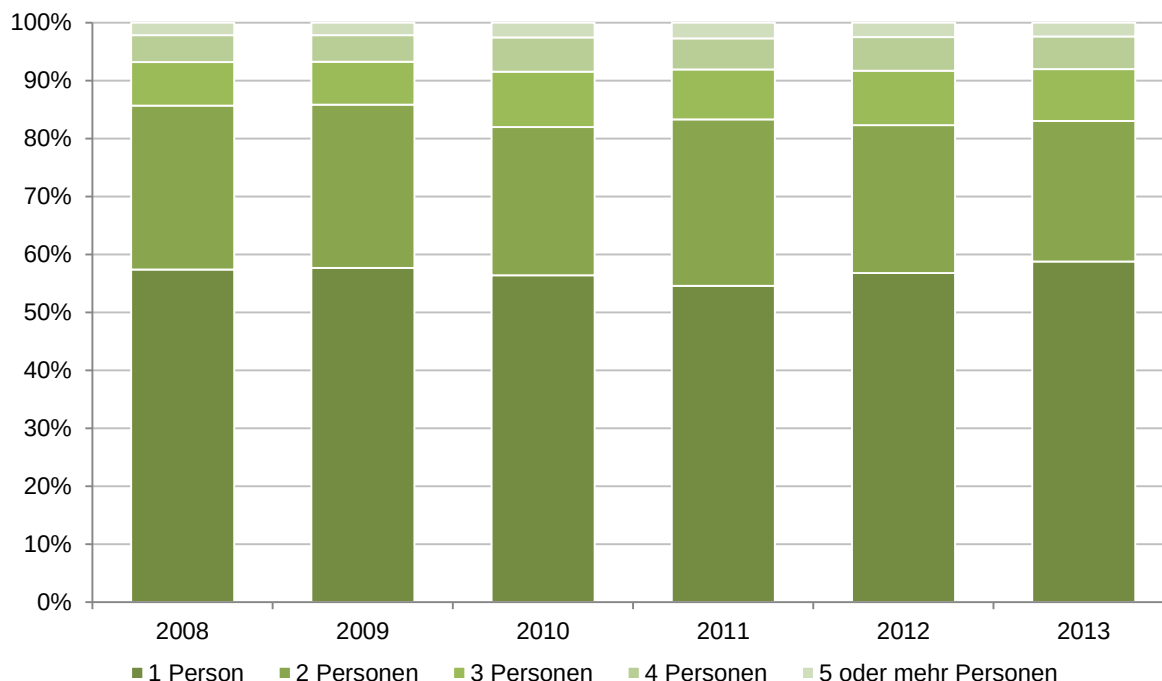
Tab. 1.7: Asylbewerber und anerkannte Flüchtlinge 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Asylbewerber	51	18	8	43	53	36	66	151
Anerkannte Flüchtlinge	620	553	539	510	489	462	436	404
<i>Asylberechtigte</i>	165	137	132	118	120	109	96	87
<i>Kontingentflüchtlinge</i>	448	409	401	382	364	349	333	310
<i>Bürgerkriegsflüchtlinge</i>	7	7	6	10	5	4	7	7

Quelle: Stadt Göttingen – Ausländerbehörde

Haushalte nach Haushaltsgröße

Abb. 1.8: Prozentuale Anteile der Haushalte nach Haushaltsgröße 2008 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.

Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

Tab. 1.8: Haushalte nach Haushaltsgröße und durchschnittliche Haushaltsgröße 2008 bis 2013

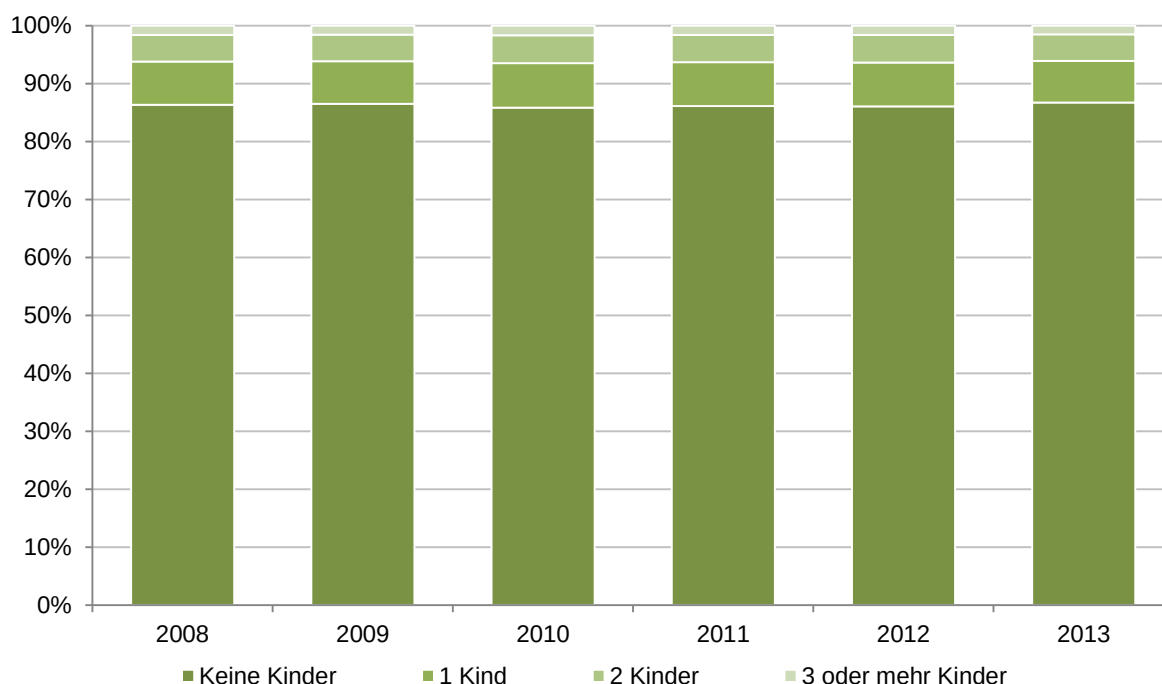
	Jahr					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl						
1 Person	44.033	44.365	41.119	40.077	41.801	45.080
2 Personen	21.731	21.688	18.624	21.126	18.772	18.612
3 Personen	5.731	5.679	6.984	6.311	6.898	6.890
4 Personen	3.584	3.559	4.312	3.948	4.287	4.300
5 oder mehr Personen	1.666	1.654	1.858	1.999	1.836	1.845
Gesamt	76.745	76.945	72.897	73.461	73.594	76.727
Durchschnittl. Personenzahl pro Haushalt	1,67	1,66	1,74	1,73	1,74	1,68
Prozentualer Anteil an allen Haushalten						
1 Person	57,4	57,7	56,4	54,6	56,8	58,8
2 Personen	28,3	28,2	25,5	28,8	25,5	24,3
3 Personen	7,5	7,4	9,6	8,6	9,4	9,0
4 Personen	4,7	4,6	5,9	5,4	5,8	5,6
5 oder mehr Personen	2,2	2,1	2,5	2,7	2,5	2,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.

Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

Haushalte nach Kinderzahl

Abb. 1.9: Prozentuale Anteile der Haushalte nach Kinderzahl 2008 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.
Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

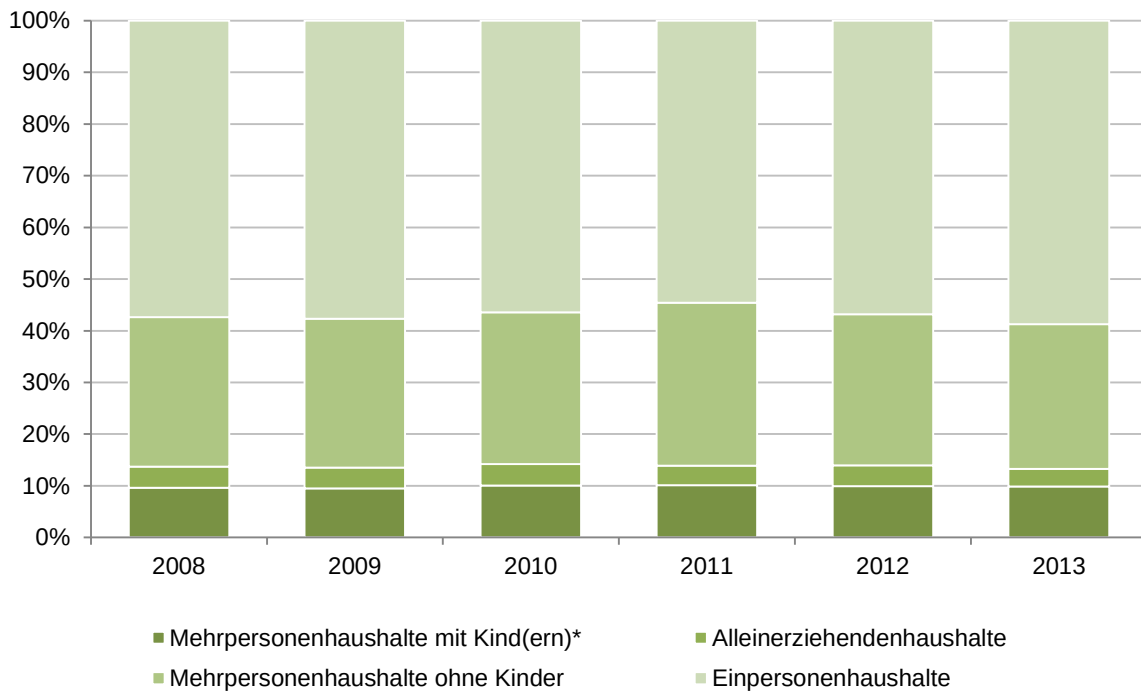
Tab. 1.9: Haushalte nach Kinderzahl 2008 bis 2013

	Jahr					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl						
Keine Kinder	66.239	66.554	62.557	63.264	63.323	66.560
1 Kind	5.735	5.647	5.621	5.572	5.584	5.484
2 Kinder	3.517	3.521	3.513	3.421	3.487	3.529
3 oder mehr Kinder	1.254	1.223	1.206	1.204	1.200	1.154
dav. 3 Kinder	943	919	899	916	899	875
dav. 4 Kinder	220	224	228	208	223	213
dav. 5 oder mehr Kinder	91	80	79	80	78	66
Gesamt	76.745	76.945	72.897	73.461	73.594	76.727
Prozentualer Anteil an allen Haushalten						
Keine Kinder	86,3	86,5	85,8	86,1	86,0	86,7
1 Kind	7,5	7,3	7,7	7,6	7,6	7,1
2 Kinder	4,6	4,6	4,8	4,7	4,7	4,6
3 oder mehr Kinder	1,6	1,6	1,7	1,6	1,6	1,5
dav. 3 Kinder	1,2	1,2	1,2	1,2	1,2	1,1
dav. 4 Kinder	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
dav. 5 oder mehr Kinder	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.
Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

Haushaltsstruktur

Abb. 1.10: Prozentuale Anteile der Haushalte nach Haushaltsstruktur 2008 bis 2013



Anmerkung: Die überproportionalen Zu- bzw. Abnahmen bei den Einpersonenhaushalten, den Paaren in nichtehelichen Lebensgemeinschaften und den sonstigen Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder zwischen 2009 und 2010 sowie 2012 und 2013 sind teilweise auswertungsbedingt. Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.

*) Die Kategorie „Mehrpersonenhaushalte mit Kind(ern)“ beinhaltet keine Alleinerziehendenhaushalte.

Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

Tab. 1.10: Haushalte nach Haushaltsstruktur 2008 bis 2013

	Jahr					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl						
Mehrpersonenhaushalte mit Kind(ern)*	7.401	7.331	7.345	7.440	7.331	7.577
Alleinerziehendenhaushalte	3.105	3.060	2.995	2.757	2.940	2.590
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	22.206	22.189	21.438	23.187	21.522	21.480
Einpersonenhaushalte	44.033	44.365	41.119	40.077	41.801	45.080
Gesamt	76.745	76.945	72.897	73.461	73.594	76.727
Prozentualer Anteil an allen Haushalten						
Mehrpersonenhaushalte mit Kind(ern)*	9,6	9,5	10,1	10,1	10,0	9,9
Alleinerziehendenhaushalte	4,0	4,0	4,1	3,8	4,0	3,4
Mehrpersonenhaushalte ohne Kinder	28,9	28,8	29,4	31,6	29,2	28,0
Einpersonenhaushalte	57,4	57,7	56,4	54,6	56,8	58,8
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

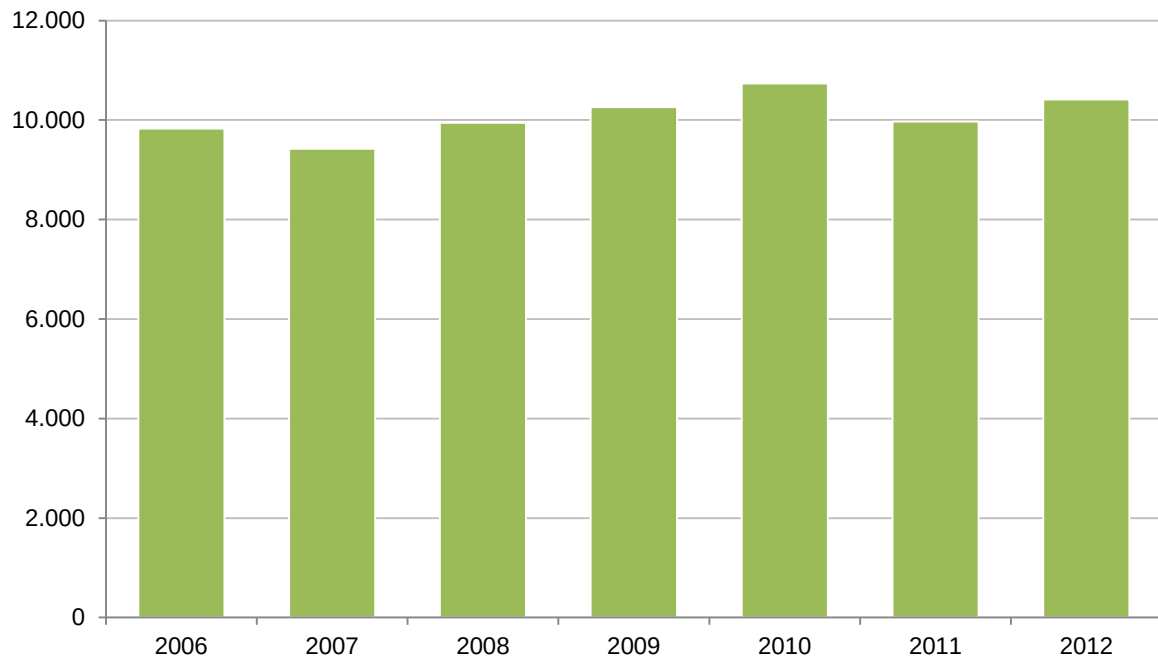
Anmerkung: Die überproportionalen Zu- bzw. Abnahmen bei den Einpersonenhaushalten, den Paaren in nichtehelichen Lebensgemeinschaften und den sonstigen Mehrpersonenhaushalten ohne Kinder zwischen 2009 und 2010 sowie 2012 und 2013 sind teilweise auswertungsbedingt. Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.

*) Die Kategorie „Mehrpersonenhaushalte mit Kind(ern)“ beinhaltet keine Alleinerziehendenhaushalte.

Quelle: Einwohnerregister Stadt Göttingen

Menschen mit Behinderung

Abb. 1.11: Schwerbehinderte 2006 bis 2012



Anmerkung: Als Schwerbehinderte werden Personen mit einem Grad der Behinderung (GdB) von 50 und mehr bezeichnet.
Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie

Tab. 1.11: Schwerbehinderte 2006 bis 2012

	Jahr						
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Anzahl							
Schwerbehinderte	9.828	9.421	9.948	10.262	10.738	9.968	10.417
Prozentualer Anteil an der Gesamtbevölkerung							
Schwerbehinderte	7,6	7,3	7,7	7,9	8,4	7,8	8,0

Anmerkung: Als Schwerbehinderte werden Personen mit einem Grad der Behinderung (GdB) von 50 und mehr bezeichnet.
Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quelle: Niedersächsisches Landesamt für Soziales, Jugend und Familie, Einwohnerregister Stadt Göttingen

2

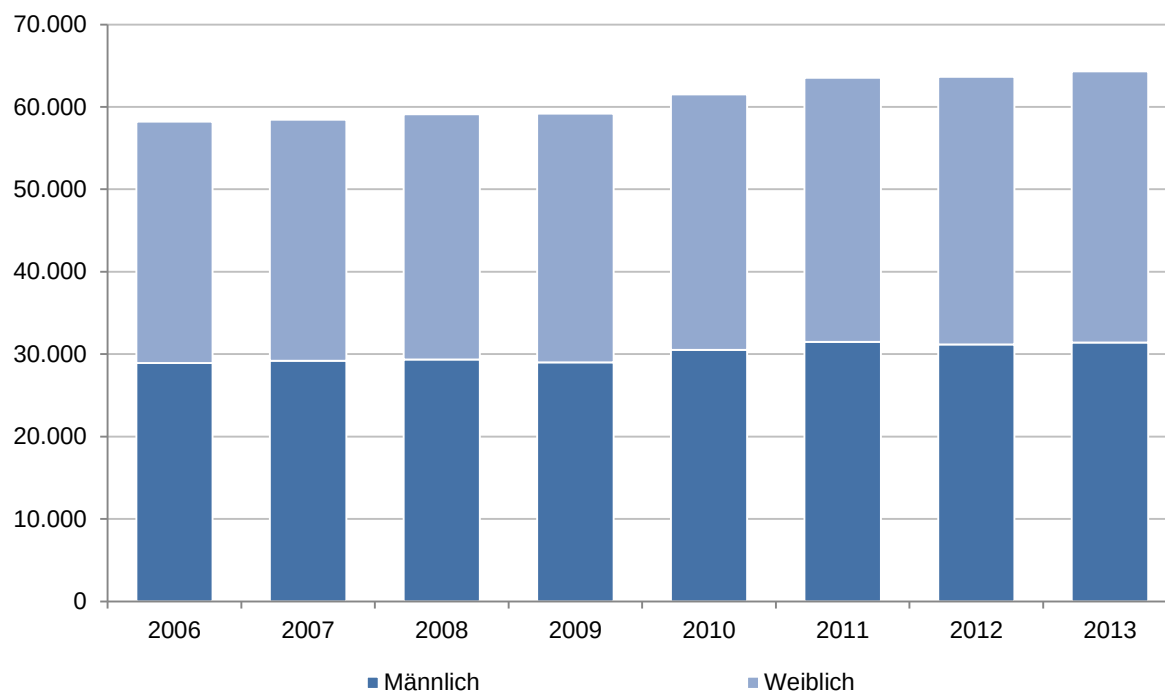
Beschäftigung

Zusammenfassung

- Die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten wächst in Göttingen kontinuierlich. Zwischen 2006 (58.206 Personen) und 2013 (64.306 Personen) ist ein Zuwachs von 6.100 beschäftigten Personen zu verzeichnen. In Göttingen sind mehr Frauen als Männer erwerbstätig.
- Im gleichen Zeitraum wächst auch die Zahl der Teilzeitbeschäftigten an (+ 7.353 Personen). Diese Zunahme ist sowohl für Männer als auch für Frauen zu beobachten, wobei deutlich mehr Frauen in Teilzeit beschäftigt sind (Frauen: 75,8 %; Männer: 24,2 %). Hinsichtlich der Bildungsabschlüsse ist zu erkennen, dass der Anteil an Personen mit Abitur oder einem Hochschulabschluss bei den Teilzeitbeschäftigten (Abitur und tertiärer Bildungsabschluss 2013: 33,3 %) höher ist als bei den Vollzeitbeschäftigten (Abitur und tertiärer Bildungsabschluss 2013: 26,7 %).
- Die Zahl der Arbeitslosen ist zwischen 2006 und 2013 gesunken. 2013 liegt die Arbeitslosenquote bei 7,9 %. Vor allem der Anteil an Arbeitslosen nach SGB II ist stark zurückgegangen (2006: 7.127 Arbeitslose; 2013: 3.307 Personen). Dies betrifft besonders die Arbeitslosen unter 20 Jahren, ihre Zahl hat sich von 190 Personen (2006) auf 40 (2013) reduziert, wohingegen Personen mit einem Alter von 55 Jahren und älter nicht von der insgesamt positiven Entwicklung profitieren konnten. Seit 2012 nahm die Zahl der älteren Arbeitslosen wieder zu, was sich auch in den Anteilen an allen Arbeitslosen widerspiegelt (2011: 12,7 %, 641 Personen; 2012: 16,8 %, 711 Personen; 2013: 15,5 %, 735 Personen).
- Bei den Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit ist zu beobachten, dass die Zahl der Beschäftigten seit 2006 stetig zugenommen hat (2006: 2.462; 2013: 3.431), demgegenüber ist die Zahl der ausländischen Arbeitslosen stetig gesunken (2006: 1.375; 2013: 378).
- Der Erfolg auf dem Arbeitsmarkt ist inzwischen auch bei den Empfängern von Arbeitslosengeld II angekommen. Allerdings steigt dabei die Zahl der Langzeitarbeitslosen, die mehr als vier Jahre Leistungen nach dem Sozialgesetzbuch II beziehen, an. Der Bund hat die Mittel im Eingliederungstitel für Beschäftigungsangebote für Langzeitarbeitslose drastisch gekürzt. Die Stadt Göttingen engagiert sich weiterhin für Integrationsmaßnahmen und Beschäftigungsangebote auch für Menschen mit Vermittlungshemmnissen auf dem 2. Arbeitsmarkt.
- Bereits heute ist ein Fachkräftemangel auf dem Göttinger Arbeitsmarkt spürbar. Angefangen von einem Überhang an Ausbildungsplätzen, lassen sich zahlreiche qualifizierte Stellen auf dem lokalen Arbeitsmarkt nicht mehr besetzen. Attraktive Lebensbedingungen in der Stadt, die sog. weichen Standortfaktoren, spielen bei der Begegnung des Fachkräftemangels eine wichtige Rolle.
- Das Gesundheitswesen ist mit einem Anteil von über 23 % an den Beschäftigten die wichtigste Arbeitsmarktbranche in der Medizinstadt Göttingen. Bei der Rekrutierung und Qualifizierung von Nachwuchs müssen die Anforderungen dieser wachsende Branche besonders beachtet werden.

Beschäftigte nach Geschlecht

Abb. 2.1: Beschäftigte nach Geschlecht 2006 bis 2013



Quelle: Bundesagentur für Arbeit

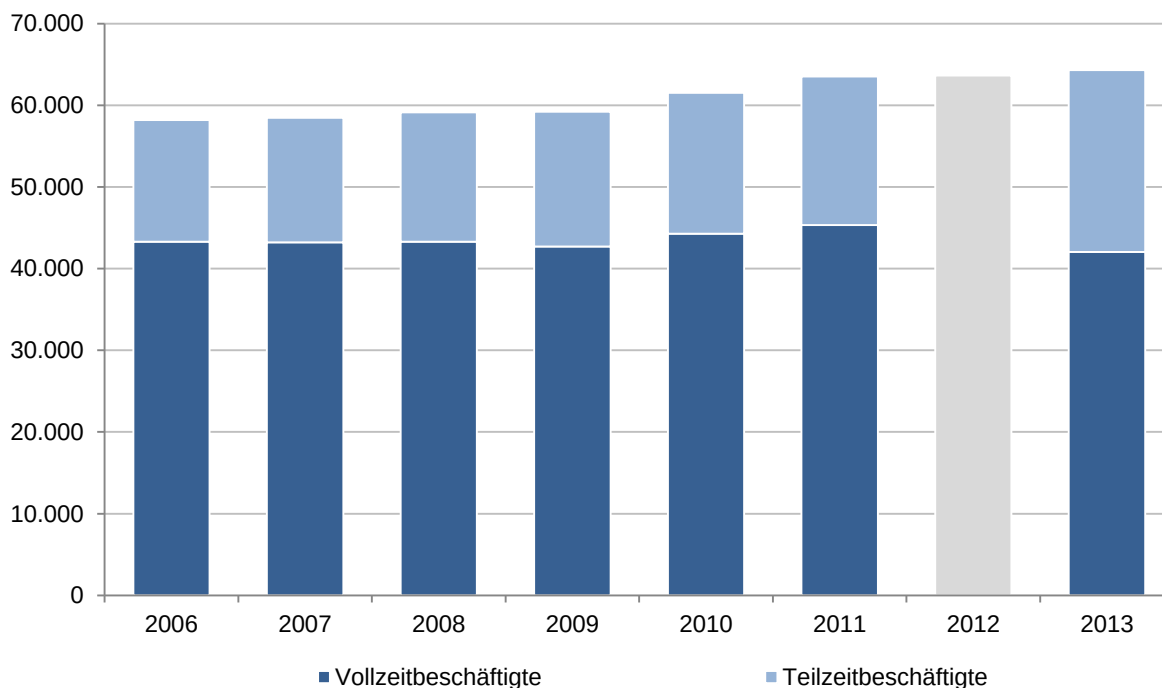
Tab. 2.1: Beschäftigte nach Geschlecht 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Männlich	28.933	29.195	29.360	29.003	30.510	31.481	31.162	31.408
Weiblich	29.273	29.268	29.765	30.198	31.014	32.057	32.481	32.898
Gesamt	58.206	58.463	59.125	59.201	61.524	63.538	63.643	64.306
Prozentualer Anteil an allen Beschäftigten								
Männlich	49,7	49,9	49,7	49,0	49,6	49,5	49,0	48,8
Weiblich	50,3	50,1	50,3	51,0	50,4	50,5	51,0	51,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang

Abb. 2.2: Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang 2006 bis 2013



Anmerkung: Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zum Beschäftigungsumfang sind Angaben zum Beschäftigungsumfang für 2012 nicht möglich.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landesamt für Statistik Niedersachsen

Tab. 2.2: Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang 2006 bis 2013

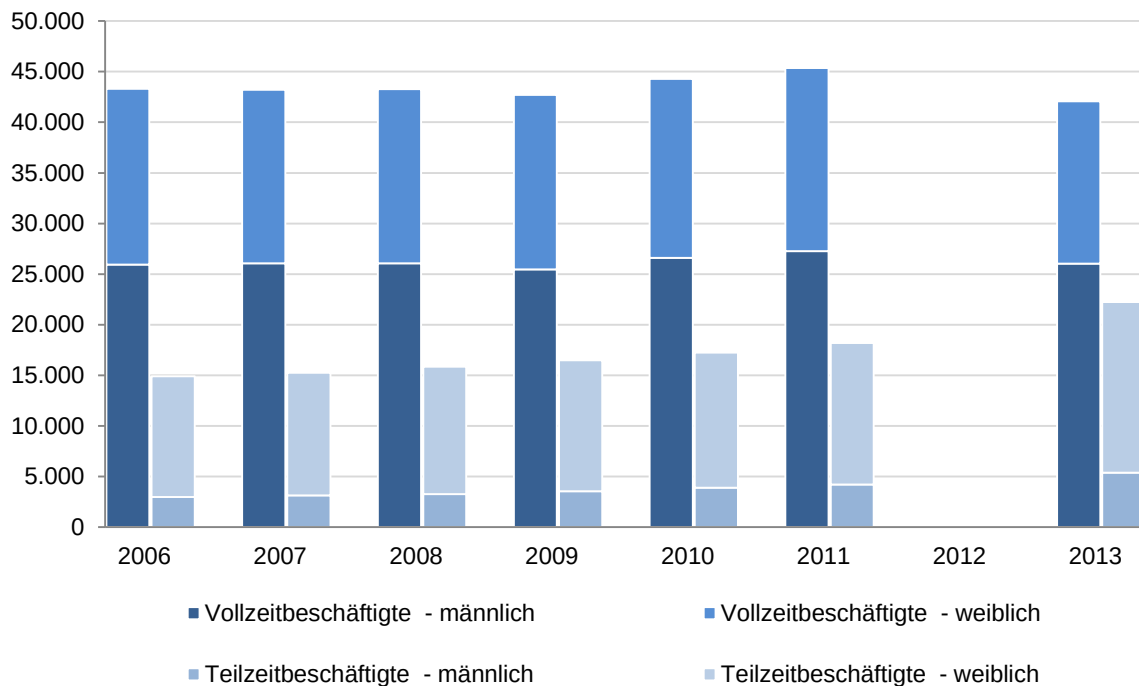
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Vollzeitbeschäftigte	43.310	43.199	43.281	42.704	44.279	45.352	.	42.057
Teilzeitbeschäftigte	14.896	15.264	15.844	16.497	17.245	18.186	.	22.249
Gesamt	58.206	58.463	59.125	59.201	61.524	63.538	63.643	64.306
Prozentualer Anteil an allen Beschäftigten								
Vollzeitbeschäftigte	74,4	73,9	73,2	72,1	72,0	71,4	.	65,4
Teilzeitbeschäftigte	25,6	26,1	26,8	27,9	28,0	28,6	.	34,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zum Beschäftigungsumfang sind Angaben zum Beschäftigungsumfang für 2012 nicht möglich.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landesamt für Statistik Niedersachsen

Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht

Abb. 2.3: Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 2006 bis 2013



Anmerkung: Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zum Beschäftigungsumfang sind Angaben zum Beschäftigungsumfang für 2012 nicht möglich.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landesamt für Statistik Niedersachsen

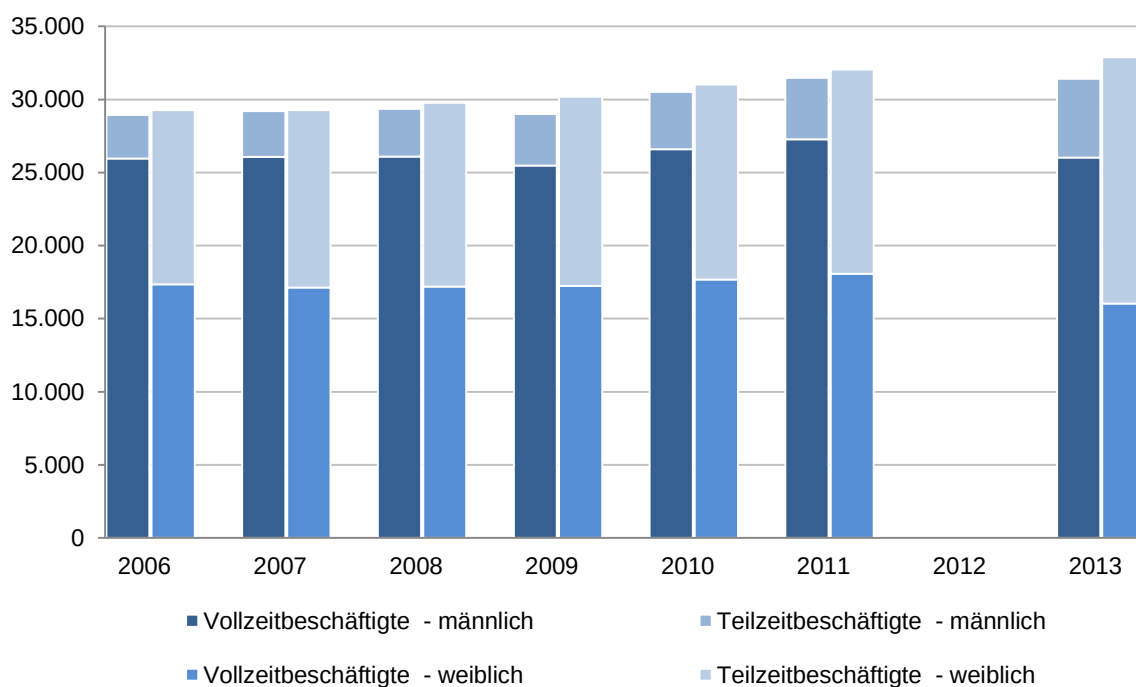
Tab. 2.3: Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang und Geschlecht 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Männliche Vollzeitbeschäftigte	25.951	26.064	26.082	25.469	26.602	27.281	.	26.027
Weibliche Vollzeitbeschäftigte	17.359	17.135	17.199	17.235	17.677	18.071	.	16.030
Vollzeitbeschäftigte insgesamt	43.310	43.199	43.281	42.704	44.279	45.352	.	42.057
Männliche Teilzeitbeschäftigte	2.987	3.135	3.281	3.544	3.908	4.200	.	5.388
Weibliche Teilzeitbeschäftigte	11.909	12.129	12.563	12.953	13.337	13.986	.	16.861
Teilzeitbeschäftigte insgesamt	14.896	15.264	15.844	16.497	17.245	18.186	.	22.249
Beschäftigte insgesamt	58.206	58.463	59.125	59.201	61.524	63.538	63.643	64.306
Prozentualer Anteil der Vollzeitbeschäftigten nach Geschlecht								
Männliche Vollzeitbeschäftigte	59,9	60,3	60,3	59,6	60,1	60,2	.	61,9
Weibliche Vollzeitbeschäftigte	40,1	39,7	39,7	40,4	39,9	39,8	.	38,1
Vollzeitbeschäftigte insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	.	100,0
Prozentualer Anteil der Teilzeitbeschäftigten nach Geschlecht								
Männliche Teilzeitbeschäftigte	20,1	20,5	20,7	21,5	22,7	23,1	.	24,2
Weibliche Teilzeitbeschäftigte	79,9	79,5	79,3	78,5	77,3	76,9	.	75,8
Teilzeitbeschäftigte insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	.	100,0

Anmerkung: Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zum Beschäftigungsumfang sind Angaben zum Beschäftigungsumfang für 2012 nicht möglich.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landesamt für Statistik Niedersachsen

Abb. 2.4: Beschäftigte nach Geschlecht und Beschäftigungsumfang 2006 bis 2013



Anmerkung: Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zum Beschäftigungsumfang sind Angaben zum Beschäftigungsumfang für 2012 nicht möglich.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landesamt für Statistik Niedersachsen

Tab. 2.4: Beschäftigte nach Geschlecht und Beschäftigungsumfang 2006 bis 2013

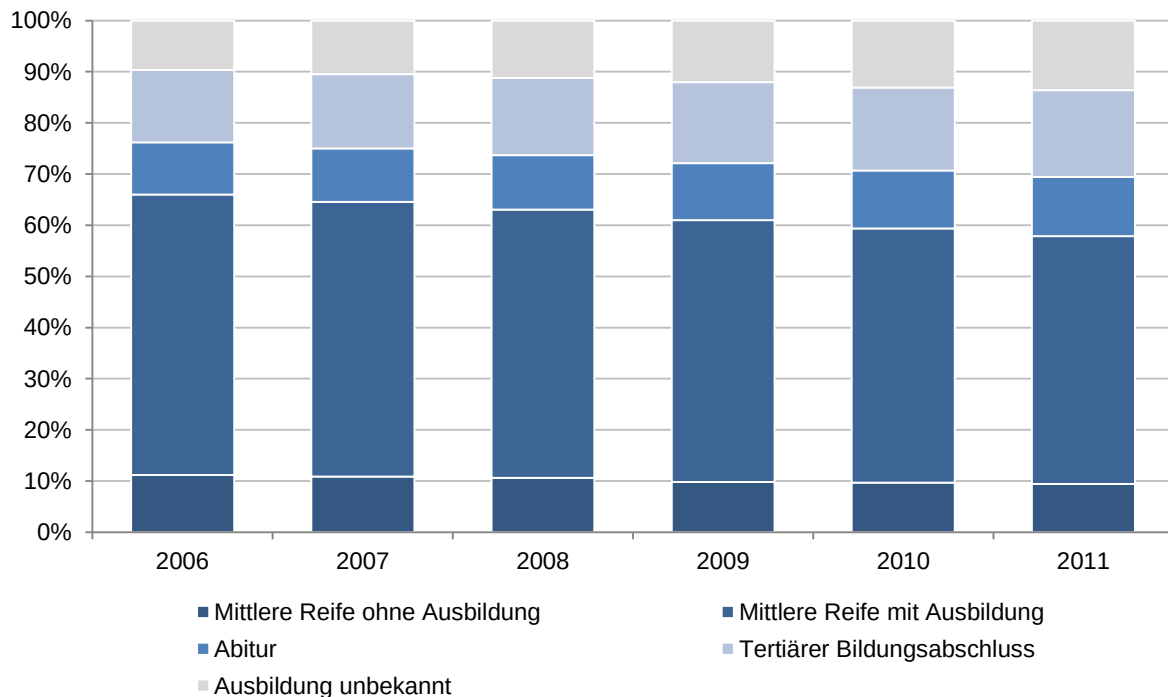
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Männliche Vollzeitbeschäftigte	25.951	26.064	26.082	25.469	26.602	27.281	.	26.027
Männliche Teilzeitbeschäftigte	2.987	3.135	3.281	3.544	3.908	4.200	.	5.388
Männliche Beschäftigte insg.	28.938	29.199	29.363	29.013	30.510	31.481	.	31.415
Weibliche Vollzeitbeschäftigte	17.359	17.135	17.199	17.235	17.677	18.071	.	16.030
Weibliche Teilzeitbeschäftigte	11.909	12.129	12.563	12.953	13.337	13.986	.	16.861
Weibliche Beschäftigte insg.	29.268	29.264	29.762	30.188	31.014	32.057	.	32.891
Beschäftigte insgesamt	58.206	58.463	59.125	59.201	61.524	63.538	63.643	64.306
Prozentualer Anteil der männlichen Beschäftigten nach Beschäftigungsumfang								
Männliche Vollzeitbeschäftigte	89,7	89,3	88,8	87,8	87,2	86,7	.	82,8
Männliche Teilzeitbeschäftigte	10,3	10,7	11,2	12,2	12,8	13,3	.	17,2
Männliche Beschäftigte insg.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	.	100,0
Prozentualer Anteil der weiblichen Beschäftigten nach Beschäftigungsumfang								
Weibliche Vollzeitbeschäftigte	59,3	58,6	57,8	57,1	57,0	56,4	.	48,7
Weibliche Teilzeitbeschäftigte	40,7	41,4	42,2	42,9	43,0	43,6	.	51,3
Weibliche Beschäftigte insg.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	.	100,0

Anmerkung: Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zum Beschäftigungsumfang sind Angaben zum Beschäftigungsumfang für 2012 nicht möglich.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landesamt für Statistik Niedersachsen

Beschäftigte nach Bildungsabschluss

Abb. 2.5: Prozentuale Anteile der Beschäftigten nach Bildungsabschluss 2006 bis 2011



Anmerkung: Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zum Ausbildungsstand und Beschäftigungsumfang ist ein statistischer Nachweis für die Stichtage nach dem 30.06.2011 derzeit nicht möglich. Die Kategorie „Tertiärer Bildungsabschluss“ umfasst Abschlüsse von höheren Fachschulen, Fachhochschulen, Universitäten und entsprechender Akademien.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landesamt für Statistik Niedersachsen

Tab. 2.5: Beschäftigte nach Bildungsabschluss 2006 bis 2011

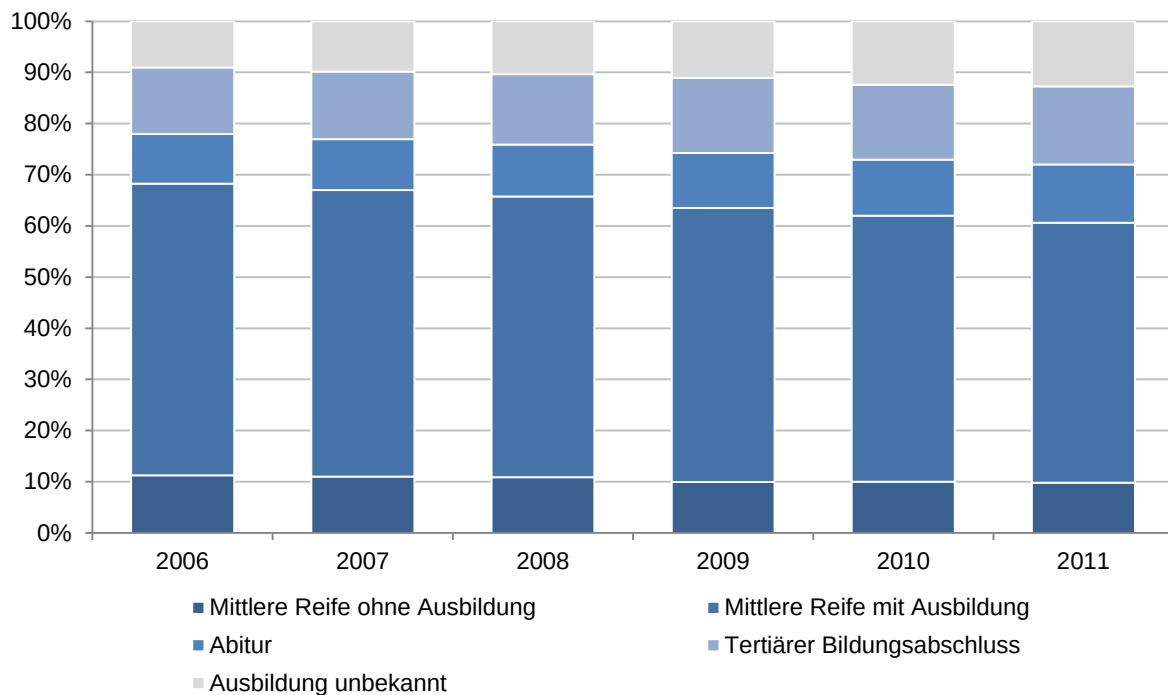
	Jahr					
	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl						
Bis Mittlere Reife ohne abgeschl. Ausbildung	6.505	6.353	6.274	5.800	5.954	6.010
Bis Mittlere Reife mit abgeschl. Ausbildung	31.903	31.398	31.011	30.322	30.573	30.750
Abitur	5.928	6.088	6.282	6.590	6.980	7.367
Tertiärer Bildungsabschluss	8.231	8.518	8.917	9.373	9.955	10.768
Ausbildung unbekannt	5.639	6.106	6.641	7.116	8.062	8.643
Gesamt	58.206	58.463	59.125	59.201	61.524	63.538
Prozentualer Anteil an allen Beschäftigten						
Bis Mittlere Reife ohne abgeschl. Ausbildung	11,2	10,9	10,6	9,8	9,7	9,5
Bis Mittlere Reife mit abgeschl. Ausbildung	54,8	53,7	52,4	51,2	49,7	48,4
Abitur	10,2	10,4	10,6	11,1	11,3	11,6
Tertiärer Bildungsabschluss	14,1	14,6	15,1	15,8	16,2	16,9
Ausbildung unbekannt	9,7	10,4	11,2	12,0	13,1	13,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zum Ausbildungsstand und Beschäftigungsumfang ist ein statistischer Nachweis für die Stichtage nach dem 30.06.2011 derzeit nicht möglich. Die Kategorie „Tertiärer Bildungsabschluss“ umfasst Abschlüsse von höheren Fachschulen, Fachhochschulen, Universitäten und entsprechender Akademien.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landesamt für Statistik Niedersachsen

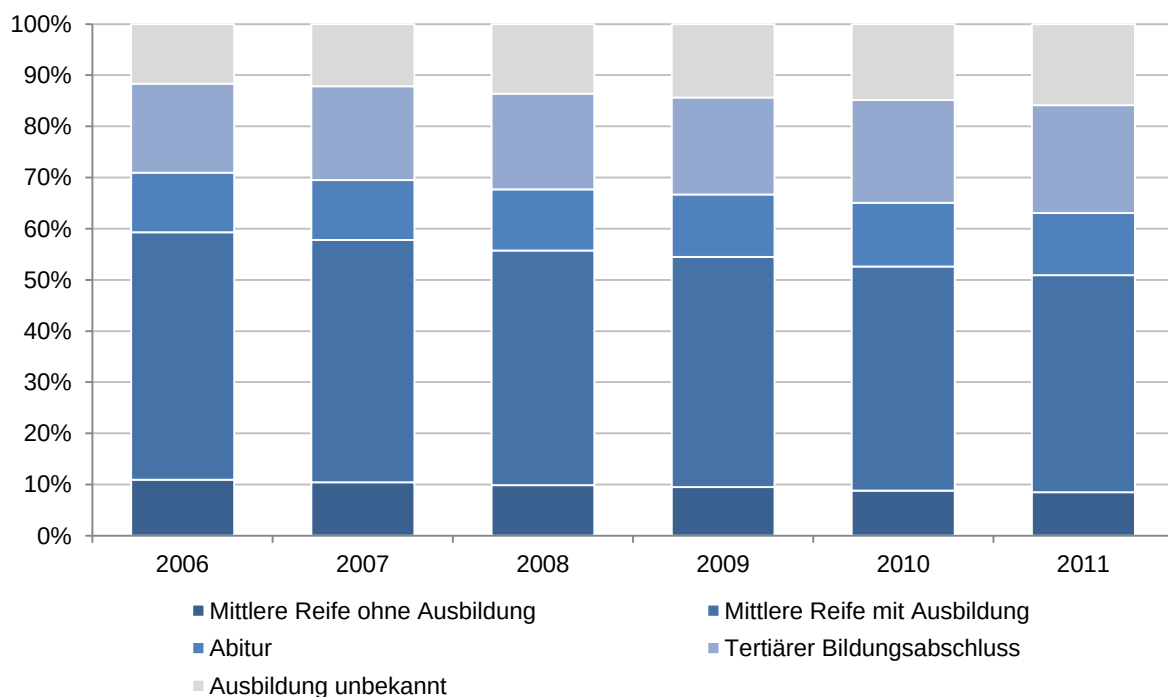
Beschäftigte nach Beschäftigungsumfang und Bildungsabschluss

Abb. 2.6: Prozentuale Anteile der Vollzeitbeschäftigten nach Bildungsabschluss 2006 bis 2011



Anmerkung: Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zum Ausbildungsstand und Beschäftigungsumfang ist ein statistischer Nachweis für die Stichtage nach dem 30.06.2011 derzeit nicht möglich.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen

Abb. 2.7: Prozentuale Anteile der Teilzeitbeschäftigten nach Bildungsabschluss 2006 bis 2011



Anmerkung: Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zum Ausbildungsstand und Beschäftigungsumfang ist ein statistischer Nachweis für die Stichtage nach dem 30.06.2011 derzeit nicht möglich.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen

Tab. 2.6: Vollzeitbeschäftigte nach Ausbildung 2006 bis 2011

	Jahr					
	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl						
Bis Mittlere Reife ohne abgeschl. Ausbildung	4.880	4.763	4.712	4.235	4.430	4.464
Bis Mittlere Reife mit abgeschl. Ausbildung	24.690	24.169	23.740	22.895	23.023	23.038
Abitur	4.199	4.302	4.388	4.577	4.837	5.155
Tertiärer Bildungsabschluss	5.639	5.712	5.956	6.250	6.486	6.938
Ausbildung unbekannt	3.902	4.253	4.485	4.747	5.503	5.757
Gesamt	43.310	43.199	43.281	42.704	44.279	45.352
Prozentualer Anteil an allen Beschäftigten						
Bis Mittlere Reife ohne abgeschl. Ausbildung	8,4	8,1	8,0	7,2	7,2	7,0
Bis Mittlere Reife mit abgeschl. Ausbildung	42,4	41,3	40,2	38,7	37,4	36,3
Abitur	7,2	7,4	7,4	7,7	7,9	8,1
Tertiärer Bildungsabschluss	9,7	9,8	10,1	10,6	10,5	10,9
Ausbildung unbekannt	6,7	7,3	7,6	8,0	8,9	9,1
Gesamt	74,4	73,9	73,2	72,1	72,0	71,4
Prozentualer Anteil an allen Vollzeitbeschäftigten						
Bis Mittlere Reife ohne abgeschl. Ausbildung	11,3	11,0	10,9	9,9	10,0	9,8
Bis Mittlere Reife mit abgeschl. Ausbildung	57,0	55,9	54,9	53,6	52,0	50,8
Abitur	9,7	10,0	10,1	10,7	10,9	11,4
Tertiärer Bildungsabschluss	13,0	13,2	13,8	14,6	14,6	15,3
Ausbildung unbekannt	9,0	9,8	10,4	11,1	12,4	12,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Proz. Anteil an allen Beschäftigten des jeweiligen Ausbildungsstandes						
Bis Mittlere Reife ohne abgeschl. Ausbildung	75,0	75,0	75,1	73,0	74,4	74,3
Bis Mittlere Reife mit abgeschl. Ausbildung	77,4	77,0	76,6	75,5	75,3	74,9
Abitur	70,8	70,7	69,9	69,5	69,3	70,0
Tertiärer Bildungsabschluss	68,5	67,1	66,8	66,7	65,2	64,4
Ausbildung unbekannt	69,2	69,7	67,5	66,7	68,3	66,6

Anmerkung: Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zum Ausbildungsstand und Beschäftigungsumfang ist ein statistischer Nachweis für die Stichtage nach dem 30.06.2011 derzeit nicht möglich. Die Kategorie „Tertiärer Bildungsabschluss“ umfasst Abschlüsse von höheren Fachschulen, Fachhochschulen, Universitäten und entsprechender Akademien.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landesamt für Statistik Niedersachsen

Tab. 2.7: Teilzeitbeschäftigte nach Ausbildung 2006 bis 2011

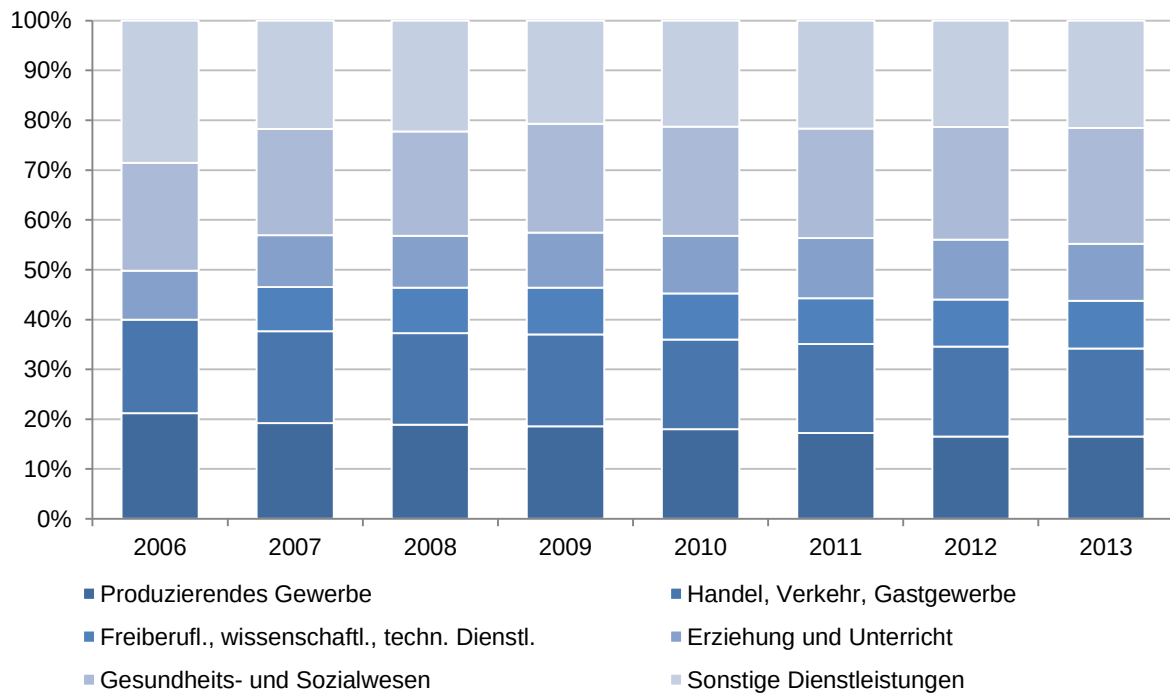
	Jahr					
	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Anzahl						
Bis Mittlere Reife ohne abgeschl. Ausbildung	1.625	1.590	1.562	1.565	1.524	1.546
Bis Mittlere Reife mit abgeschl. Ausbildung	7.213	7.229	7.271	7.427	7.550	7.712
Abitur	1.729	1.786	1.894	2.013	2.143	2.212
Tertiärer Bildungsabschluss	2.592	2.806	2.961	3.123	3.469	3.830
Ausbildung unbekannt	1.737	1.853	2.156	2.369	2.559	2.886
Gesamt	14.896	15.264	15.844	16.497	17.245	18.186
Prozentualer Anteil an allen Beschäftigten						
Bis Mittlere Reife ohne abgeschl. Ausbildung	2,8	2,7	2,6	2,6	2,5	2,4
Bis Mittlere Reife mit abgeschl. Ausbildung	12,4	12,4	12,3	12,5	12,3	12,1
Abitur	3,0	3,1	3,2	3,4	3,5	3,5
Tertiärer Bildungsabschluss	4,5	4,8	5,0	5,3	5,6	6,0
Ausbildung unbekannt	3,0	3,2	3,6	4,0	4,2	4,5
Gesamt	25,6	26,1	26,8	27,9	28,0	28,6
Prozentualer Anteil an allen Teilzeitbeschäftigten						
Bis Mittlere Reife ohne abgeschl. Ausbildung	10,9	10,4	9,9	9,5	8,8	8,5
Bis Mittlere Reife mit abgeschl. Ausbildung	48,4	47,4	45,9	45,0	43,8	42,4
Abitur	11,6	11,7	12,0	12,2	12,4	12,2
Tertiärer Bildungsabschluss	17,4	18,4	18,7	18,9	20,1	21,1
Ausbildung unbekannt	11,7	12,1	13,6	14,4	14,8	15,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Proz. Anteil an allen Beschäftigten des jeweiligen Ausbildungsstandes						
Bis Mittlere Reife ohne abgeschl. Ausbildung	25,0	25,0	24,9	27,0	25,6	25,7
Bis Mittlere Reife mit abgeschl. Ausbildung	22,6	23,0	23,4	24,5	24,7	25,1
Abitur	29,2	29,3	30,1	30,5	30,7	30,0
Tertiärer Bildungsabschluss	31,5	32,9	33,2	33,3	34,8	35,6
Ausbildung unbekannt	30,8	30,3	32,5	33,3	31,7	33,4

Anmerkung: Aufgrund einer Umstellung der Erhebungsinhalte hinsichtlich der Angaben zum Ausbildungsstand und Beschäftigungsumfang ist ein statistischer Nachweis für die Stichtage nach dem 30.06.2011 derzeit nicht möglich. Die Kategorie „Tertiärer Bildungsabschluss“ umfasst Abschlüsse von höheren Fachschulen, Fachhochschulen, Universitäten und entsprechender Akademien.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landesamt für Statistik Niedersachsen

Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen

Abb. 2.8: Prozentuale Anteile der Beschäftigten nach Wirtschaftszweigen an allen Beschäftigten 2006 bis 2013



Anmerkung: Auf die Darstellung des Wirtschaftszweiges „Land- und Forstwirtschaft, Fischerei“ wurde aufgrund seines geringen Anteils an allen Beschäftigten verzichtet. Die Klassifikation erfolgte bis 2006 nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2003 (WZ03) und ab 2007 nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ08). Der Wirtschaftszweig „Handel“ umfasst die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. Der Wirtschaftszweig „Verkehr und Lagerei“ beinhaltet ab 2007 keine Nachrichtenübermittlung mehr; jedoch ab 2007 Lagerei. Die Gesamtzahl der Beschäftigten schließt nicht zuzuordnende Beschäftigte ein.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landesamt für Statistik Niedersachsen

Tab. 2.8: Beschäftigte nach Wirtschaftszweigen 2006 bis 2013

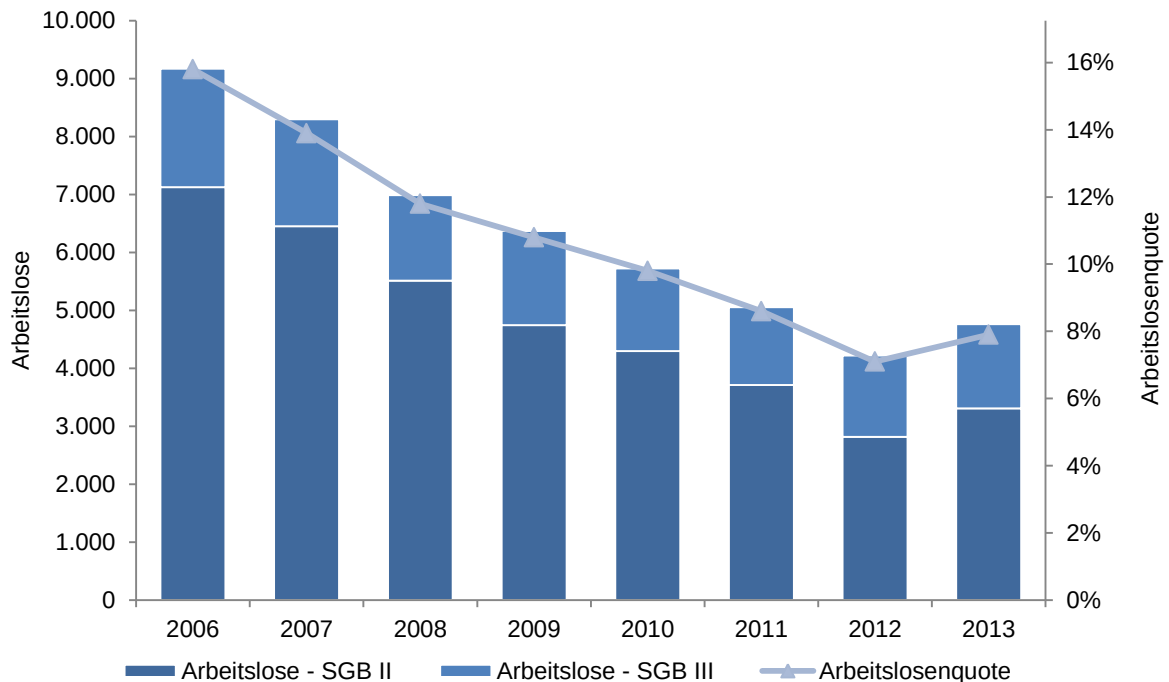
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	146	46	44	39	45	48	47	45
Produzierendes Gewerbe	12.318	11.214	11.173	11.006	11.071	10.919	10.516	10.625
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	10.879	10.768	10.839	10.910	11.052	11.361	11.472	11.362
<i>Handel</i>	7.136	7.119	7.092	7.018	7.020	7.148	7.168	7.078
<i>Verkehr und Lagerei</i>	2.117	1.918	1.979	2.064	2.141	2.245	2.264	2.222
<i>Gastgewerbe</i>	1.626	1.731	1.768	1.828	1.891	1.968	2.040	2.062
Sonstige Dienstleistungen	34.862	36.435	37.069	37.245	39.355	41.210	41.608	42.319
<i>Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.</i>	3.239	3.193	3.173	3.239	3.335	3.396	3.394	3.240
<i>Freiberufl., wiss., techn. Dienstl.</i>	.	5.206	5.393	5.533	5.683	5.811	5.995	6.168
<i>Erziehung und Unterricht</i>	5.720	6.081	6.152	6.554	7.099	7.699	7.666	7.324
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	12.571	12.451	12.360	12.896	13.477	13.929	14.383	14.963
Gesamt	58.206	58.463	59.125	59.201	61.524	63.538	63.643	64.306
Prozentualer Anteil an allen Beschäftigten								
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
Produzierendes Gewerbe	21,2	19,2	18,9	18,6	18,0	17,2	16,5	16,5
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	18,7	18,4	18,3	18,4	18,0	17,9	18,0	17,7
<i>Handel</i>	12,3	12,2	12,0	11,9	11,4	11,2	11,3	11,0
<i>Verkehr und Lagerei</i>	3,6	3,3	3,3	3,5	3,5	3,5	3,6	3,5
<i>Gastgewerbe</i>	2,8	3,0	3,0	3,1	3,1	3,1	3,2	3,2
Sonstige Dienstleistungen	59,9	62,3	62,7	62,9	64,0	64,9	65,4	65,8
<i>Öffentl. Verwaltung, Sozialvers.</i>	5,6	5,5	5,4	5,5	5,4	5,3	5,3	5,0
<i>Freiberufl., wiss., techn. Dienstl.</i>	.	8,9	9,1	9,3	9,2	9,1	9,4	9,6
<i>Erziehung und Unterricht</i>	9,8	10,4	10,4	11,1	11,5	12,1	12,0	11,4
<i>Gesundheits- und Sozialwesen</i>	21,6	21,3	20,9	21,8	21,9	21,9	22,6	23,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Die Klassifikation erfolgte bis 2006 nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2003 (WZ03) und ab 2007 nach der Klassifikation der Wirtschaftszweige 2008 (WZ08). Der Wirtschaftszweig „Handel“ umfasst die Instandhaltung und Reparatur von Kraftfahrzeugen. Der Wirtschaftszweig „Verkehr und Lagerei“ beinhaltet ab 2007 keine Nachrichtenübermittlung mehr; jedoch ab 2007 Lagerei. Die Gesamtzahl der Beschäftigten schließt nicht zuzuordnende Beschäftigte ein.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit und Landesamt für Statistik Niedersachsen

Arbeitslose nach Rechtskreis

Abb. 2.9: Arbeitslose nach SGB II und SGB III und Arbeitslosenquote 2006 bis 2013



Anmerkung: Aufgrund von Datenbereinigungen beim zugelassenen kommunalen Träger Göttingen (zKT) im März 2008 kam es zu einem starken Rückgang des Arbeitslosenbestandes im SGB II. Die Berechnung der Arbeitslosenquote erfolgte bis 2008 bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen und ab 2009 bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Stand der Daten ist jeweils der 30.06.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tab. 2.9: Arbeitslose nach SGB II und SGB III und Arbeitslosenquote 2006 bis 2013

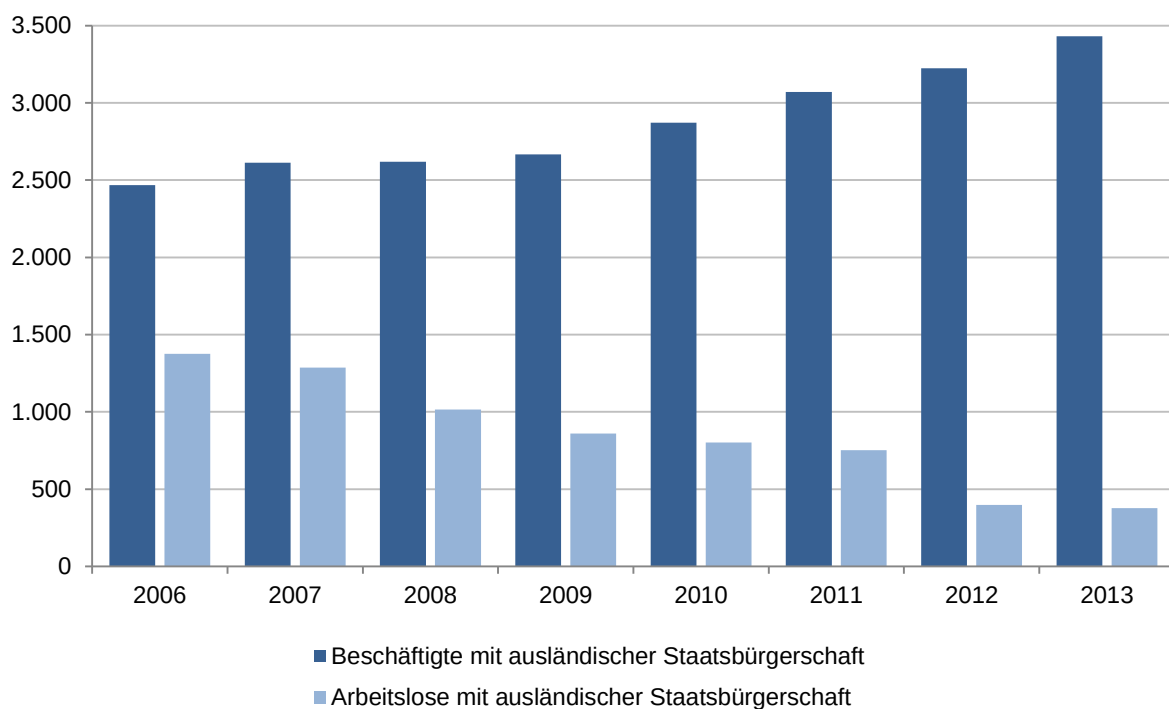
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Arbeitslose - SGB II	7.127	6.452	5.512	4.747	4.298	3.709	2.818	3.307
Arbeitslose - SGB III	2.041	1.843	1.475	1.624	1.427	1.347	1.403	1.452
Arbeitslose insgesamt	9.168	8.295	6.987	6.371	5.725	5.056	4.221	4.759
Prozentualer Anteil an allen Arbeitslosen								
Arbeitslose - SGB II	77,7	77,8	78,9	74,5	75,1	73,4	66,8	69,5
Arbeitslose - SGB III	22,3	22,2	21,1	25,5	24,9	26,6	33,2	30,5
Arbeitslose insgesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Arbeitslosenquoten								
Arbeitslosenquote - SGB II	12,3	10,8	9,3	8,1	7,3	6,3	4,7	5,5
Arbeitslosenquote - SGB III	3,5	3,1	2,5	2,8	2,4	2,3	2,4	2,4
Arbeitslosenquote insgesamt	15,8	13,9	11,8	10,8	9,8	8,6	7,1	7,9

Anmerkung: Aufgrund von Datenbereinigungen beim zugelassenen kommunalen Träger Göttingen (zKT) im März 2008 kam es zu einem starken Rückgang des Arbeitslosenbestandes im SGB II. Die Berechnung der Arbeitslosenquote erfolgte bis 2008 bezogen auf die abhängigen zivilen Erwerbspersonen und ab 2009 bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen. Stand der Daten ist jeweils der 30.06.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Beschäftigte und Arbeitslose mit ausländischer Staatsbürgerschaft

Abb. 2.10: Beschäftigte und Arbeitslose mit ausländischer Staatsbürgerschaft 2006 bis 2013



Anmerkung: Stand der Daten ist jeweils der 30.06.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tab. 2.10: Beschäftigte und Arbeitslose mit ausländischer Staatsbürgerschaft 2006 bis 2013

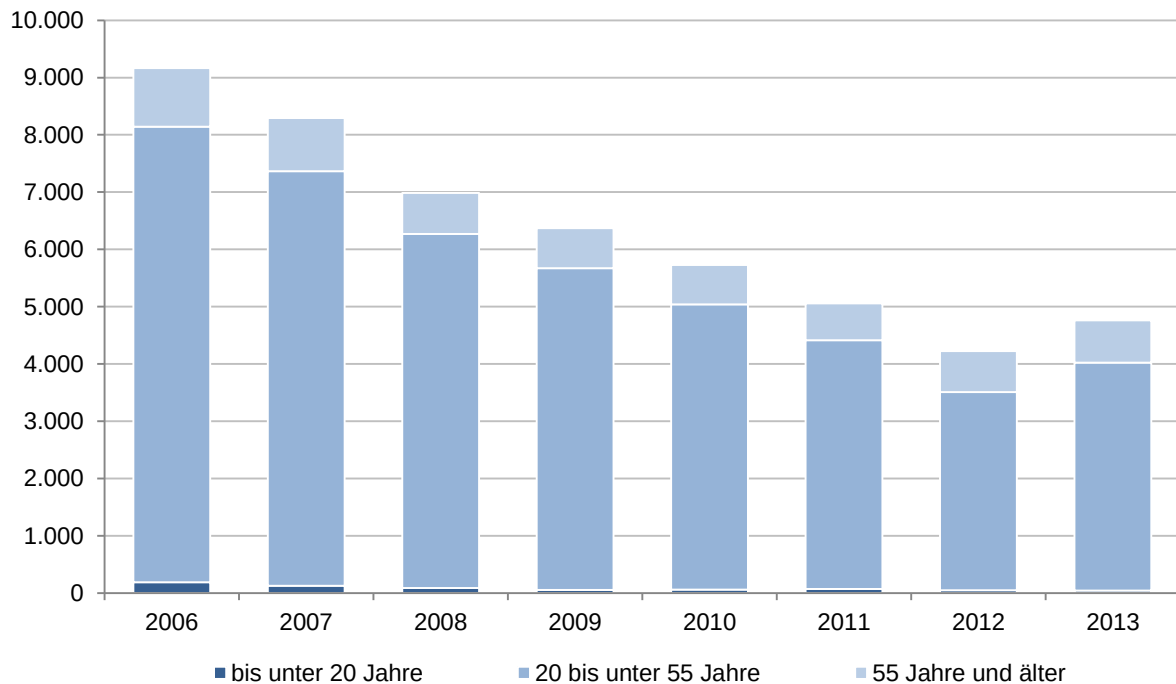
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Ausländische Beschäftigte	2.467	2.613	2.619	2.666	2.872	3.071	3.223	3.431
Ausländische Arbeitslose	1.375	1.286	1.016	860	801	752	398	378

Anmerkung: Stand der Daten ist jeweils der 30.06.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

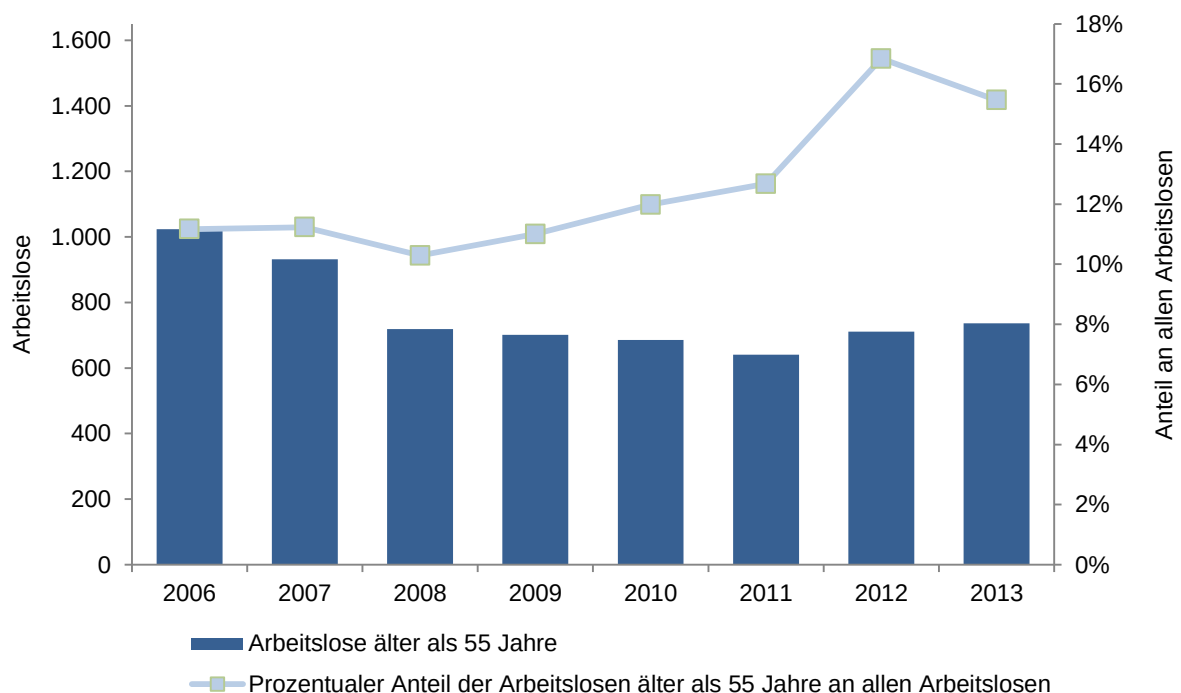
Arbeitslose nach Alterskategorien

Abb. 2.11: Arbeitslose nach Alterskategorien 2006 bis 2013



Anmerkung: Bis 31.12.2011 umfasst die Kategorie der Arbeitslosen über 55 Jahren alle Arbeitslosen ab dem 55. Lebensjahr bis einschließlich des 64. Lebensjahres; ab 01.01.2012 bis einschließlich des 66. Lebensjahres. Aufgrund von Datenbereinigungen beim zugelassenen kommunalen Träger Göttingen (zkT) im März 2008 kam es zu einem starken Rückgang des Arbeitslosenbestandes im SGB II. Stand der Daten ist jeweils der 30.06.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Abb. 2.12: Arbeitslose älter als 55 Jahre 2006 bis 2013



Anmerkung: Siehe Abb. 2.11.
Quelle: Bundesagentur für Arbeit

Tab. 2.11: Arbeitslose nach Alterskategorien 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
bis unter 20 Jahre	190	127	88	56	57	69	47	40
20 bis unter 55 Jahre	7.954	7.236	6.180	5.614	4.982	4.346	3.463	3.983
55 Jahre und älter	1.024	932	719	701	686	641	711	736
Gesamt	9.168	8.295	6.987	6.371	5.725	5.056	4.221	4.759
Prozentualer Anteil an allen Arbeitslosen								
bis unter 20 Jahre	2,1	1,5	1,3	0,9	1,0	1,4	1,1	0,8
20 bis unter 55 Jahre	86,8	87,2	88,4	88,1	87,0	86,0	82,0	83,7
55 Jahre und älter	11,2	11,2	10,3	11,0	12,0	12,7	16,8	15,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Bis 31.12.2011 umfasst die Kategorie der Arbeitslosen über 55 Jahren alle Arbeitslosen ab dem 55. Lebensjahr bis einschließlich des 64. Lebensjahres; ab 01.01.2012 bis einschließlich des 66. Lebensjahres. Aufgrund von Datenbereinigungen beim zugelassenen kommunalen Träger Göttingen (zkT) im März 2008 kam es zu einem starken Rückgang des Arbeitslosenbestandes im SGB II. Stand der Daten ist jeweils der 30.06.

Quelle: Bundesagentur für Arbeit

3

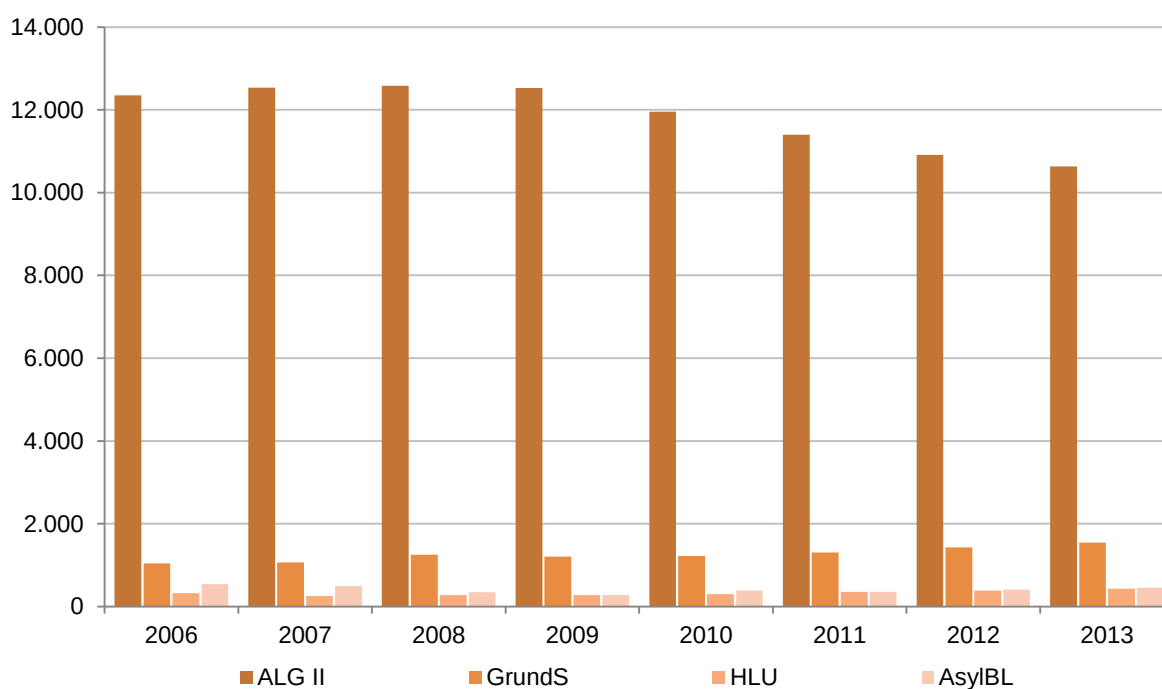
Soziales

Zusammenfassung

- Seit 2008 nimmt die Zahl der Sozialleistungsempfängerinnen und –empfänger jährlich ab. Vor allem sinkt die Zahl der Bezieherinnen und Bezieher von Arbeitslosengeld II (ALG II-Zahlen) in diesem Zeitraum, wobei sie mit über 80 % die größte Gruppe aller Sozialleistungsempfänger stellen. Im gleichen Zeitraum hat die Anzahl der Empfängerinnen und Empfänger von Grundsicherung sowie von Hilfe zum Lebensunterhalt (HLU) zugenommen. Die Asylbewerberleistungen steigen angesichts des wachsenden Flüchtlingsstroms weiter an.
- Etwas mehr als die Hälfte aller Sozialleistungsempfängerinnen und –empfänger sind männlich. Frauen hingegen sind weniger häufig Empfängerinnen von Sozialleistungen (Anteil Sozialleistungen insgesamt 2013: Männer = 51,9 %; Frauen = 48,1 %).
- Der Rückgang der Empfängerzahlen ist besonders auch bei Kindern unter 6 Jahren (2006: 1.470; 2013: 1.092) und bei Kindern und Jugendlichen zwischen 6 und unter 18 Jahren (2006: 2.460; 2013: 2.063) zu beobachten. Im Vergleich zu allen Kindern und Jugendlichen in der Bevölkerung in diesen beiden Altersgruppen sind die Zahlen ebenfalls sinkend (unter 6 Jahren: 2006: 26,4 %; 2013: 19,4 %; 6 bis unter 18 Jahren: 2006: 20,5 %; 2013: 18,9 %). Die abnehmende Zahl von Kindern im Sozialleistungsbezug ist auch ein Erfolg der Maßnahmen des Göttinger "Masterplans gegen Kinderarmut".
- Bei den Bedarfsgemeinschaften (BG) nimmt der Anteil der Einpersonen-BG zu. Dadurch bedingt sinkt auch die durchschnittliche BG-Größe. Dies wird in erster Linie durch die ALG II-Gemeinschaften bestimmt.
- Parallel zur gesunkenen BG-Größe gibt es auch überwiegend kinderlose BG (2013: 72,4 % aller BG). Hinsichtlich der Anzahl an Kindern in Bedarfsgemeinschaften (BG) fällt auf, dass kinderreiche Familien häufiger Sozialleistungen in Anspruch nehmen. Besonders im Vergleich zu allen Haushalten in der Stadt mit derselben Kinderzahl wird dies deutlich. Der Anteil der BG mit 3 Kindern beträgt im Vergleich zu allen Haushalten in der Stadt Göttingen mit 3 Kindern 24,6 %. Bei 4 Kindern steigt der Anteil schon auf 37,6 % und bei 5 und mehr Kindern beträgt er schließlich 48,5 %. Das Armutsrisiko ist also bei kinderreichen Familien bedeutend größer. Allerdings betrifft dies nur eine geringe Zahl. Häufig handelt es sich dabei um Familien von Zuwanderern, die bei der Wohnunterbringung, der Bildungsförderung der Kinder und der Integration eine besondere Unterstützung benötigen.
- Die Zahl der Alleinerziehenden-BG hat seit 2008 zugenommen, dabei gab es 2010 einen erhöhten Einmaleffekt. Die übrigen BG-Typen nehmen hingegen ab.
- Die Ausgaben für Sozialleistungen insgesamt steigen trotz sinkender Fallzahlen von rd. 66,8 Mio. € im Jahr 2007 auf rd. 69,5 Mio. € im Jahr 2013 an. Die Ausgaben für ALG II nehmen kontinuierlich ab, allerdings steigen vor allem HLU und Grundsicherung im gleichen Zeitraum stetig an.
- Die Ausgaben für Asylbewerberleistungen steigen ebenfalls stark an. Die Erstattungen des Landes Niedersachsen im Rahmen des Aufnahmegesetzes decken bisher nur ca. 50 % der tatsächlichen Kosten für Asylbewerber/innen. Das Land Niedersachsen erstattet seit Beginn 2015 6.195 € pro Person pro Jahr, tatsächlich fallen in Göttingen Kosten von mehr als 12.000 € pro Asylbewerber an. Ursachen für diese Kosten sind das Mietpreinsniveau in Göttingen und die hohen Krankenhilfearaufwendungen.
- Ebenfalls stark gestiegen sind die Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenslagen (2006: rd. 11,6 Mio. €; 2013: rd. 16,6 Mio. €). Die Hilfen zur Gesundheit sind zwar gesunken, allerdings haben die Ausgaben für Eingliederungshilfen für Behinderte, die Hilfe zur Pflege und für sonstige Hilfen zugenommen.

Sozialleistungsempfänger nach Sozialleistungsart

Abb. 3.1: Sozialleistungsempfänger nach Sozialleistungsart 2006 bis 2013



Quelle: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

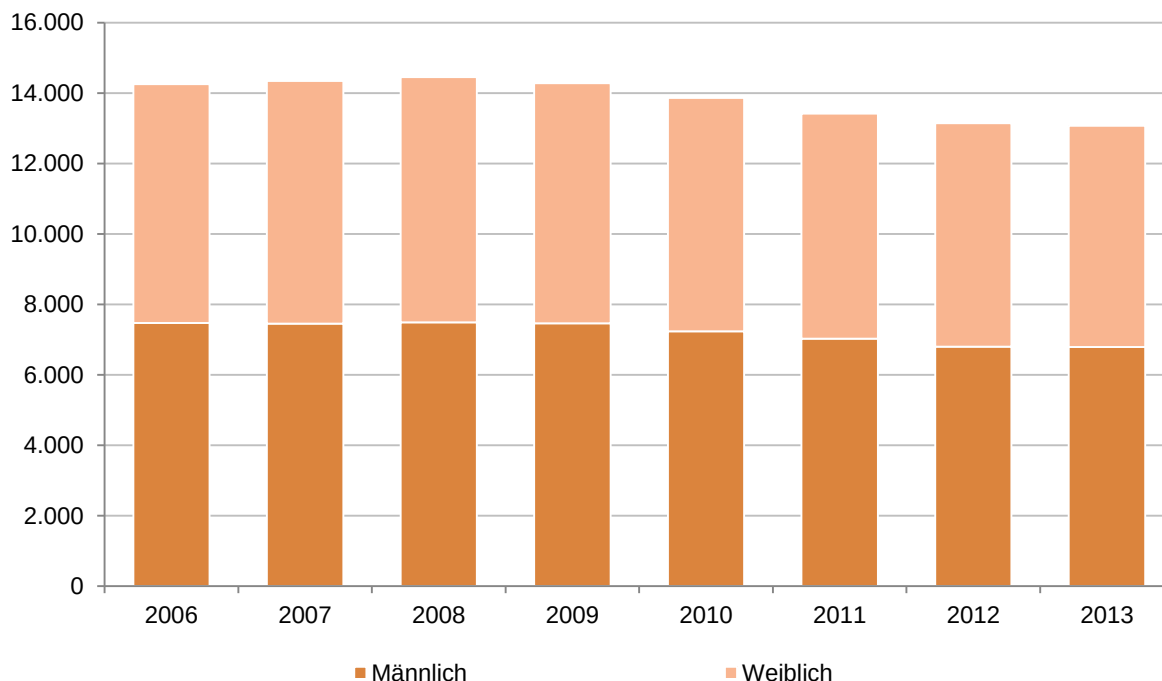
Tab. 3.1: Sozialleistungsempfänger nach Sozialleistungsart 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Arbeitslosengeld II	12.348	12.536	12.581	12.526	11.956	11.396	10.913	10.635
Grundsicherung	1.041	1.066	1.250	1.202	1.221	1.307	1.430	1.544
Hilfe zum Lebensunterhalt	324	253	274	275	302	356	385	432
Asylbewerberleistungen	542	491	346	277	384	356	411	456
Gesamt	14.255	14.346	14.451	14.280	13.863	13.415	13.139	13.067
Prozentualer Anteil an allen Sozialleistungsempfängern								
Arbeitslosengeld II	86,6	87,4	87,1	87,7	86,2	84,9	83,1	81,4
Grundsicherung	7,3	7,4	8,6	8,4	8,8	9,7	10,9	11,8
Hilfe zum Lebensunterhalt	2,3	1,8	1,9	1,9	2,2	2,7	2,9	3,3
Asylbewerberleistungen	3,8	3,4	2,4	1,9	2,8	2,7	3,1	3,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Indexwerte (Basis: 2006)								
Arbeitslosengeld II	100,0	101,5	101,9	101,4	96,8	92,3	88,4	86,1
Grundsicherung	100,0	102,4	120,1	115,5	117,3	125,6	137,4	148,3
Hilfe zum Lebensunterhalt	100,0	78,1	84,6	84,9	93,2	109,9	118,8	133,3
Asylbewerberleistungen	100,0	90,6	63,8	51,1	70,8	65,7	75,8	84,1
Gesamt	100,0	100,6	101,4	100,2	97,3	94,1	92,2	91,7

Quelle: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Sozialleistungsempfänger nach Geschlecht

Abb. 3.2: Sozialleistungsempfänger nach Geschlecht 2006 bis 2013



Quelle: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Tab. 3.2: Sozialleistungsempfänger nach Geschlecht 2006 bis 2013

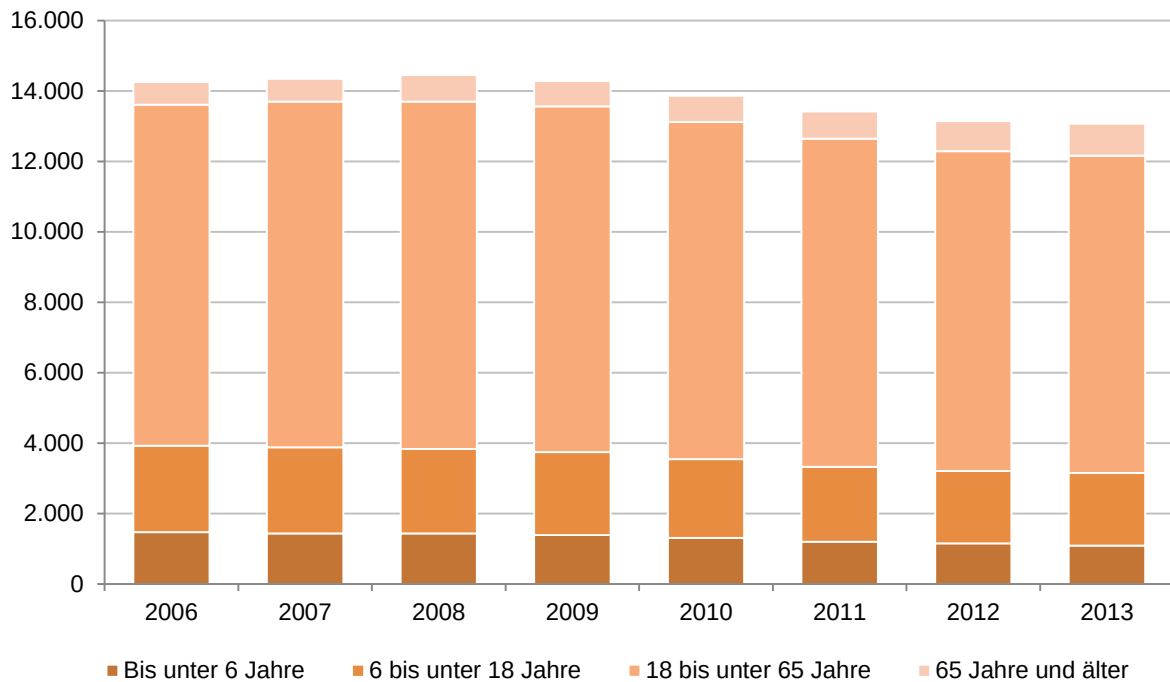
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Männlich	7.472	7.453	7.490	7.466	7.235	7.025	6.796	6.788
Weiblich	6.783	6.893	6.961	6.814	6.628	6.390	6.343	6.279
Gesamt	14.255	14.346	14.451	14.280	13.863	13.415	13.139	13.067
Prozentualer Anteil an allen Sozialleistungsempfängern								
Männlich	52,4	52,0	51,8	52,3	52,2	52,4	51,7	51,9
Weiblich	47,6	48,0	48,2	47,7	47,8	47,6	48,3	48,1
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentualer Anteil an der Bevölkerung des jeweiligen Geschlechts bzw. an der Gesamtbevölkerung								
Männlich	11,9	11,9	12,0	11,9	11,7	11,3	10,8	10,7
Weiblich	10,2	10,3	10,4	10,2	10,1	9,7	9,5	9,4
Gesamt	11,0	11,1	11,2	11,0	10,8	10,4	10,1	10,0

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

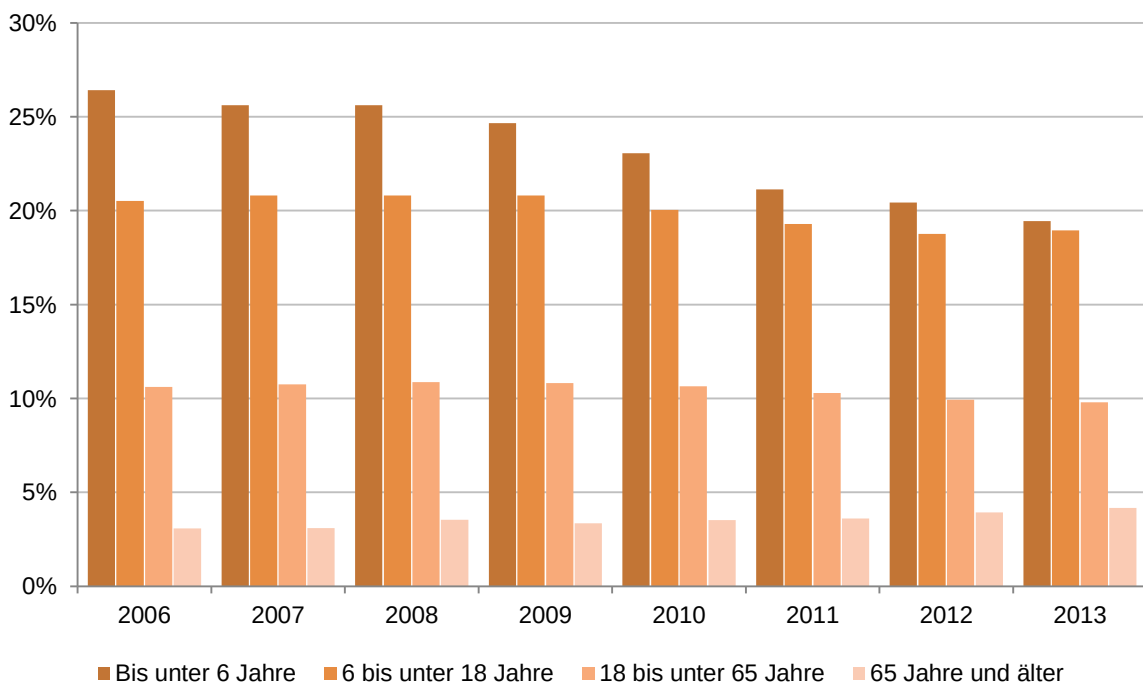
Sozialleistungsempfänger nach Alterskategorien

Abb. 3.3: Sozialleistungsempfänger nach Alterskategorien 2006 bis 2013



Quelle: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Abb. 3.4: Prozentuale Anteile der Sozialleistungsempfänger nach Alterskategorien an der Bevölkerung der jeweiligen Alterskategorie 2006 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Tab. 3.3: Sozialleistungsempfänger nach Alterskategorien 2006 bis 2013

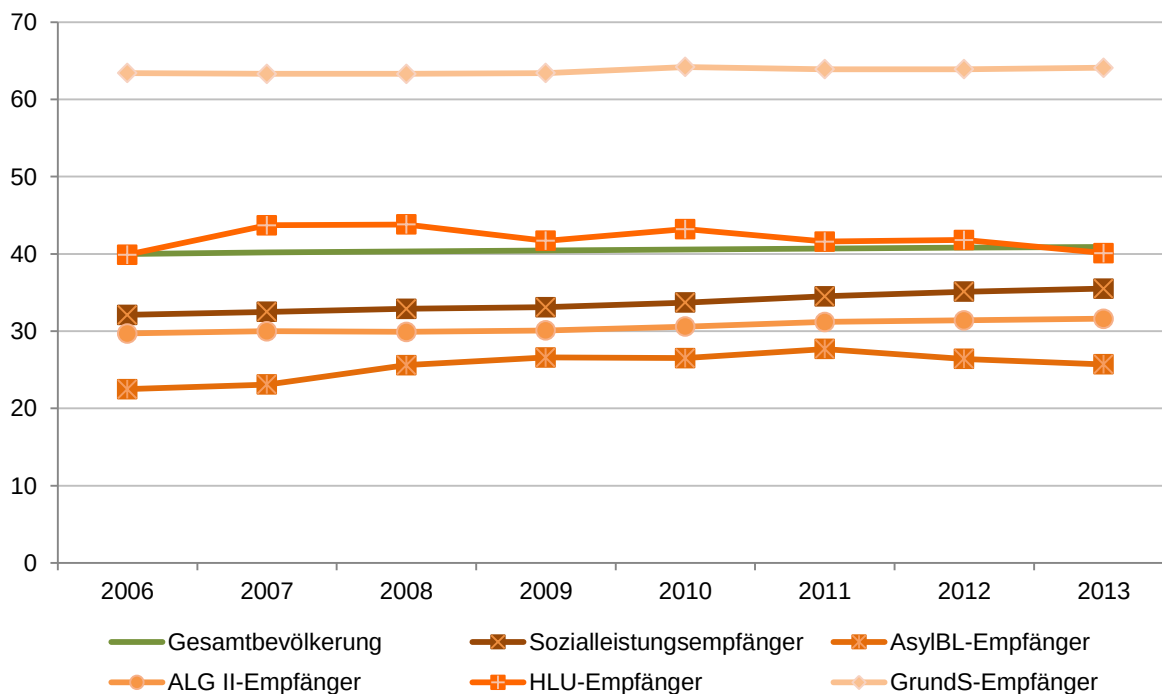
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Bis unter 6 Jahre	1.470	1.437	1.432	1.391	1.307	1.196	1.155	1.092
dav. <i>Bis unter 3 Jahre</i>	747	739	751	730	670	574	564	515
dav. <i>3 bis unter 6 Jahre</i>	723	698	681	661	637	622	591	577
6 bis unter 18 Jahre	2.460	2.442	2.401	2.350	2.237	2.127	2.055	2.063
18 bis unter 65 Jahre	9.680	9.815	9.862	9.817	9.568	9.320	9.081	9.002
65 Jahre und älter	645	652	756	722	751	772	848	910
Gesamt	14.255	14.346	14.451	14.280	13.863	13.415	13.139	13.067
Prozentualer Anteil an allen Sozialleistungsempfängern								
Bis unter 6 Jahre	10,3	10,0	9,9	9,7	9,4	8,9	8,8	8,4
dav. <i>Bis unter 3 Jahre</i>	5,2	5,2	5,2	5,1	4,8	4,3	4,3	3,9
dav. <i>3 bis unter 6 Jahre</i>	5,1	4,9	4,7	4,6	4,6	4,6	4,5	4,4
6 bis unter 18 Jahre	17,3	17,0	16,6	16,5	16,1	15,9	15,6	15,8
18 bis unter 65 Jahre	67,9	68,4	68,2	68,7	69,0	69,5	69,1	68,9
65 Jahre und älter	4,5	4,5	5,2	5,1	5,4	5,8	6,5	7,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentualer Anteil an der Bevölkerung der jeweiligen Alterskategorie bzw. an der Gesamtbevölkerung								
Bis unter 6 Jahre	26,4	25,6	25,6	24,7	23,1	21,1	20,4	19,4
dav. <i>Bis unter 3 Jahre</i>	26,4	25,7	25,8	24,9	22,6	19,8	19,5	18,2
dav. <i>3 bis unter 6 Jahre</i>	26,5	25,5	25,4	24,4	23,6	22,6	21,5	20,7
6 bis unter 18 Jahre	20,5	20,8	20,8	20,8	20,0	19,3	18,8	18,9
18 bis unter 65 Jahre	10,6	10,8	10,9	10,8	10,7	10,3	9,9	9,8
65 Jahre und älter	3,1	3,1	3,5	3,4	3,5	3,6	3,9	4,2
Gesamt	11,0	11,1	11,2	11,0	10,8	10,4	10,1	10,0

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Durchschnittsalter der Sozialleistungsempfänger nach Leistungsarten

Abb. 3.5: Durchschnittsalter der Sozialleistungsempfänger nach Leistungsarten und Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung 2006 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Tab. 3.4: Durchschnittsalter der Sozialleistungsempfänger nach Leistungsarten und Durchschnittsalter der Gesamtbevölkerung 2006 bis 2013

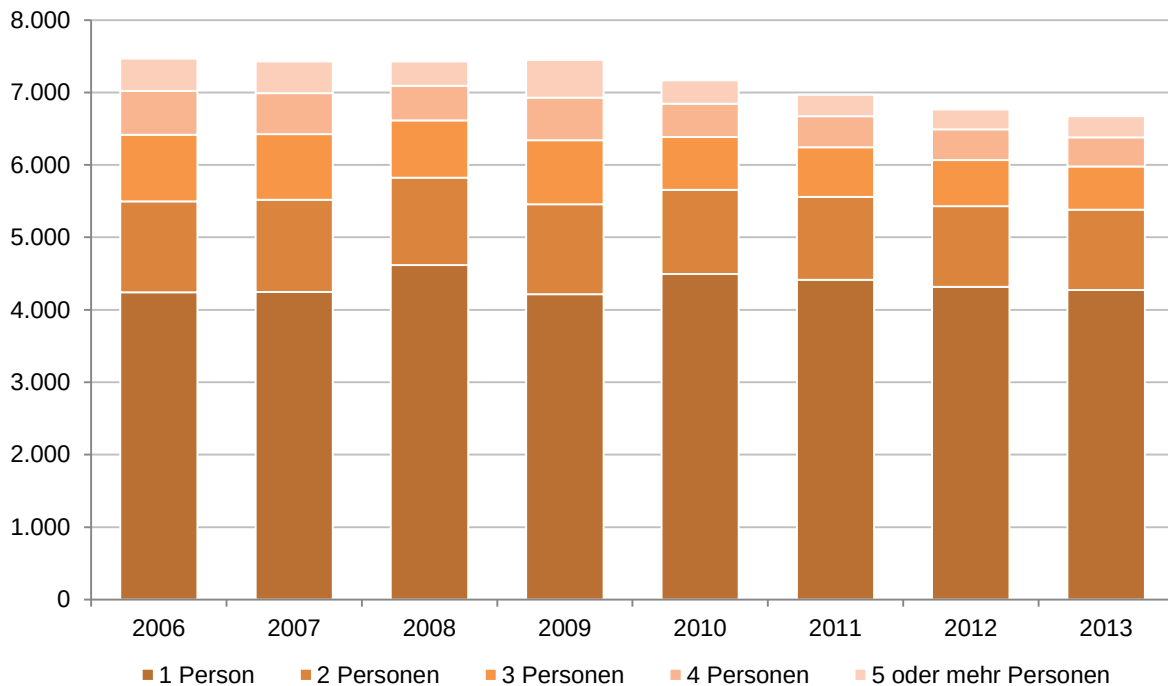
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamtbevölkerung	40,0	40,2	40,3	40,5	40,6	40,7	40,8	40,9
Sozialleistungsempfänger	32,1	32,5	32,9	33,1	33,7	34,5	35,1	35,5
AsylBL-Empfänger	22,5	23,1	25,6	26,6	26,5	27,7	26,4	25,7
ALG II-Empfänger	29,7	30,0	29,9	30,1	30,6	31,2	31,4	31,6
HLU-Empfänger	39,9	43,7	43,8	41,7	43,2	41,6	41,8	40,1
GrundS-Empfänger	63,4	63,3	63,3	63,4	64,2	63,9	63,9	64,1

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Bedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße

Abb. 3.6: Bedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013



Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Tab. 3.5: Bedarfsgemeinschaften nach BG-größe 2006 bis 2013

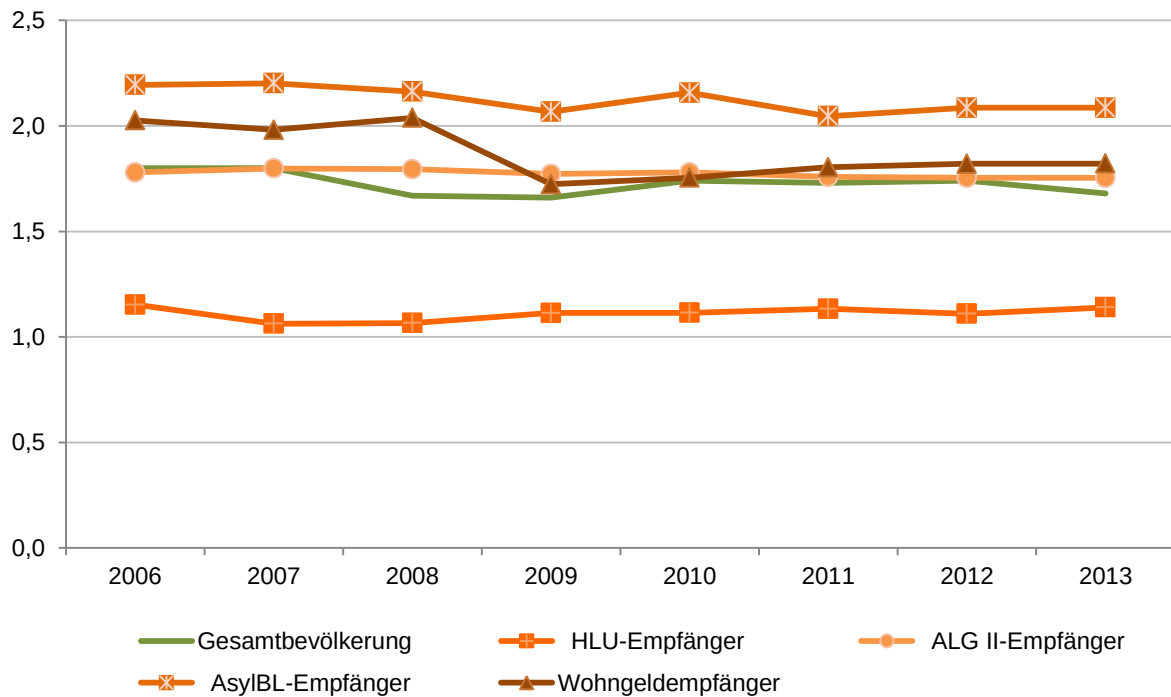
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
1 Person	4.242	4.247	4.616	4.216	4.493	4.416	4.318	4.272
2 Personen	1.254	1.273	1.208	1.242	1.163	1.143	1.111	1.108
3 Personen	919	906	791	883	728	683	640	598
4 Personen	605	567	478	588	463	430	421	405
5 oder mehr Personen	448	437	334	520	319	296	276	290
Gesamt	7.468	7.430	7.427	7.449	7.166	6.968	6.766	6.673
Prozentualer Anteil an allen Bedarfsgemeinschaften								
1 Person	56,8	57,2	62,2	56,6	62,7	63,4	63,8	64,0
2 Personen	16,8	17,1	16,3	16,7	16,2	16,4	16,4	16,6
3 Personen	12,3	12,2	10,7	11,9	10,2	9,8	9,5	9,0
4 Personen	8,1	7,6	6,4	7,9	6,5	6,2	6,2	6,1
5 oder mehr Personen	6,0	5,9	4,5	7,0	4,5	4,2	4,1	4,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentualer Anteil an allen Haushalten der jeweiligen Haushaltsgröße bzw. an allen Haushalten								
1 Person	.	.	10,5	9,5	10,9	11,0	10,3	9,5
2 Personen	.	.	5,6	5,7	6,2	5,4	5,9	6,0
3 Personen	.	.	13,8	15,5	10,4	10,8	9,3	8,7
4 Personen	.	.	13,3	16,5	10,7	10,9	9,8	9,4
5 oder mehr Personen	.	.	20,0	31,4	17,2	14,8	15,0	15,7
Gesamt	.	.	9,7	9,7	9,8	9,5	9,2	8,7

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Durchschnittliche Bedarfsgemeinschaftsgröße der Sozialleistungsempfänger nach Leistungsarten und der Wohngeldempfänger

Abb. 3.7: Durchschnittliche Bedarfsgemeinschaftsgröße der Sozialleistungsempfänger nach Leistungsarten und der Wohngeldempfänger sowie durchschnittliche Haushaltsgröße der Gesamtbevölkerung 2006 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Änderung des Wohngeldgesetzes in 2009.

Quellen: Einwohnerregister Stadt Göttingen, Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Tab. 3.6: Durchschnittliche Bedarfsgemeinschaftsgröße der Sozialleistungsempfänger nach Leistungsarten und der Wohngeldempfänger sowie durchschnittliche Haushaltsgröße der Gesamtbevölkerung 2006 bis 2013

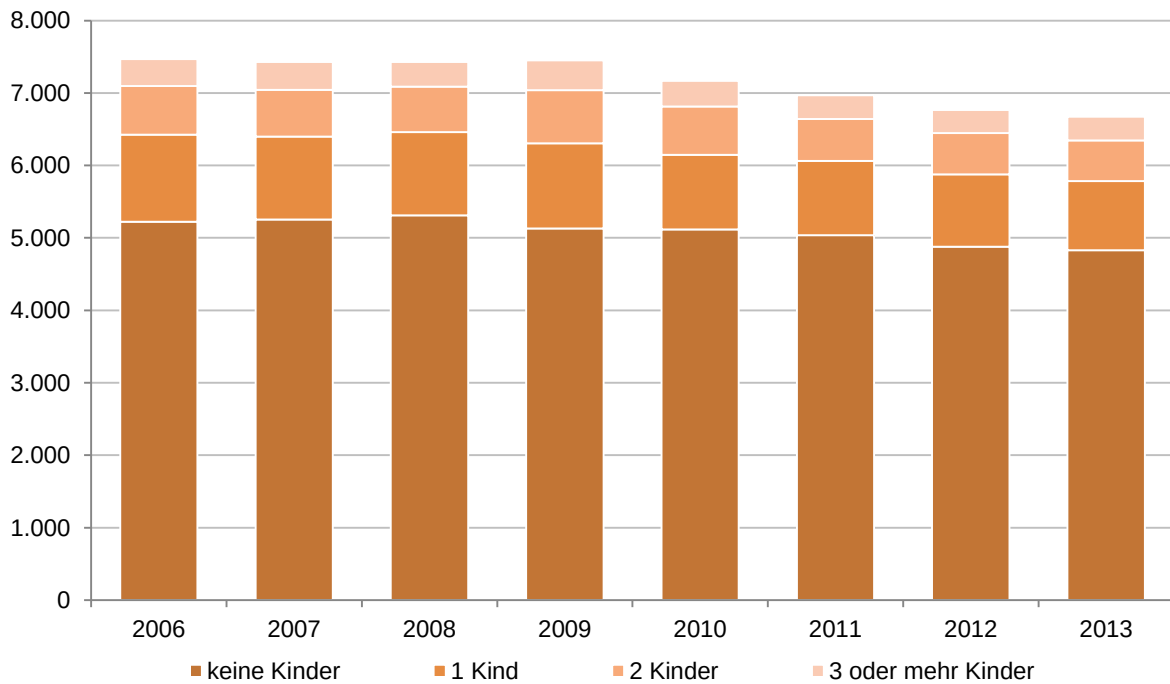
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Gesamtbevölkerung	1,80	1,80	1,67	1,66	1,74	1,73	1,74	1,68
Sozialleistungsempfänger	1,77	1,79	1,78	1,76	1,76	1,74	1,73	1,73
HLU-Empfänger	1,15	1,06	1,07	1,11	1,11	1,13	1,11	1,14
ALG II-Empfänger	1,78	1,80	1,79	1,77	1,78	1,76	1,75	1,75
AsylBL-Empfänger	2,19	2,20	2,16	2,07	2,16	2,05	2,09	2,09
Wohngeldempfänger	2,03	1,98	2,04	1,72	1,75	1,80	1,82	1,82

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Änderung des Wohngeldgesetzes in 2009.

Quellen: Einwohnerregister Stadt Göttingen, Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

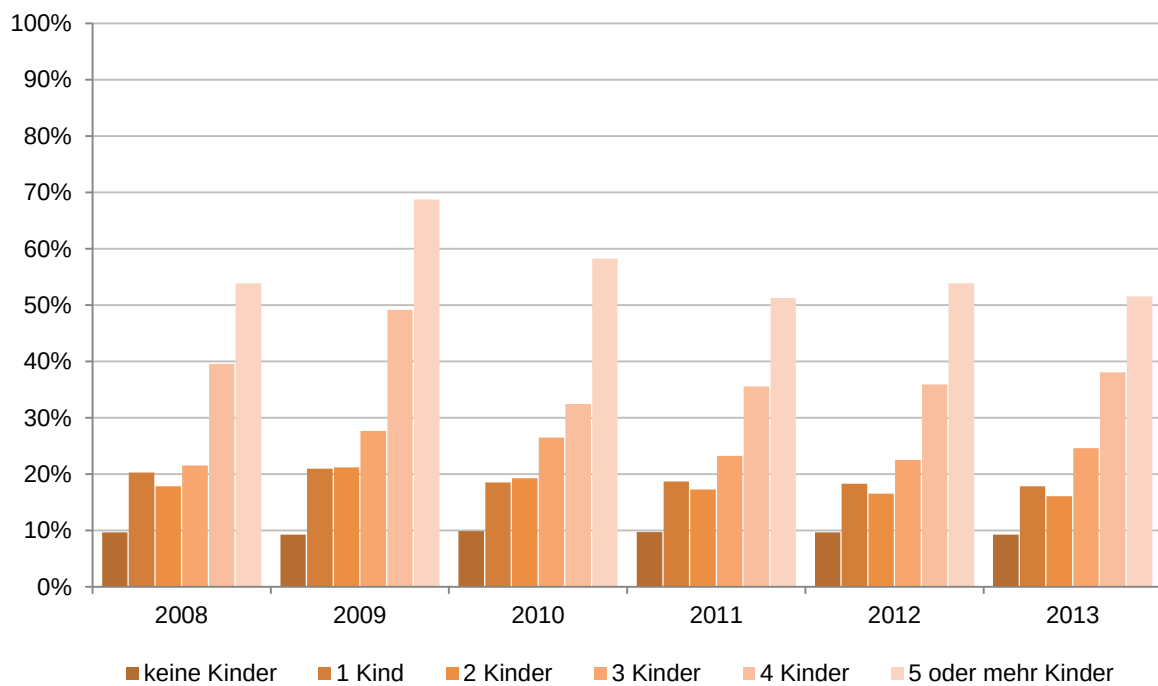
Bedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl

Abb. 3.8: Bedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013



Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Abb. 3.9: Prozentuale Anteile der Bedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl an allen Haushalten mit der jeweiligen Kinderzahl 2008 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Tab. 3.7: Bedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013

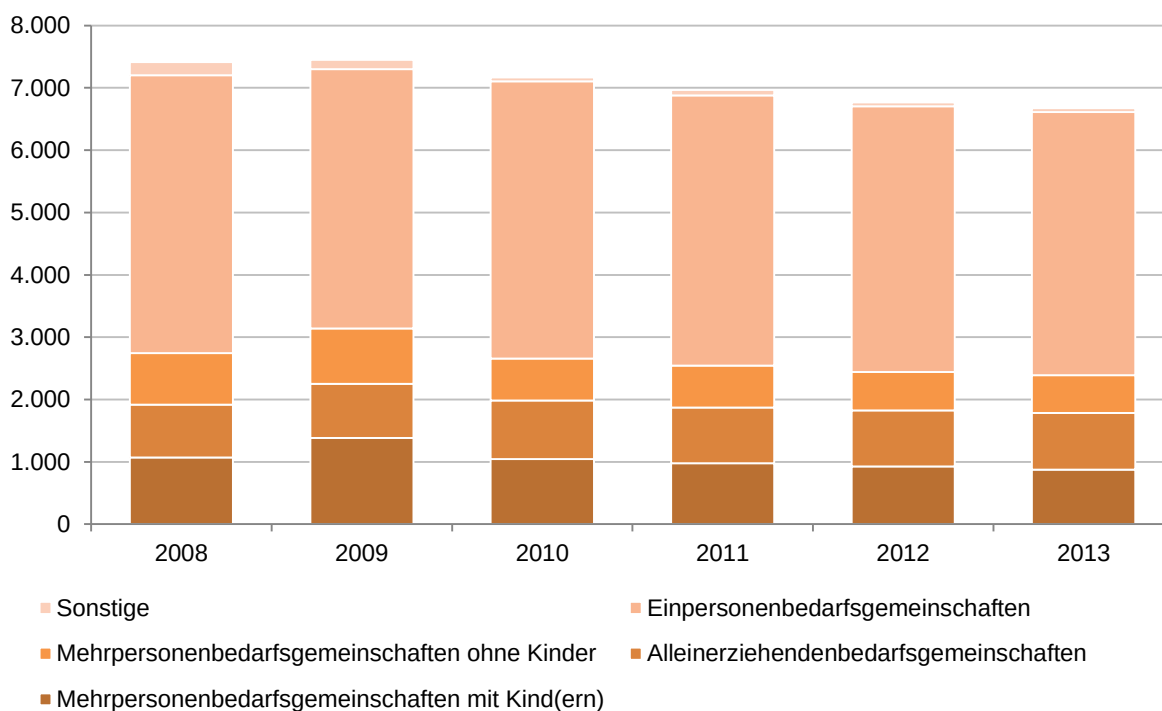
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Keine Kinder	5.224	5.255	5.310	5.132	5.118	5.036	4.880	4.831
1 Kind	1.202	1.142	1.151	1.172	1.030	1.026	999	955
2 Kinder	670	649	627	736	665	581	567	560
3 oder mehr Kinder	372	384	339	412	353	325	320	327
dav. 3 Kinder	245	227	203	250	236	212	201	215
dav. 4 Kinder	90	97	87	109	73	74	79	80
dav. 5 oder mehr Kinder	37	60	49	53	44	39	40	32
Gesamt	7.468	7.430	7.427	7.452	7.166	6.968	6.766	6.673
Prozentualer Anteil an allen Bedarfsgemeinschaften								
Keine Kinder	70,0	70,7	71,5	68,9	71,4	72,3	72,1	72,4
1 Kind	16,1	15,4	15,5	15,7	14,4	14,7	14,8	14,3
2 Kinder	9,0	8,7	8,4	9,9	9,3	8,3	8,4	8,4
3 oder mehr Kinder	5,0	5,2	4,6	5,5	4,9	4,7	4,7	4,9
dav. 3 Kinder	3,3	3,1	2,7	3,4	3,3	3,0	3,0	3,2
dav. 4 Kinder	1,2	1,3	1,2	1,5	1,0	1,1	1,2	1,2
dav. 5 oder mehr Kinder	0,5	0,8	0,7	0,7	0,6	0,6	0,6	0,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentualer Anteil an allen Haushalten mit der jeweiligen Kinderzahl bzw. an allen Haushalten								
Keine Kinder	.	.	8,0	7,7	8,2	8,0	7,7	7,3
1 Kind	.	.	20,1	20,8	18,3	18,4	17,9	17,4
2 Kinder	.	.	17,8	20,9	18,9	17,0	16,3	15,9
3 oder mehr Kinder	.	.	27,0	33,7	29,3	27,0	26,7	28,3
dav. 3 Kinder	.	.	21,5	27,2	26,3	23,1	22,4	24,6
dav. 4 Kinder	.	.	39,5	48,7	32,0	35,6	35,4	37,6
dav. 5 oder mehr Kinder	.	.	53,8	66,3	55,7	48,8	51,3	48,5
Gesamt	.	.	9,7	9,7	9,8	9,5	9,2	8,7

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Bedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp

Abb. 3.10: Bedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013



Anmerkung: Die Kategorie „Mehrpersonenbedarfsgemeinschaften mit Kind(ern)“ beinhaltet keine Alleinerziehendenbedarfsgemeinschaften. Die Kategorie „Sonstige“ umfasst nicht zuzuordnende Bedarfsgemeinschaften und Bedarfsgemeinschaften, die ausschließlich aus minderjährigen Bedarfsgemeinschaftsmitgliedern bestehen.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Tab. 3.8: Bedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013

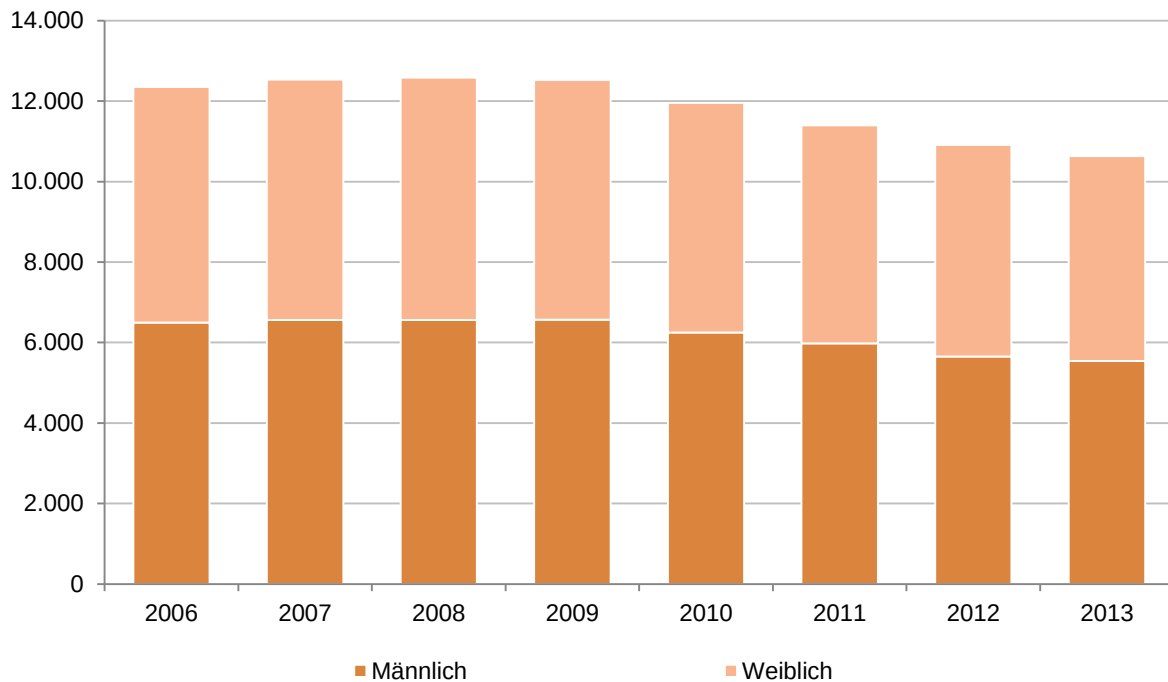
	Jahr					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl						
MehrpersonenBG mit Kind(ern)	1.068	1.384	1.047	979	926	875
AlleinerziehendenBG	848	866	939	894	901	907
MehrpersonenBG ohne Kinder	829	888	670	672	612	607
EinpersonenBG	4.458	4.161	4.448	4.335	4.267	4.224
Sonstige	212	150	62	88	60	60
Gesamt	7.415	7.449	7.166	6.968	6.766	6.673
Prozentualer Anteil an allen Bedarfsgemeinschaften						
MehrpersonenBG mit Kind(ern)	14,4	18,6	14,6	14,0	13,7	13,1
AlleinerziehendenBG	11,4	11,6	13,1	12,8	13,3	13,6
MehrpersonenBG ohne Kinder	11,2	11,9	9,3	9,6	9,0	9,1
EinpersonenBG	60,1	55,9	62,1	62,2	63,1	63,3
Sonstige	2,9	2,0	0,9	1,3	0,9	0,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Die Kategorie „Mehrpersonenbedarfsgemeinschaften mit Kind(ern)“ beinhaltet keine Alleinerziehendenbedarfsgemeinschaften. Die Kategorie „Sonstige“ umfasst nicht zuzuordnende Bedarfsgemeinschaften und Bedarfsgemeinschaften, die ausschließlich aus minderjährigen Bedarfsgemeinschaftsmitgliedern bestehen.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Empfänger von ALG II nach Geschlecht

Abb. 3.11: Empfänger von ALG II nach Geschlecht 2006 bis 2013



Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Tab. 3.9: Empfänger von ALG II nach Geschlecht 2006 bis 2013

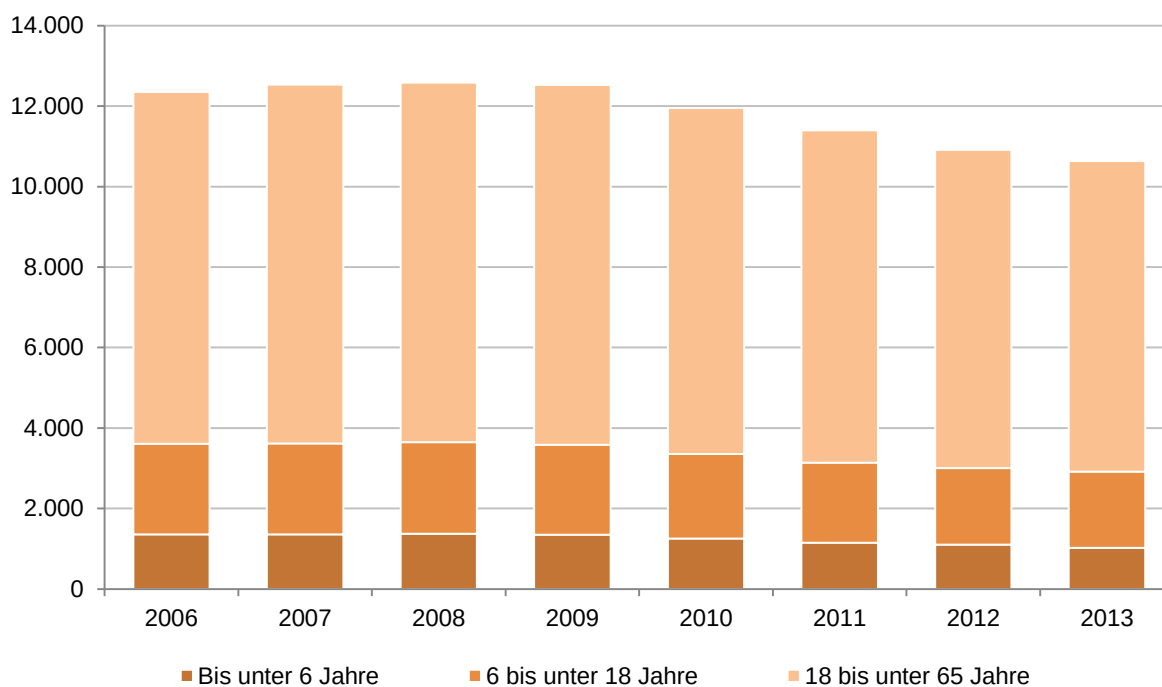
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Männlich	6.500	6.557	6.562	6.571	6.250	5.980	5.655	5.542
Weiblich	5.848	5.979	6.019	5.955	5.706	5.416	5.258	5.093
Gesamt	12.348	12.536	12.581	12.526	11.956	11.396	10.913	10.635
Prozentualer Anteil an allen ALG-II-Empfängern								
Männlich	52,6	52,3	52,2	52,5	52,3	52,5	51,8	52,1
Weiblich	47,4	47,7	47,8	47,5	47,7	47,5	48,2	47,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentualer Anteil an der Bevölkerung des jeweiligen Geschlechts bzw. an der Gesamtbevölkerung								
Männlich	10,3	10,5	10,5	10,5	10,1	9,6	9,0	8,7
Weiblich	8,8	8,9	9,0	8,9	8,7	8,2	7,9	7,6
Gesamt	9,5	9,7	9,7	9,7	9,3	8,9	8,4	8,2

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

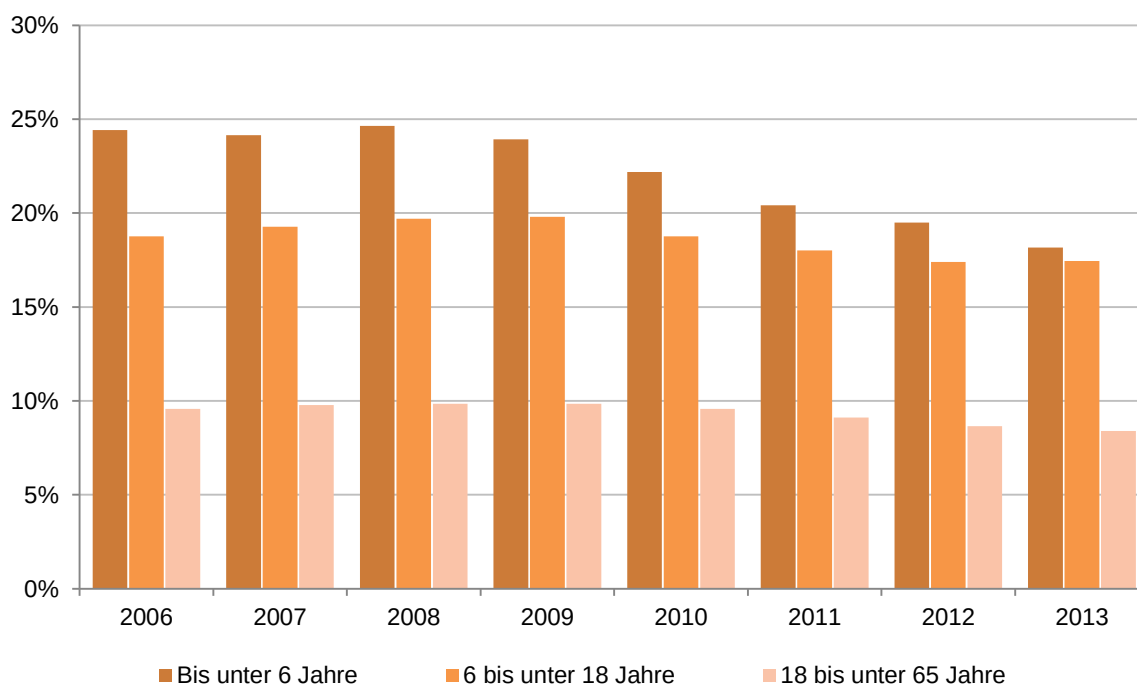
Empfänger von ALG II nach Alterskategorien

Abb. 3.12: Empfänger von ALG II nach Alterskategorien 2006 bis 2013



Quelle: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Abb. 3.13: Prozentuale Anteile der ALG-II-Empfänger nach Alterskategorien an der Bevölkerung der jeweiligen Alterskategorie 2006 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Tab. 3.10: Empfänger von ALG II nach Alterskategorien 2006 bis 2013

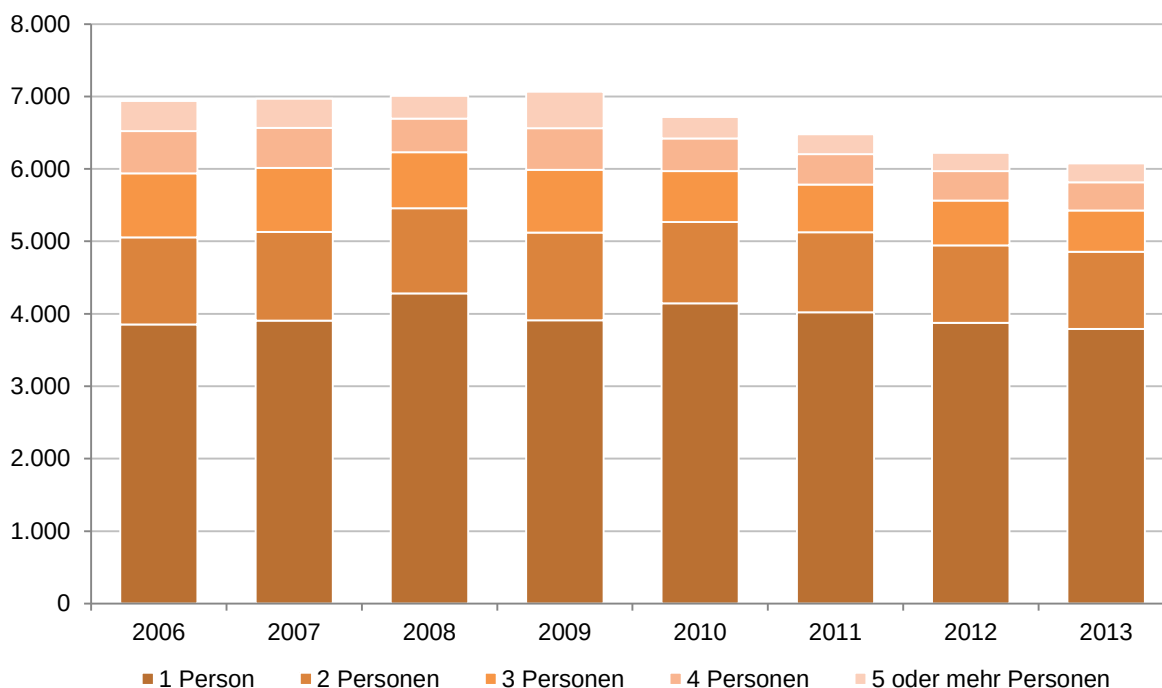
		Jahr							
		2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl									
dav.	Bis unter 6 Jahre	1.359	1.355	1.378	1.350	1.258	1.155	1.102	1.021
	Bis unter 3 Jahre	699	703	724	715	650	555	531	478
	3 bis unter 6 Jahre	660	652	654	635	608	600	571	543
6 bis unter 18 Jahre		2.250	2.261	2.273	2.238	2.094	1.986	1.905	1.900
18 bis unter 65 Jahre		8.739	8.920	8.930	8.938	8.604	8.255	7.906	7.714
Gesamt		12.348	12.536	12.581	12.526	11.956	11.396	10.913	10.635
Prozentualer Anteil an allen ALGII-Empfängern									
dav.	Bis unter 6 Jahre	11,0	10,8	11,0	10,8	10,5	10,1	10,1	9,6
	Bis unter 3 Jahre	5,7	5,6	5,8	5,7	5,4	4,9	4,9	4,5
	3 bis unter 6 Jahre	5,3	5,2	5,2	5,1	5,1	5,3	5,2	5,1
6 bis unter 18 Jahre		18,2	18,0	18,1	17,9	17,5	17,4	17,5	17,9
18 bis unter 65 Jahre		70,8	71,2	71,0	71,4	72,0	72,4	72,4	72,5
Gesamt		100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentualer Anteil an der Bevölkerung der jeweiligen Alterskategorie bzw. an der Gesamtbevölkerung									
dav.	Bis unter 6 Jahre	24,4	24,1	24,6	23,9	22,2	20,4	19,5	18,2
	Bis unter 3 Jahre	24,7	24,5	24,8	24,4	21,9	19,1	18,3	16,9
	3 bis unter 6 Jahre	26,5	25,5	25,4	24,4	23,6	22,6	21,5	20,7
6 bis unter 18 Jahre		18,8	19,3	19,7	19,8	18,8	18,0	17,4	17,5
18 bis unter 65 Jahre		9,6	9,8	9,8	9,8	9,6	9,1	8,7	8,4
Gesamt		9,5	9,7	9,7	9,7	9,3	8,9	8,4	8,2

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße

Abb. 3.14: ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013



Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Tab. 3.11: ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013

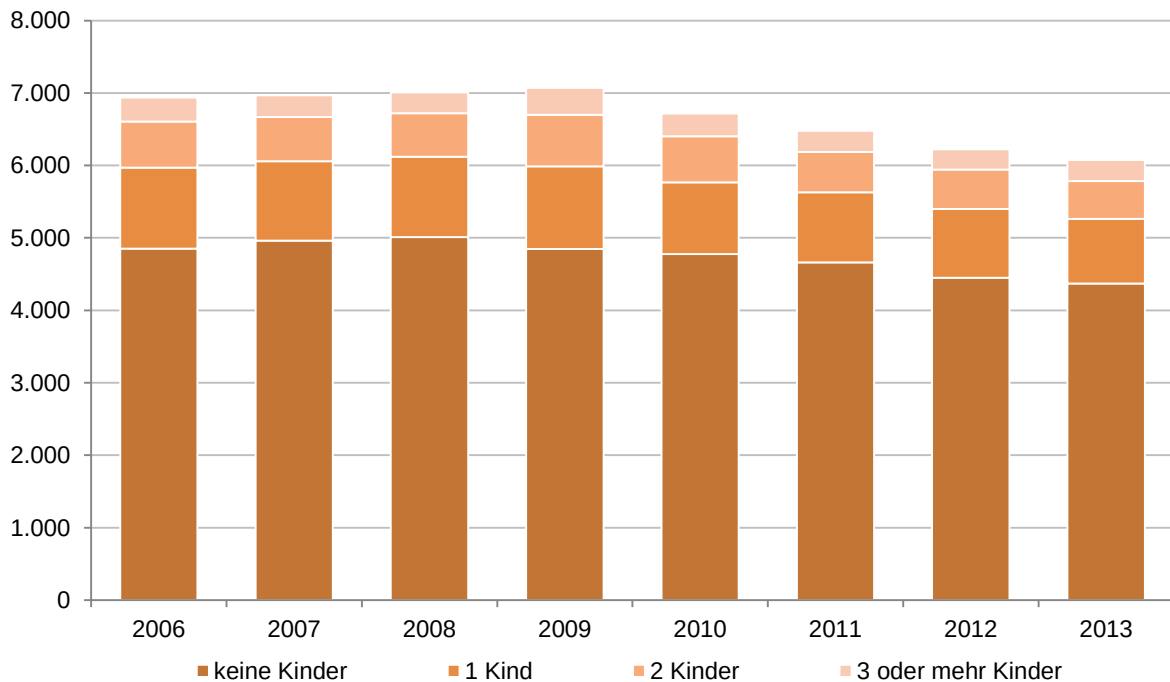
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
1 Person	3.854	3.907	4.280	3.909	4.143	4.023	3.873	3.792
2 Personen	1.199	1.224	1.177	1.212	1.126	1.101	1.071	1.063
3 Personen	884	884	773	865	702	662	620	572
4 Personen	587	550	466	578	448	418	406	387
5 oder mehr Personen	416	404	314	504	298	276	252	262
Gesamt	6.940	6.969	7.010	7.068	6.717	6.480	6.222	6.076
Prozentualer Anteil an allen ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften								
1 Person	55,5	56,1	61,1	55,3	61,7	62,1	62,2	62,4
2 Personen	17,3	17,6	16,8	17,1	16,8	17,0	17,2	17,5
3 Personen	12,7	12,7	11,0	12,2	10,5	10,2	10,0	9,4
4 Personen	8,5	7,9	6,6	8,2	6,7	6,5	6,5	6,4
5 oder mehr Personen	6,0	5,8	4,5	7,1	4,4	4,3	4,1	4,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentualer Anteil an allen Haushalten der jeweiligen Haushaltsgröße bzw. an allen Haushalten								
1 Person	.	.	9,7	8,8	10,1	10,0	9,3	8,4
2 Personen	.	.	5,4	5,6	6,0	5,2	5,7	5,7
3 Personen	.	.	13,5	15,2	10,1	10,5	9,0	8,3
4 Personen	.	.	13,0	16,2	10,4	10,6	9,5	9,0
5 oder mehr Personen	.	.	18,8	30,5	16,0	13,8	13,7	14,2
Gesamt	.	.	9,1	9,2	9,2	8,8	8,5	7,9

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

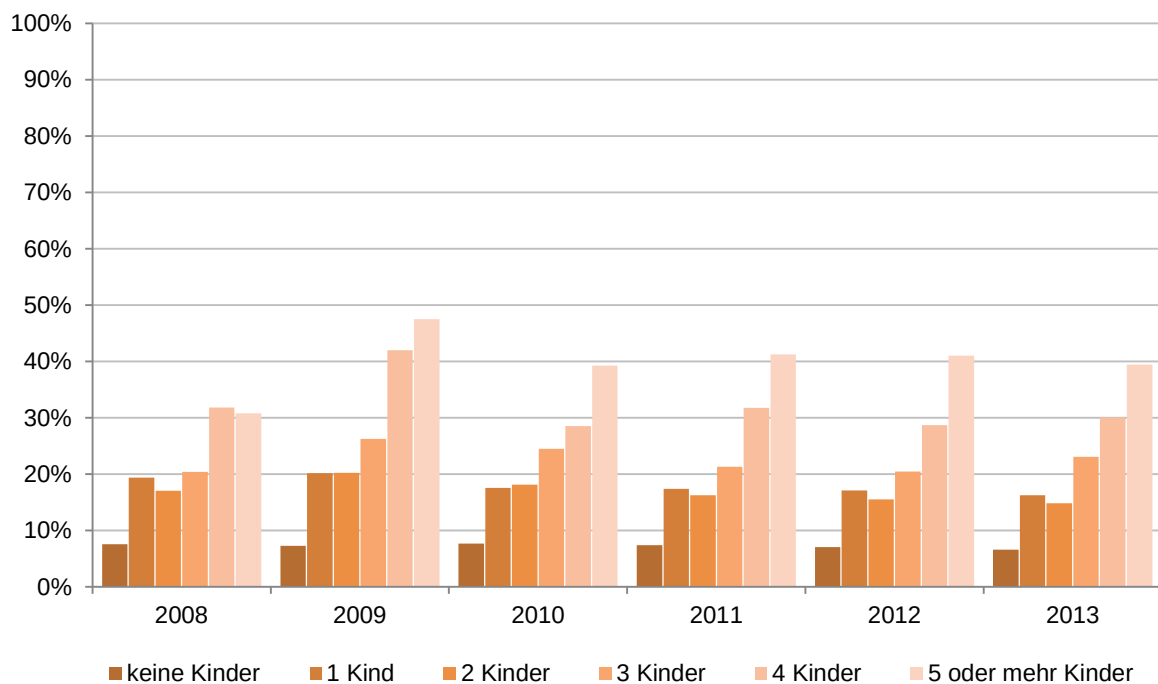
ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl

Abb. 3.15: ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013



Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Abb. 3.16: Prozentuale Anteile der ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl an allen Haushalten mit der jeweiligen Kinderzahl 2008 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Tab. 3.12: ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013

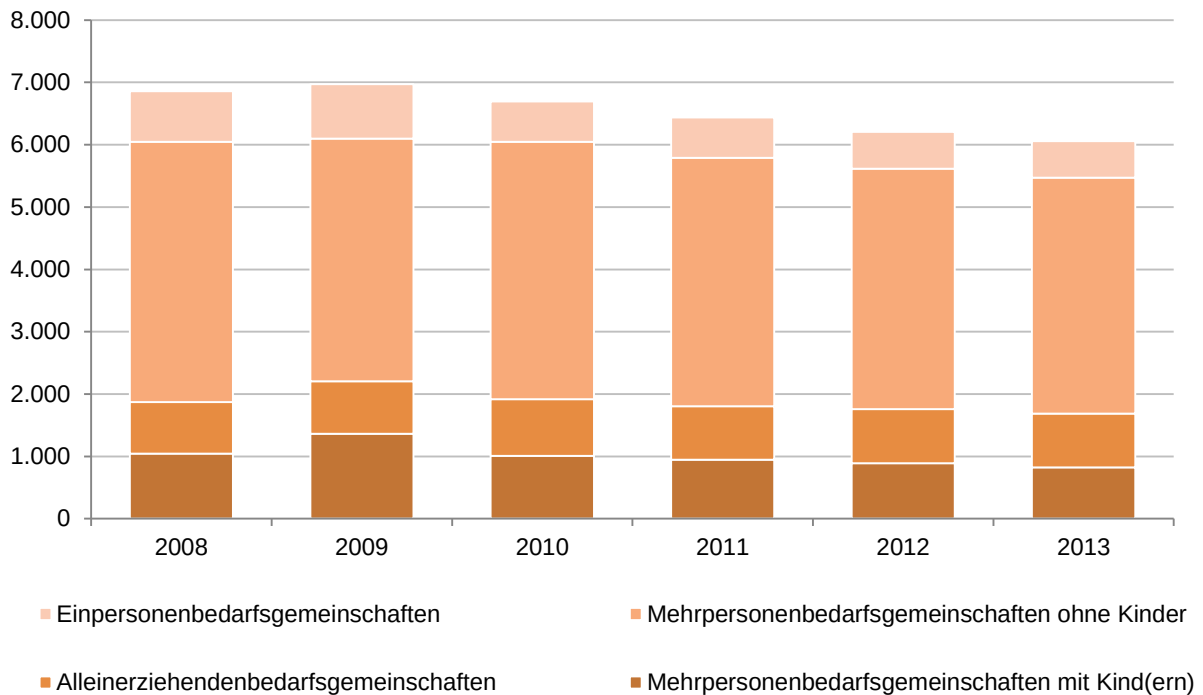
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Keine Kinder	4.851	4.961	5.011	4.846	4.778	4.663	4.449	4.369
1 Kind	1.118	1.097	1.110	1.140	987	967	953	892
2 Kinder	638	610	599	712	636	556	540	523
3 oder mehr Kinder	333	301	290	373	316	294	280	292
dav. 3 Kinder	227	208	192	241	220	195	184	202
dav. 4 Kinder	77	69	70	94	65	66	64	64
dav. 5 oder mehr Kinder	29	24	28	38	31	33	32	26
Gesamt	6.940	6.969	7.010	7.071	6.717	6.480	6.222	6.076
Prozentualer Anteil an allen ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften								
Keine Kinder	69,9	71,2	71,5	68,5	71,1	72,0	71,5	71,9
1 Kind	16,1	15,7	15,8	16,1	14,7	14,9	15,3	14,7
2 Kinder	9,2	8,8	8,5	10,1	9,5	8,6	8,7	8,6
3 oder mehr Kinder	4,8	4,3	4,1	5,3	4,7	4,5	4,5	4,8
dav. 3 Kinder	3,3	3,0	2,7	3,4	3,3	3,0	3,0	3,3
dav. 4 Kinder	1,1	1,0	1,0	1,3	1,0	1,0	1,0	1,1
dav. 5 oder mehr Kinder	0,4	0,3	0,4	0,5	0,5	0,5	0,5	0,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentualer Anteil an allen Haushalten mit der jeweiligen Kinderzahl bzw. an allen Haushalten								
Keine Kinder	.	.	7,6	7,3	7,6	7,4	7,0	6,6
1 Kind	.	.	19,4	20,2	17,6	17,4	17,1	16,3
2 Kinder	.	.	17,0	20,2	18,1	16,3	15,5	14,8
3 oder mehr Kinder	.	.	23,1	30,5	26,2	24,4	23,3	25,3
dav. 3 Kinder	.	.	20,4	26,2	24,5	21,3	20,5	23,1
dav. 4 Kinder	.	.	31,8	42,0	28,5	31,7	28,7	30,0
dav. 5 oder mehr Kinder	.	.	30,8	47,5	39,2	41,3	41,0	39,4
Gesamt	.	.	9,1	9,2	9,2	8,8	8,5	7,9

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp

Abb. 3.17: ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013



Anmerkung: Auf die Darstellung der Kategorie „Sonstige“ wurde aufgrund der geringen Fallzahlen verzichtet. Die Kategorie „Mehrpersonenbedarfsgemeinschaften mit Kind(ern)“ beinhaltet keine Alleinerziehendenbedarfsgemeinschaften. Die Kategorie „Sonstige“ umfasst nicht zuzuordnende Bedarfsgemeinschaften und Bedarfsgemeinschaften, die ausschließlich aus minderjährigen Bedarfsgemeinschaftsmitgliedern bestehen.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Tab. 3.13: ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013

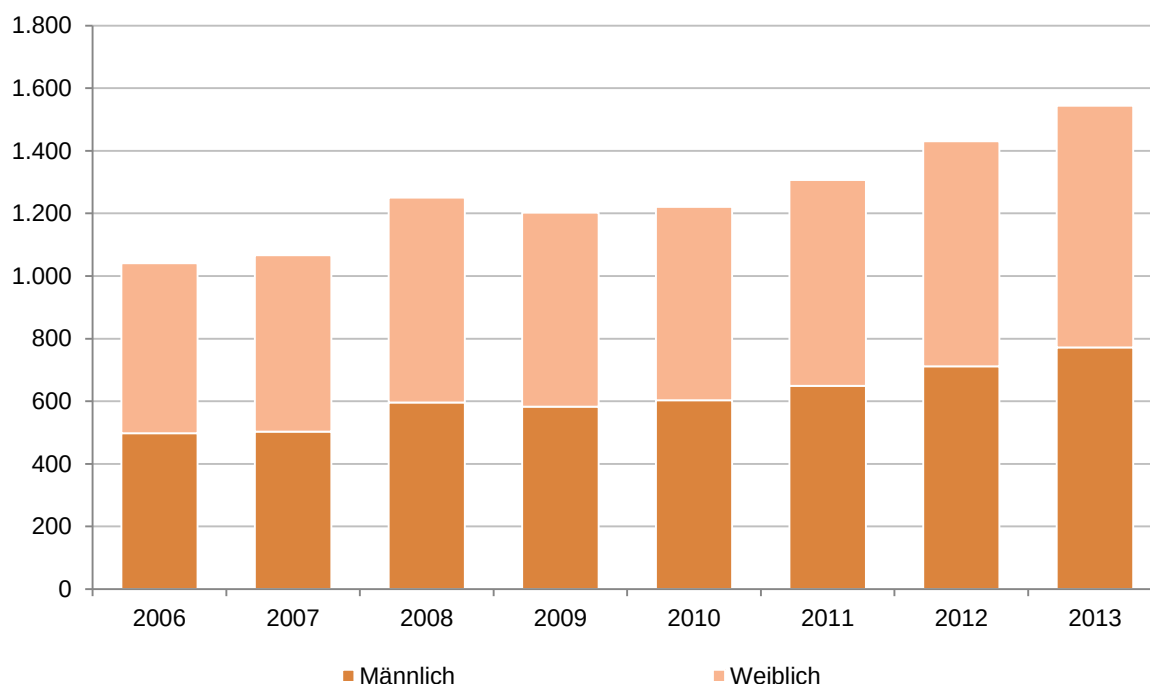
	Jahr					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl						
MehrpersonenBG mit Kind(ern)	1.043	1.364	1.010	946	890	822
AlleinerziehendenBG	827	842	908	859	868	866
MehrpersonenBG ohne Kinder	811	872	650	650	589	586
EinpersonenBG	4.178	3.892	4.128	3.984	3.859	3.783
Sonstige	139	98	21	41	16	19
Gesamt	6.998	7.068	6.717	6.480	6.222	6.076
Prozentualer Anteil an allen ALG-II-Empfängerbedarfsgemeinschaften						
MehrpersonenBG mit Kind(ern)	14,9	19,3	15,0	14,6	14,3	13,5
AlleinerziehendenBG	11,8	11,9	13,5	13,3	14,0	14,3
MehrpersonenBG ohne Kinder	11,6	12,3	9,7	10,0	9,5	9,6
EinpersonenBG	59,7	55,1	61,5	61,5	62,0	62,3
Sonstige	2,0	1,4	0,3	0,6	0,3	0,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Die Kategorie „Mehrpersonenbedarfsgemeinschaften mit Kind(ern)“ beinhaltet keine Alleinerziehendenbedarfsgemeinschaften. Die Kategorie „Sonstige“ umfasst nicht zuzuordnende Bedarfsgemeinschaften und Bedarfsgemeinschaften, die ausschließlich aus minderjährigen Bedarfsgemeinschaftsmitgliedern bestehen.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Empfänger von Grundsicherung nach Geschlecht

Abb. 3.18: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Geschlecht 2006 bis 2013



Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Tab. 3.14: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Geschlecht 2006 bis 2013

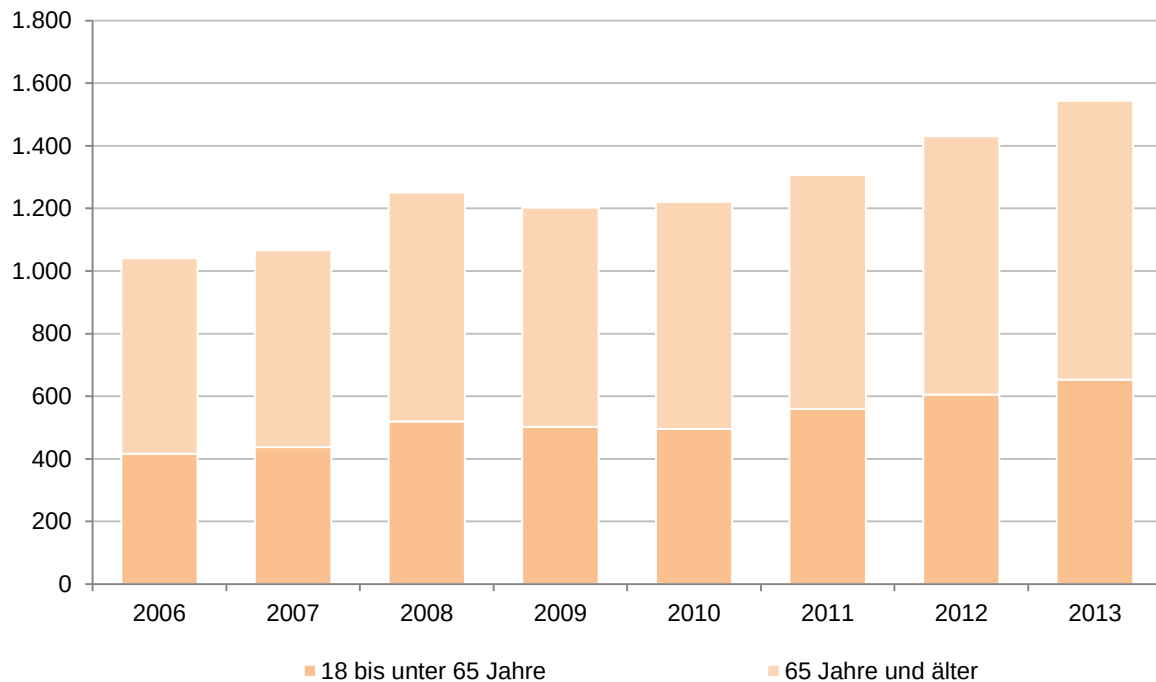
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Männlich	498	503	596	583	603	649	712	772
Weiblich	543	563	654	619	618	658	718	772
Gesamt	1.041	1.066	1.250	1.202	1.221	1.307	1.430	1.544
Prozentualer Anteil an allen Grundsicherungsempfängern								
Männlich	47,8	47,2	47,7	48,5	49,4	49,7	49,8	50,0
Weiblich	52,2	52,8	52,3	51,5	50,6	50,3	50,2	50,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentualer Anteil an der Bevölkerung des jeweiligen Geschlechts bzw. an der Gesamtbevölkerung								
Männlich	0,8	0,8	1,0	0,9	1,0	1,0	1,1	1,2
Weiblich	0,8	0,8	1,0	0,9	0,9	1,0	1,1	1,2
Gesamt	0,8	0,8	1,0	0,9	1,0	1,0	1,1	1,2

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Empfänger von Grundsicherung nach Alterskategorien

Abb. 3.19: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Alterskategorien 2006 bis 2013



Quelle: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Tab. 3.15: Empfänger von Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung nach Alterskategorien 2006 bis 2013

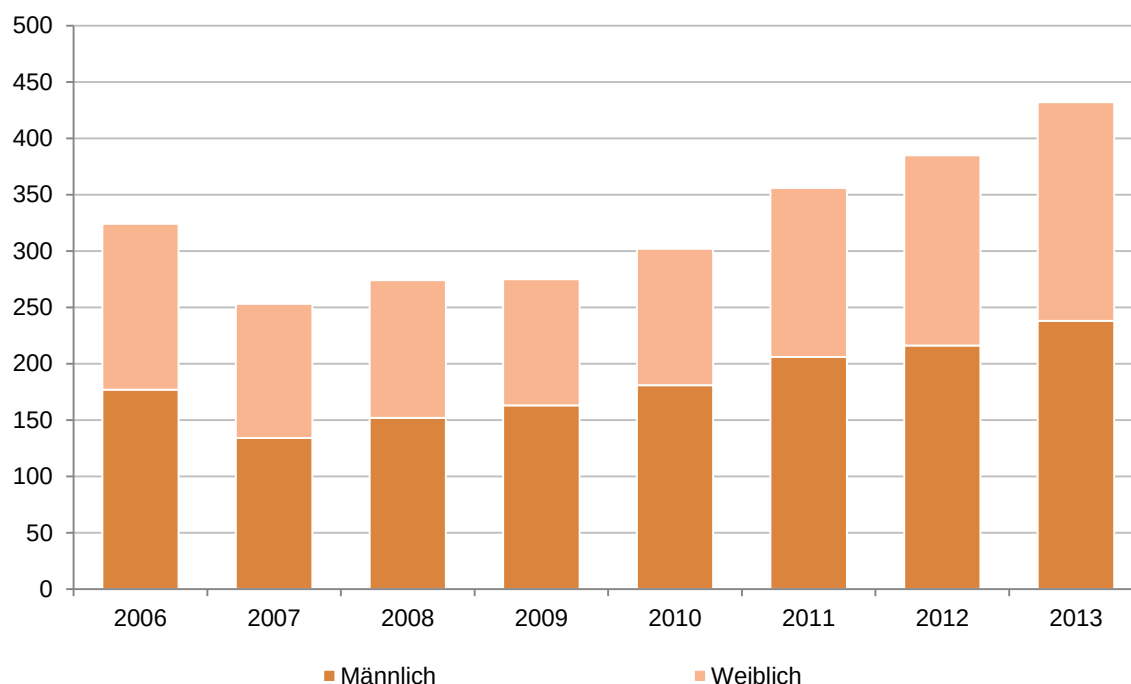
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
18 bis unter 65 Jahre	416	438	519	502	496	559	605	653
65 Jahre und älter	625	628	731	700	725	748	825	891
Gesamt	1.041	1.066	1.250	1.202	1.221	1.307	1.430	1.544
Prozentualer Anteil an allen Grundsicherungsempfängern								
18 bis unter 65 Jahre	40,0	41,1	41,5	41,8	40,6	42,8	42,3	42,3
65 Jahre und älter	60,0	58,9	58,5	58,2	59,4	57,2	57,7	57,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentualer Anteil an der Bevölkerung der jeweiligen Alterskategorie bzw. an der Gesamtbevölkerung								
18 bis unter 65 Jahre	0,5	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6	0,7	0,7
65 Jahre und älter	3,0	3,0	3,4	3,3	3,4	3,5	3,8	4,1
Gesamt	0,8	0,8	1,0	0,9	1,0	1,0	1,1	1,2

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Geschlecht

Abb. 3.20: Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Geschlecht 2006 bis 2013



Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Tab. 3.16: Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Geschlecht 2006 bis 2013

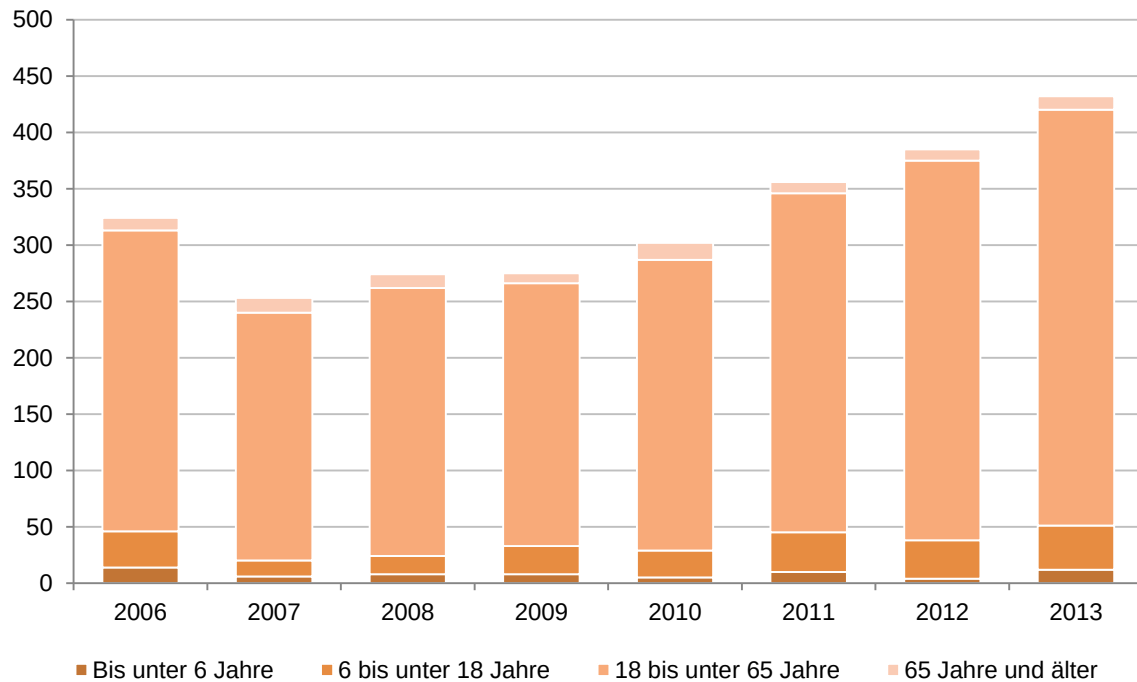
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Männlich	177	134	152	163	181	206	216	238
Weiblich	147	119	122	112	121	150	169	194
Gesamt	324	253	274	275	302	356	385	432
Prozentualer Anteil an allen Empfängern von Hilfe zum Lebensunterhalt								
Männlich	54,6	53,0	55,5	59,3	59,9	57,9	56,1	55,1
Weiblich	45,4	47,0	44,5	40,7	40,1	42,1	43,9	44,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentualer Anteil an der Bevölkerung des jeweiligen Geschlechts bzw. an der Gesamtbevölkerung								
Männlich	0,3	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4
Weiblich	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3
Gesamt	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Alterskategorien

Abb. 3.21: Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Alterskategorien 2006 bis 2013



Quelle: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Tab. 3.17: Empfänger von Hilfe zum Lebensunterhalt nach Alterskategorien 2006 bis 2013

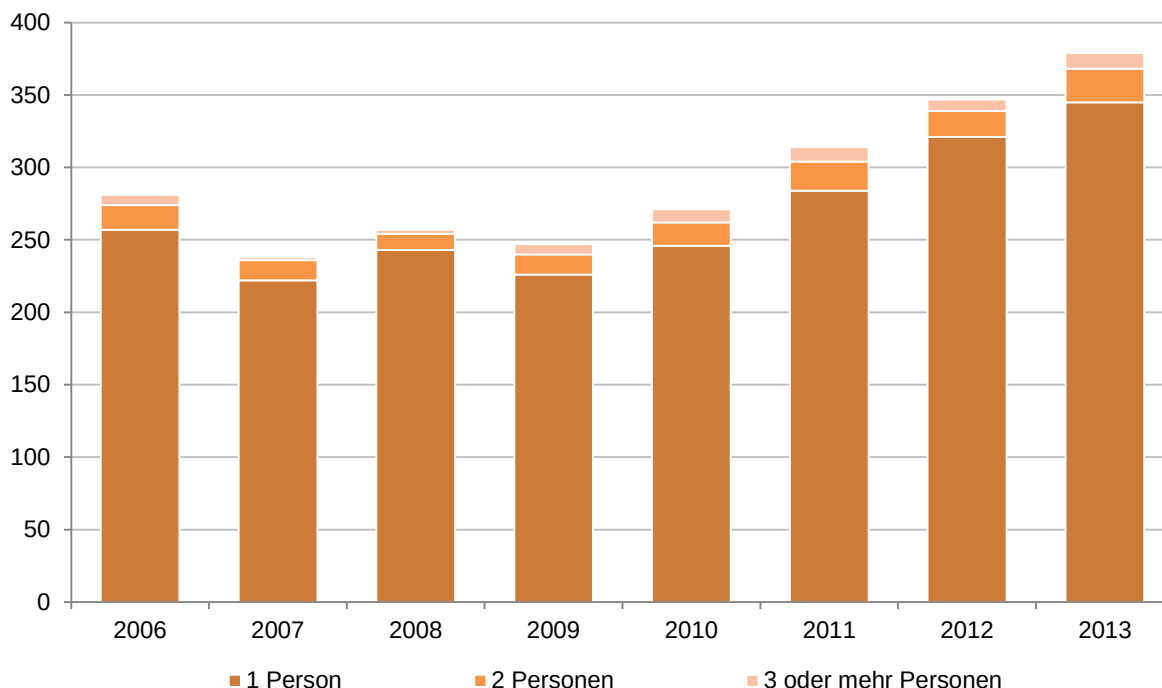
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Bis unter 6 Jahre	14	6	8	8	5	10	4	12
dav. Bis unter 3 Jahre	5	2	5	3	2	3	2	6
dav. 3 bis unter 6 Jahre	9	4	3	5	3	7	2	6
6 bis unter 18 Jahre	32	14	16	25	24	35	34	39
18 bis unter 65 Jahre	267	220	238	233	258	301	337	369
65 Jahre und älter	11	13	12	9	15	10	10	12
Gesamt	324	253	274	275	302	356	385	432
Prozentualer Anteil an allen HLU-Empfängern								
Bis unter 6 Jahre	4,3	2,4	2,9	2,9	1,7	2,8	1,0	2,8
dav. Bis unter 3 Jahre	1,5	0,8	1,8	1,1	0,7	0,8	0,5	1,4
dav. 3 bis unter 6 Jahre	2,8	1,6	1,1	1,8	1,0	2,0	0,5	1,4
6 bis unter 18 Jahre	9,9	5,5	5,8	9,1	7,9	9,8	8,8	9,0
18 bis unter 65 Jahre	82,4	87,0	86,9	84,7	85,4	84,6	87,5	85,4
65 Jahre und älter	3,4	5,1	4,4	3,3	5,0	2,8	2,6	2,8
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentualer Anteil an der Bevölkerung der jeweiligen Alterskategorie bzw. an der Gesamtbevölkerung								
Bis unter 6 Jahre	0,3	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2	0,1	0,2
dav. Bis unter 3 Jahre	0,2	0,1	0,2	0,1	0,1	0,1	0,1	0,2
dav. 3 bis unter 6 Jahre	0,3	0,1	0,1	0,2	0,1	0,3	0,1	0,2
6 bis unter 18 Jahre	0,3	0,1	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3	0,4
18 bis unter 65 Jahre	0,3	0,2	0,3	0,3	0,3	0,3	0,4	0,4
65 Jahre und älter	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3	0,3

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße

Abb. 3.22: HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013



Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Tab. 3.18: HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013

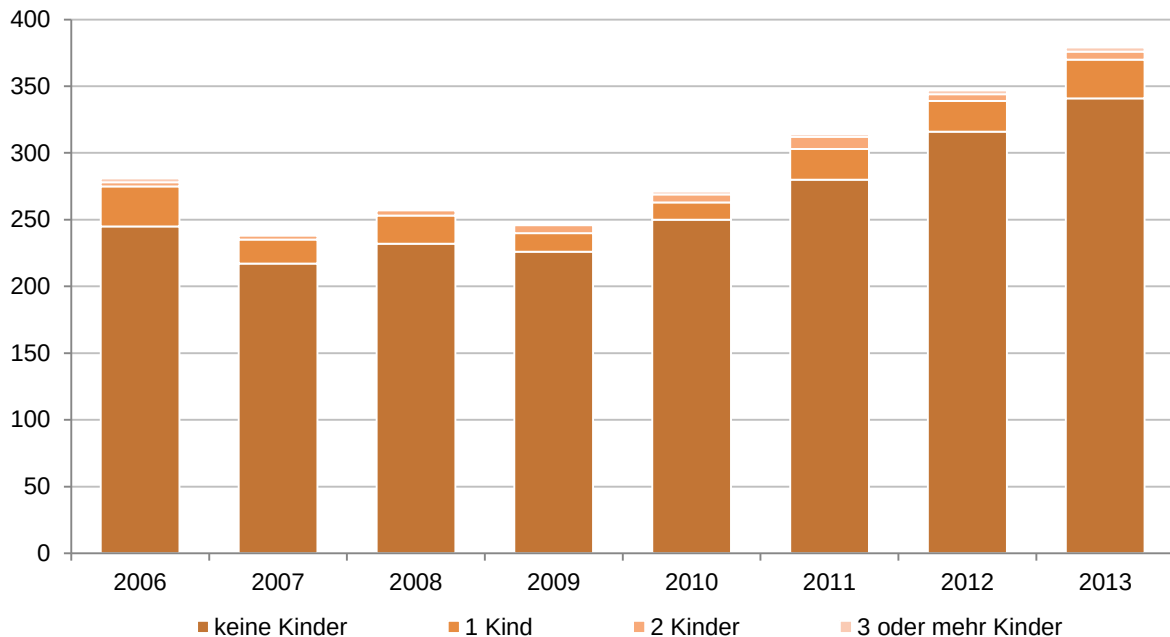
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
1 Person	257	222	243	226	246	284	321	345
2 Personen	17	14	11	14	16	20	18	23
3 oder mehr Personen	7	2	3	7	9	10	8	11
dav. 3 Personen	7	2	3	7	9	9	5	8
dav. 4 Personen	-	-	-	-	-	-	2	-
dav. 5 oder mehr Personen	-	-	-	-	-	1	1	3
Gesamt	281	238	257	247	271	314	347	379
Prozentualer Anteil an allen HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften								
1 Person	91,5	93,3	94,6	91,5	90,8	90,4	92,5	91,0
2 Personen	6,0	5,9	4,3	5,7	5,9	6,4	5,2	6,1
3 oder mehr Personen	2,5	0,8	1,2	2,8	3,3	3,2	2,3	2,9
dav. 3 Personen	2,5	0,8	1,2	2,8	3,3	2,9	1,4	2,1
dav. 4 Personen	-	-	-	-	-	-	0,6	-
dav. 5 oder mehr Personen	-	-	-	-	-	0,3	0,3	0,8
Gesamt	102,5	100,8	101,2	102,8	103,3	103,2	102,3	102,9
Prozentualer Anteil an allen Haushalten der jeweiligen Haushaltsgröße bzw. an allen Haushalten								
1 Person	.	.	0,6	0,5	0,6	0,7	0,8	0,8
2 Personen	.	.	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
3 oder mehr Personen	.	.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
dav. 3 Personen	.	.	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
dav. 4 Personen	.	.	-	-	-	-	0,0	-
dav. 5 oder mehr Personen	.	.	-	-	-	0,1	0,1	0,2
Gesamt	.	.	0,3	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl

Abb. 3.23: HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013



Quelle: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Tab. 3.19: HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Keine Kinder	245	217	232	226	250	280	316	341
1 Kind	30	18	21	14	13	23	23	29
2 Kinder	3	3	4	6	6	9	5	6
3 oder mehr Kinder	3	-	-	1	2	2	3	3
dav. 3 Kinder	3	-	-	-	1	2	2	1
dav. 4 Kinder	-	-	-	-	-	-	1	1
dav. 5 oder mehr Kinder	-	-	-	1	1	-	-	1
Gesamt	281	238	257	247	271	314	347	379
Prozentualer Anteil an allen HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften								
Keine Kinder	87,2	91,2	90,3	91,5	92,3	89,2	91,1	90,0
1 Kind	10,7	7,6	8,2	5,7	4,8	7,3	6,6	7,7
2 Kinder	1,1	1,3	1,6	2,4	2,2	2,9	1,4	1,6
3 oder mehr Kinder	1,1	-	-	0,4	0,7	0,6	0,9	0,8
dav. 3 Kinder	1,1	-	-	-	0,4	0,6	0,6	0,3
dav. 4 Kinder	-	-	-	-	-	-	0,3	0,3
dav. 5 oder mehr Kinder	-	-	-	0,4	0,4	-	-	0,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentualer Anteil an allen Haushalten mit der jeweiligen Kinderzahl bzw. an allen Haushalten								
Keine Kinder	.	.	0,4	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5
1 Kind	.	.	0,4	0,2	0,2	0,4	0,4	0,5
2 Kinder	.	.	0,1	0,2	0,2	0,3	0,1	0,2
3 oder mehr Kinder	.	.	-	0,1	0,2	0,2	0,3	0,3
dav. 3 Kinder	.	.	-	-	0,1	0,2	0,2	0,1
dav. 4 Kinder	.	.	-	-	-	-	0,4	0,5
dav. 5 oder mehr Kinder	.	.	-	1,3	1,3	-	-	1,5
Gesamt	.	.	0,3	0,3	0,4	0,4	0,5	0,5

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp

Abb. 3.24: HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013



Anmerkung: Die Kategorie „Mehrpersonenbedarfsgemeinschaften mit Kind(ern)“ beinhaltet keine Alleinerziehendenbedarfsgemeinschaften. Die Kategorie „Sonstige“ umfasst nicht zuzuordnende Bedarfsgemeinschaften und Bedarfsgemeinschaften, die ausschließlich aus minderjährigen Bedarfsgemeinschaftsmitgliedern bestehen.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Tab. 3.20: HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013

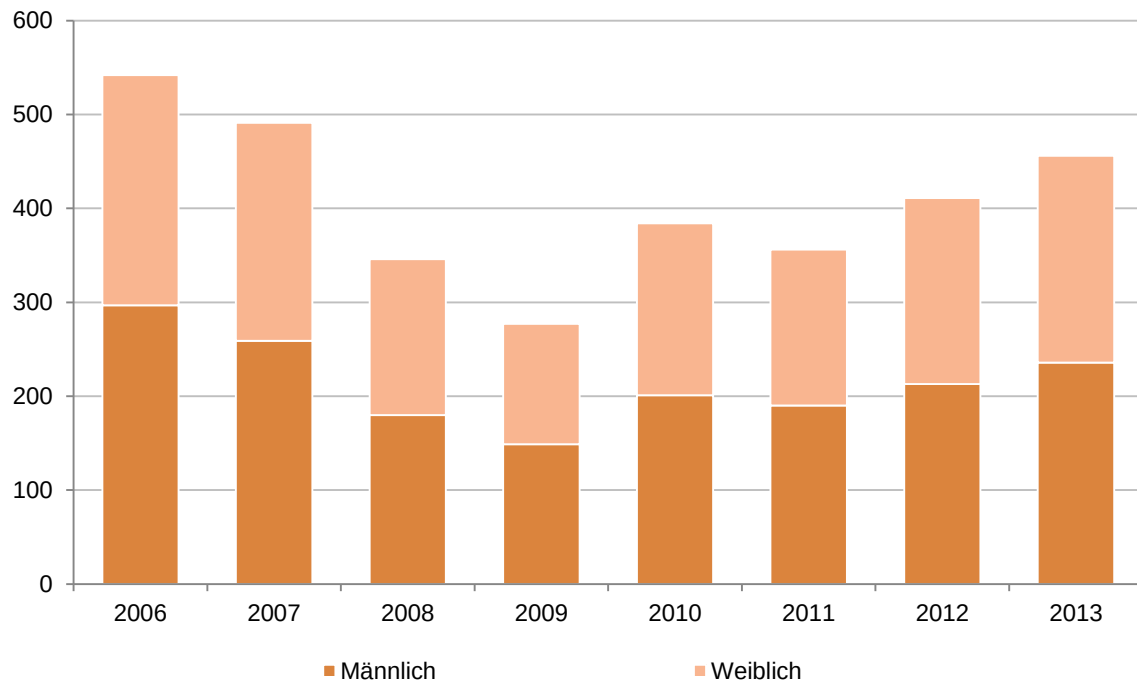
	Jahr					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl						
MehrpersonenBG mit Kind(ern)	2	2	3	3	4	6
AlleinerziehendenBG	7	11	10	16	13	18
MehrpersonenBG ohne Kinder	4	6	8	9	8	9
EinzelpersonenBG	227	220	242	271	308	332
Sonstige	17	8	8	15	14	14
Gesamt	257	247	271	314	347	379
Prozentualer Anteil an allen HLU-Empfängerbedarfsgemeinschaften						
MehrpersonenBG mit Kind(ern)	0,8	0,8	1,1	1,0	1,2	1,6
AlleinerziehendenBG	2,7	4,5	3,7	5,1	3,7	4,7
MehrpersonenBG ohne Kinder	1,6	2,4	3,0	2,9	2,3	2,4
EinzelpersonenBG	88,3	89,1	89,3	86,3	88,8	87,6
Sonstige	6,6	3,2	3,0	4,8	4,0	3,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Die Kategorie „Mehrpersonenbedarfsgemeinschaften mit Kind(ern)“ beinhaltet keine Alleinerziehendenbedarfsgemeinschaften. Die Kategorie „Sonstige“ umfasst nicht zuzuordnende Bedarfsgemeinschaften und Bedarfsgemeinschaften, die ausschließlich aus minderjährigen Bedarfsgemeinschaftsmitgliedern bestehen.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Empfänger von Asylbewerberleistungen nach Geschlecht

Abb. 3.25: Empfänger von Asylbewerberleistungen nach Geschlecht 2006 bis 2013



Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Tab. 3.21: Empfänger von Asylbewerberleistungen nach Geschlecht 2006 bis 2013

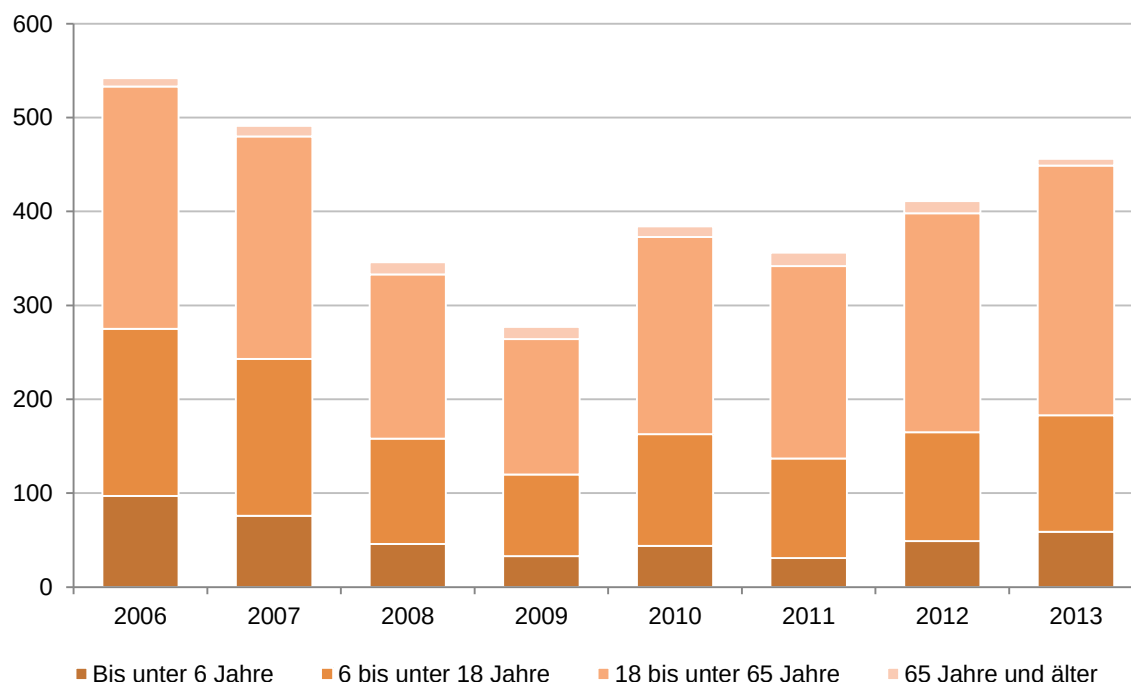
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Männlich	297	259	180	149	201	190	213	236
Weiblich	245	232	166	128	183	166	198	220
Gesamt	542	491	346	277	384	356	411	456
Prozentualer Anteil an allen Empfängern von Asylbewerberleistungen								
Männlich	54,8	52,7	52,0	53,8	52,3	53,4	51,8	51,8
Weiblich	45,2	47,3	48,0	46,2	47,7	46,6	48,2	48,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Der Anteil der AsylBL-Empfänger des jeweiligen Geschlechts an allen AsylBL-Empfängern ist ...-mal so groß wie der Anteil der Bevölkerung ohne AsylBL-Empfänger des jeweiligen Geschlechts an der Gesamtbevölkerung ohne AsylBL-Empfänger								
Männlich	1,13	1,09	1,07	1,11	1,08	1,10	1,07	1,06
Weiblich	0,88	0,91	0,93	0,90	0,93	0,91	0,94	0,94
Gesamt	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Empfänger von Asylbewerberleistungen nach Alterskategorien

Abb. 3.26: Empfänger von Asylbewerberleistungen nach Alterskategorien 2006 bis 2013



Quelle: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Tab. 3.22: Empfänger von Asylbewerberleistungen nach Alterskategorien 2006 bis 2013

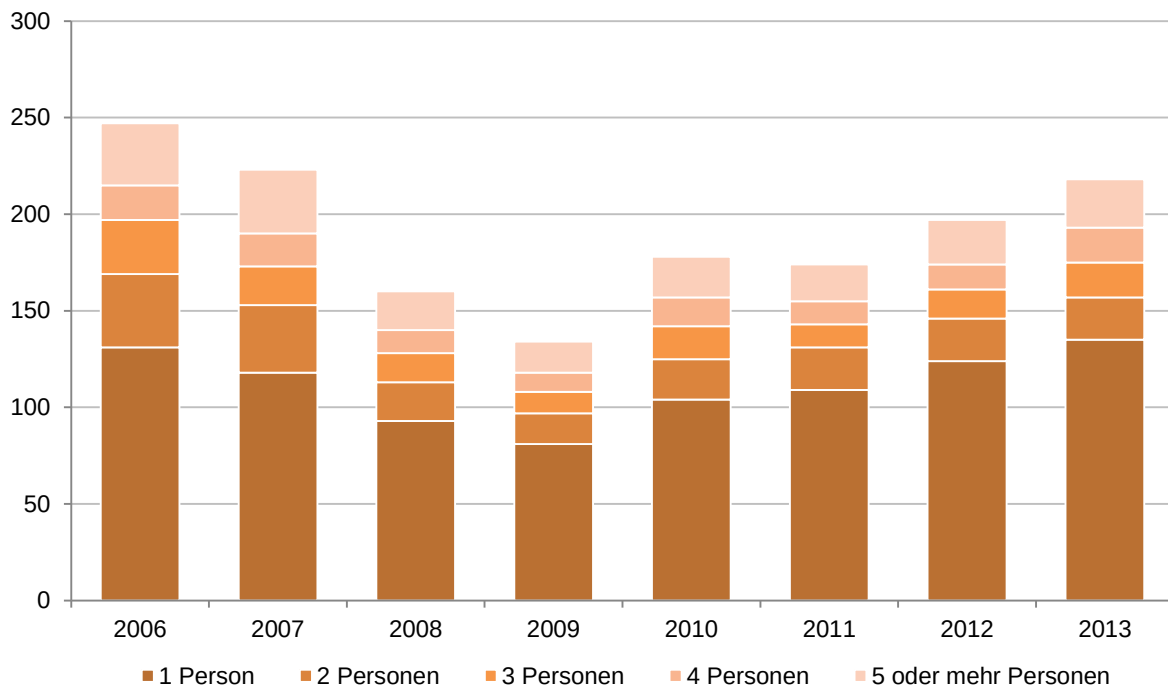
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Bis unter 6 Jahre	97	76	46	33	44	31	49	59
dav.: Bis unter 3 Jahre	43	34	22	12	18	16	31	31
3 bis unter 6 Jahre	54	42	24	21	26	15	18	28
6 bis unter 18 Jahre	178	167	112	87	119	106	116	124
18 bis unter 65 Jahre	258	237	175	144	210	205	233	266
65 Jahre und älter	9	11	13	13	11	14	13	7
Gesamt	542	491	346	277	384	356	411	456
Prozentualer Anteil an allen AsylBL-Empfängern								
Bis unter 6 Jahre	17,9	15,5	13,3	11,9	11,5	8,7	11,9	12,9
dav.: Bis unter 3 Jahre	7,9	6,9	6,4	4,3	4,7	4,5	7,5	6,8
3 bis unter 6 Jahre	10,0	8,6	6,9	7,6	6,8	4,2	4,4	6,1
6 bis unter 18 Jahre	32,8	34,0	32,4	31,4	31,0	29,8	28,2	27,2
18 bis unter 65 Jahre	47,6	48,3	50,6	52,0	54,7	57,6	56,7	58,3
65 Jahre und älter	1,7	2,2	3,8	4,7	2,9	3,9	3,2	1,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Der Anteil der AsylBL-Empfänger der jeweiligen Alterskategorie an allen AsylBL-Empfängern ist ...-mal so groß wie der Anteil der Bevölkerung ohne AsylBL-Empfänger der jeweiligen Alterskategorie an der Gesamtbevölkerung ohne AsylBL-Empfänger								
Bis unter 6 Jahre	4,23	3,61	3,09	2,74	2,60	1,98	2,75	3,02
dav.: Bis unter 3 Jahre	3,67	3,15	2,83	1,91	2,03	2,00	3,40	3,15
3 bis unter 6 Jahre	4,80	4,10	3,37	3,63	3,23	1,97	2,07	2,89
6 bis unter 18 Jahre	3,59	3,80	3,65	3,61	3,58	3,50	3,36	3,28
18 bis unter 65 Jahre	0,68	0,69	0,72	0,74	0,78	0,82	0,80	0,83
65 Jahre und älter	0,10	0,14	0,23	0,28	0,17	0,24	0,19	0,09
Gesamt	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

AsyIBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße

Abb. 3.27: AsyIBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013



Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Tab. 3.23: AsyIBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013

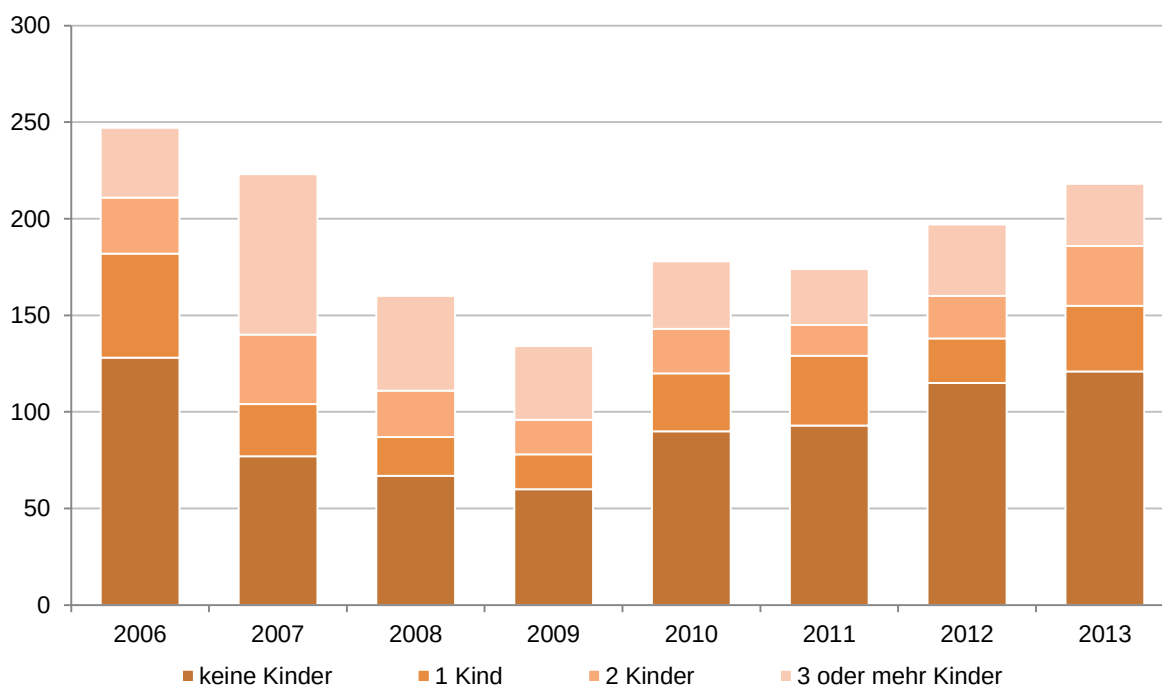
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
1 Person	131	118	93	81	104	109	124	135
2 Personen	38	35	20	16	21	22	22	22
3 Personen	28	20	15	11	17	12	15	18
4 Personen	18	17	12	10	15	12	13	18
5 oder mehr Personen	32	33	20	16	21	19	23	25
Gesamt	247	223	160	134	178	174	197	218
Prozentualer Anteil an allen AsyIBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften								
1 Person	53,0	52,9	58,1	60,4	58,4	62,6	62,9	61,9
2 Personen	15,4	15,7	12,5	11,9	11,8	12,6	11,2	10,1
3 Personen	11,3	9,0	9,4	8,2	9,6	6,9	7,6	8,3
4 Personen	7,3	7,6	7,5	7,5	8,4	6,9	6,6	8,3
5 oder mehr Personen	13,0	14,8	12,5	11,9	11,8	10,9	11,7	11,5
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Der Anteil der AsyIBL-EmpfängerBG der jeweiligen BG-Größe an allen AsyIBL-EmpfängerBG ist ...-mal so groß wie der Anteil aller Haushalte ohne AsyIBL-Empfänger der jeweiligen Haushaltsgröße an allen Haushalten ohne AsyIBL-Empfänger								
1 Person	.	.	1,01	1,05	1,04	1,15	1,11	1,05
2 Personen	.	.	0,44	0,42	0,46	0,44	0,44	0,42
3 Personen	.	.	1,26	1,11	1,00	0,80	0,81	0,92
4 Personen	.	.	1,61	1,62	1,43	1,28	1,13	1,48
5 oder mehr Personen	.	.	5,82	5,60	4,67	4,04	4,73	4,82
Gesamt	.	.	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

AsyIBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl

Abb. 3.28: AsyIBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013



Quelle: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Tab. 3.24: AsylBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Kinderzahl 2006 bis 2013

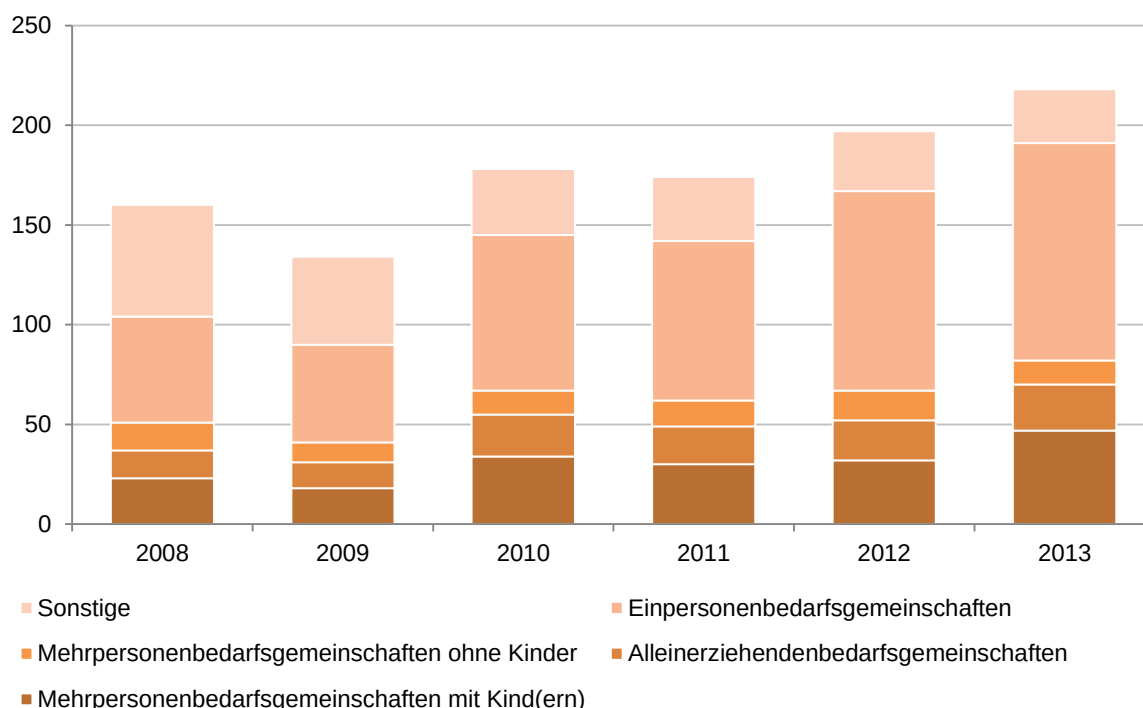
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Keine Kinder	128	77	67	60	90	93	115	121
1 Kind	54	27	20	18	30	36	23	34
2 Kinder	29	36	24	18	23	16	22	31
3 oder mehr Kinder	36	83	49	38	35	29	37	32
dav. 3 Kinder	15	19	11	9	15	15	15	12
dav. 4 Kinder	13	28	17	15	8	8	14	15
dav. 5 oder mehr Kinder	8	36	21	14	12	6	8	5
Gesamt	247	223	160	134	178	174	197	218
Prozentualer Anteil an allen AsylBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften								
Keine Kinder	51,8	34,5	41,9	44,8	50,6	53,4	58,4	55,5
1 Kind	21,9	12,1	12,5	13,4	16,9	20,7	11,7	15,6
2 Kinder	11,7	16,1	15,0	13,4	12,9	9,2	11,2	14,2
3 oder mehr Kinder	14,6	37,2	30,6	28,4	19,7	16,7	18,8	14,7
dav. 3 Kinder	6,1	8,5	6,9	6,7	8,4	8,6	7,6	5,5
dav. 4 Kinder	5,3	12,6	10,6	11,2	4,5	4,6	7,1	6,9
dav. 5 oder mehr Kinder	3,2	16,1	13,1	10,4	6,7	3,4	4,1	2,3
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Der Anteil der AsylBL-EmpfängerBG mit der jeweiligen Kinderzahl an allen AsylBL-EmpfängerBG ist ...-mal so groß wie der Anteil aller Haushalte ohne AsylBL-Empfänger mit der jeweiligen Kinderzahl an allen Haushalten ohne AsylBL-Empfänger								
Keine Kinder	.	.	0,48	0,52	0,59	0,62	0,68	0,64
1 Kind	.	.	1,68	1,83	2,19	2,74	1,54	2,19
2 Kinder	.	.	3,29	2,95	2,69	1,98	2,37	3,11
3 oder mehr Kinder	.	.	19,46	18,38	12,21	10,40	11,85	10,01
dav. 3 Kinder	.	.	5,65	5,67	6,93	7,01	6,32	4,88
dav. 4 Kinder	.	.	40,08	41,14	14,86	16,85	24,96	26,59
dav. 5 oder mehr Kinder	.	.	143,60	121,59	73,17	34,15	42,58	28,77
Gesamt	.	.	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00	1,00

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.

Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

AsyIBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp

Abb. 3.29: AsyIBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013



Anmerkung: Die Kategorie „Mehrpersonenbedarfsgemeinschaften mit Kind(ern)“ beinhaltet keine Alleinerziehendenbedarfsgemeinschaften. Die Kategorie „Sonstige“ umfasst nicht zuzuordnende Bedarfsgemeinschaften und Bedarfsgemeinschaften, die ausschließlich aus minderjährigen Bedarfsgemeinschaftsmitgliedern bestehen.
Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

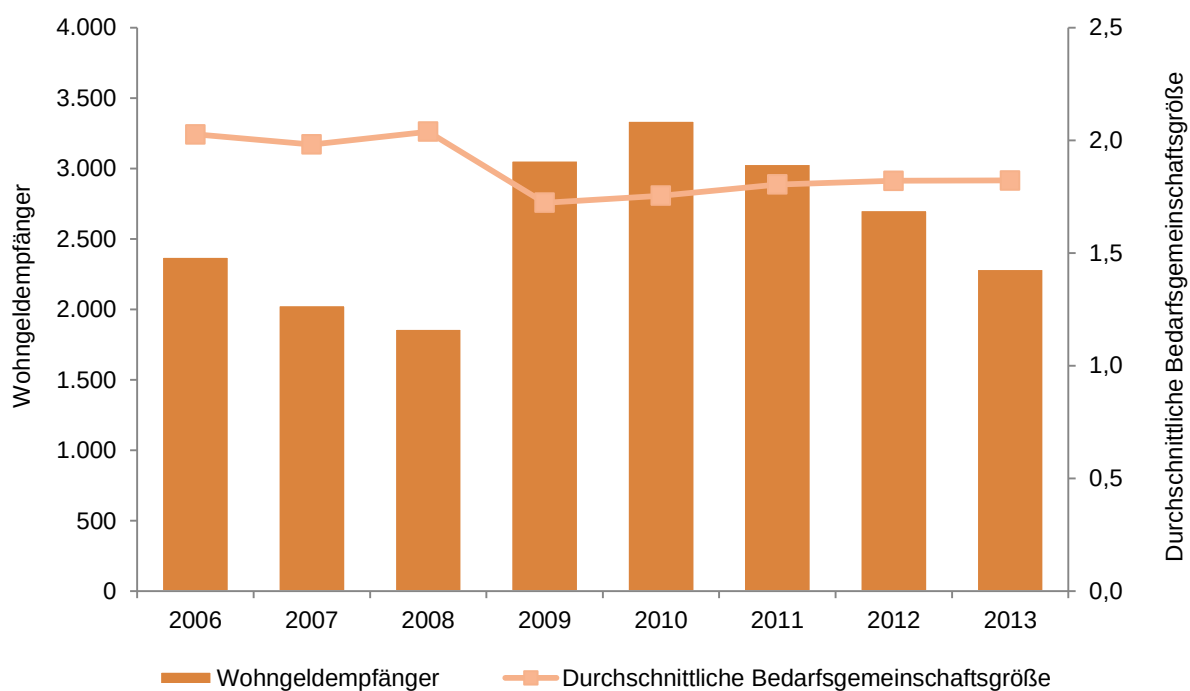
Tab. 3.25: AsyIBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften nach Bedarfsgemeinschaftstyp 2008 bis 2013

	Jahr					
	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl						
MehrpersonenBG mit Kind(ern)	23	18	34	30	32	47
AlleinerziehendenBG	14	13	21	19	20	23
MehrpersonenBG ohne Kinder	14	10	12	13	15	12
EinzelpersonenBG	53	49	78	80	100	109
Sonstige	56	44	33	32	30	27
Gesamt	160	134	178	174	197	218
Prozentualer Anteil an allen AsyIBL-Empfängerbedarfsgemeinschaften						
MehrpersonenBG mit Kind(ern)	14,4	13,4	19,1	17,2	16,2	21,6
AlleinerziehendenBG	8,8	9,7	11,8	10,9	10,2	10,6
MehrpersonenBG ohne Kinder	8,8	7,5	6,7	7,5	7,6	5,5
EinzelpersonenBG	33,1	36,6	43,8	46,0	50,8	50,0
Sonstige	35,0	32,8	18,5	18,4	15,2	12,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Die Kategorie „Mehrpersonenbedarfsgemeinschaften mit Kind(ern)“ beinhaltet keine Alleinerziehendenbedarfsgemeinschaften. Die Kategorie „Sonstige“ umfasst nicht zuzuordnende Bedarfsgemeinschaften und Bedarfsgemeinschaften, die ausschließlich aus minderjährigen Bedarfsgemeinschaftsmitgliedern bestehen.
Quellen: Auswertungen aus den Dateien der Hilfearten der Stadt Göttingen

Wohngeldempfänger

Abb. 3.30: Wohngeldempfänger und durchschnittliche Wohngeldbedarfsgemeinschaftsgröße 2006 bis 2013



Anmerkung: Änderung des Wohngeldgesetzes in 2009.

Quelle: Stadt Göttingen – Fachbereich Soziales

Tab. 3.26: Wohngeldempfänger 2006 bis 2013

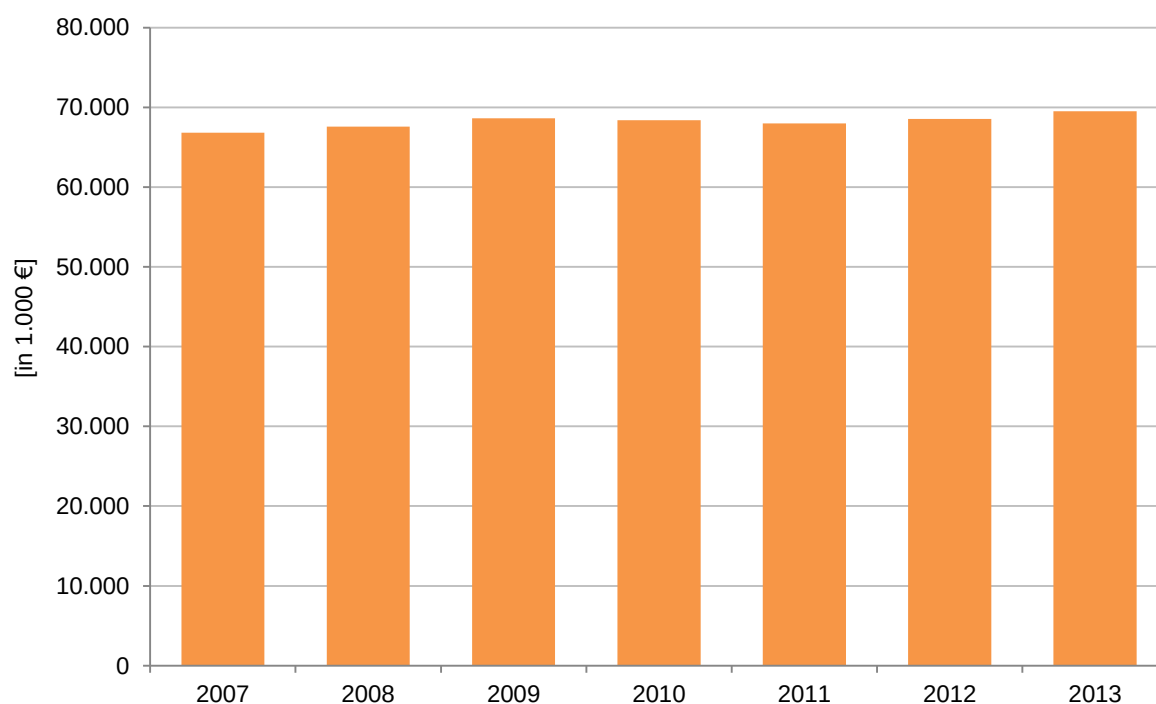
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Bedarfsgemeinschaften [BG]	1.171	1.024	913	1.774	1.902	1.680	1.485	1.255
Empfänger	2.373	2.029	1.861	3.057	3.337	3.031	2.703	2.286
Durchschnittliche BG-Größe	2,03	1,98	2,04	1,72	1,75	1,80	1,82	1,82

Anmerkung: Änderung des Wohngeldgesetzes in 2009.

Quelle: Stadt Göttingen – Fachbereich Soziales

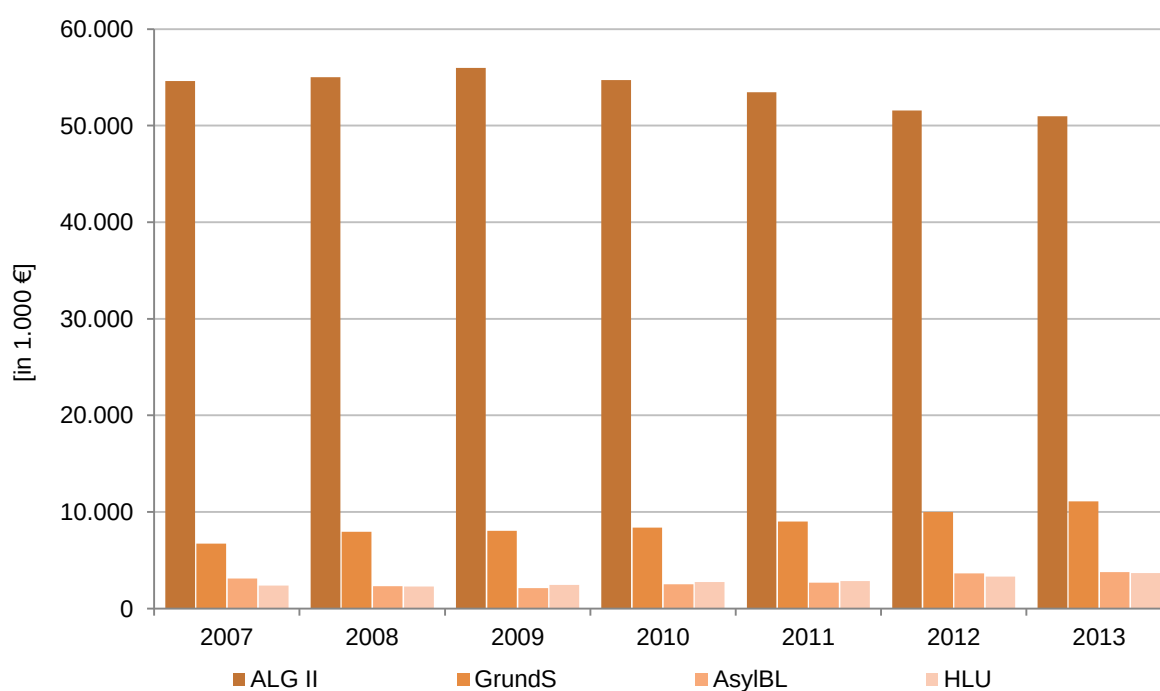
Ausgaben für Sozialleistungen

Abb. 3.31: Jährliche Ausgaben für Sozialleistungen 2007 bis 2013



Anmerkung: Die Angaben zu den HLU-Ausgaben beziehen sich auf Bruttoausgaben örtlicher Träger außerhalb von Einrichtungen.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen und Landkreis Göttingen

Abb. 3.32: Jährliche Ausgaben für ALG II, GrundS, AsylBL und HLU 2007 bis 2013



Anmerkung: Die Angaben zu den HLU-Ausgaben beziehen sich auf Bruttoausgaben örtlicher Träger außerhalb von Einrichtungen.
Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen und Landkreis Göttingen

Tab. 3.27: Jährliche Ausgaben für Sozialleistungen 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Ausgaben [1.000 €]								
Arbeitslosengeld II	.	54.623	55.020	55.994	54.732	53.443	51.574	50.981
Grundsicherung	6.000	6.729	7.955	8.059	8.373	9.010	9.994	11.090
Asylbewerberleistungen	3.086	3.100	2.328	2.125	2.504	2.689	3.651	3.769
Hilfe zum Lebensunterhalt	2.021	2.380	2.288	2.437	2.760	2.857	3.311	3.677
Gesamt	.	66.832	67.591	68.615	68.369	67.999	68.530	69.517
Prozentualer Anteil an allen Ausgaben für Sozialleistungen								
Arbeitslosengeld II	.	81,7	81,4	81,6	80,1	78,6	75,3	73,3
Grundsicherung	.	10,1	11,8	11,7	12,2	13,3	14,6	16,0
Asylbewerberleistungen	.	4,6	3,4	3,1	3,7	4,0	5,3	5,4
Hilfe zum Lebensunterhalt	.	3,6	3,4	3,6	4,0	4,2	4,8	5,3
Gesamt	.	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Indexwerte (Basis: 2007)								
Arbeitslosengeld II	.	100,0	100,7	102,5	100,2	97,8	94,4	93,3
Grundsicherung	.	100,0	118,2	119,8	124,4	133,9	148,5	164,8
Asylbewerberleistungen	.	100,0	75,1	68,5	80,8	86,7	117,8	121,6
Hilfe zum Lebensunterhalt	.	100,0	96,1	102,4	116,0	120,0	139,1	154,5
Gesamt	.	100,0	101,1	102,7	102,3	101,7	102,5	104,0

Anmerkung: Die Angaben zu den HLU-Ausgaben beziehen sich auf Bruttoausgaben örtlicher Träger außerhalb von Einrichtungen. Für 2006 liegen keine Daten zu Ausgaben für Arbeitslosengeld II vor.

Quellen: Landesamt für Statistik Niedersachsen und Landkreis Göttingen

Tab. 3.28: Durchschnittliche monatliche Sozialleistungsausgaben pro Sozialleistungsempfänger 2006 bis 2013

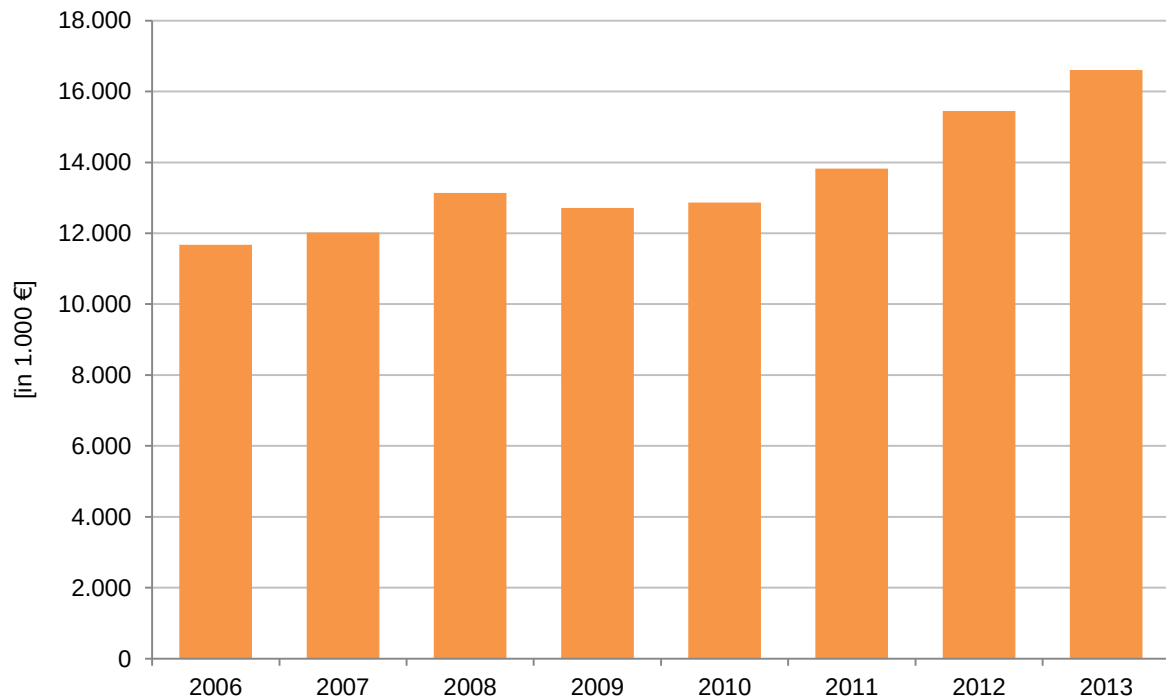
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Durchschnittliche monatliche Ausgaben pro Empfänger [€]								
Arbeitslosengeld II	.	363	364	373	381	391	394	399
Grundsicherung	480	526	530	559	571	574	582	599
Asylbewerberleistungen	474	526	561	639	543	629	740	689
Hilfe zum Lebensunterhalt	520	784	696	738	762	669	717	709
Gesamt	.	388	390	400	411	422	435	443
Indexwerte (Basis: 2007)								
Arbeitslosengeld II	.	100,0	100,4	102,6	105,1	107,6	108,5	110,0
Grundsicherung	.	100,0	100,8	106,2	108,6	109,2	110,7	113,8
Asylbewerberleistungen	.	100,0	106,6	121,5	103,3	119,6	140,7	130,9
Hilfe zum Lebensunterhalt	.	100,0	88,8	94,2	97,2	85,3	91,4	90,5
Gesamt	.	100,0	100,4	103,1	105,9	108,8	112,0	114,2

Anmerkung: Die Angaben zu den HLU-Ausgaben beziehen sich auf Bruttoausgaben örtlicher Träger außerhalb von Einrichtungen. Für 2006 liegen keine Daten zu Ausgaben für Arbeitslosengeld II vor.

Quellen: Landesamt für Statistik Niedersachsen und Landkreis Göttingen

Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenslagen

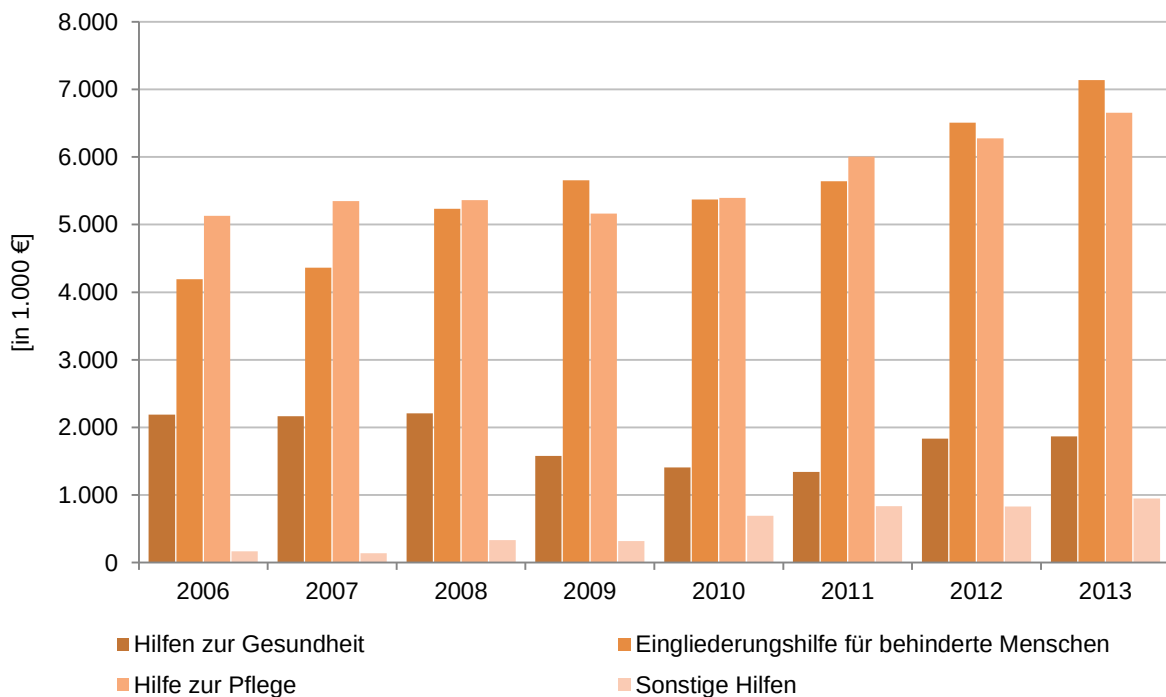
Abb. 3.33: Jährliche Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenslagen 2006 bis 2013



Anmerkung: Die Kategorie „Sonstige Hilfen“ umfasst Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen.

Quelle: Stadt Göttingen – Fachbereich Soziales

Abb. 3.34: Jährliche Ausgaben für Hilfen zur Gesundheit, Eingliederungshilfe für behinderte Menschen, Hilfe zur Pflege und sonstige Hilfen 2006 bis 2013.



Anmerkung: Die Kategorie „Sonstige Hilfen“ umfasst Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen.

Quelle: Stadt Göttingen – Fachbereich Soziales

Tab. 3.29: Jährliche Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenslagen 2006 bis 2013

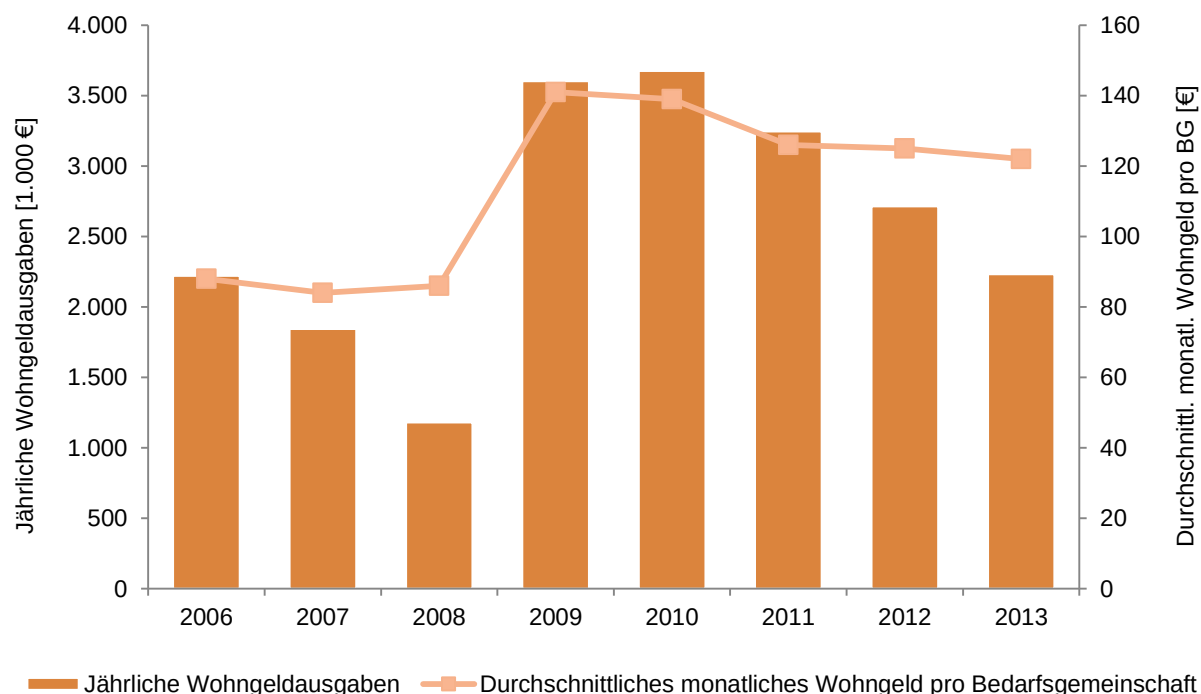
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Ausgaben [1.000 €]								
Hilfen zur Gesundheit	2.189	2.168	2.208	1.579	1.406	1.343	1.834	1.868
Eingliederungshilfe Behinderte	4.192	4.362	5.232	5.653	5.372	5.642	6.507	7.135
Hilfe zur Pflege	5.129	5.346	5.363	5.162	5.394	6.007	6.277	6.654
Sonstige Hilfen	168	141	335	318	695	837	830	948
Gesamt	11.678	12.017	13.138	12.712	12.867	13.829	15.448	16.605
Prozentualer Anteil an allen Ausgaben für Hilfen in besonderen Lebenslagen								
Hilfen zur Gesundheit	18,7	18,0	16,8	12,4	10,9	9,7	11,9	11,2
Eingliederungshilfe Behinderte	35,9	36,3	39,8	44,5	41,8	40,8	42,1	43,0
Hilfe zur Pflege	43,9	44,5	40,8	40,6	41,9	43,4	40,6	40,1
Sonstige Hilfen	1,4	1,2	2,5	2,5	5,4	6,1	5,4	5,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Indexwerte (Basis: 2006)								
Hilfen zur Gesundheit	100,0	99,0	100,9	72,1	64,2	61,4	83,8	85,3
Eingliederungshilfe Behinderte	100,0	104,1	124,8	134,9	128,1	134,6	155,2	170,2
Hilfe zur Pflege	100,0	104,2	104,6	100,6	105,2	117,1	122,4	129,7
Sonstige Hilfen	100,0	83,9	199,4	189,3	413,7	498,2	494,0	564,3
Gesamt	100,0	102,9	112,5	108,9	110,2	118,4	132,3	142,2

Anmerkung: Die Kategorie „Sonstige Hilfen“ umfasst Hilfe zur Überwindung besonderer sozialer Schwierigkeiten und Hilfe in anderen Lebenslagen.

Quelle: Stadt Göttingen – Fachbereich Soziales

Ausgaben für Wohngeld

Abb. 3.35: Ausgaben für Wohngeld und durchschnittliches monatliches Wohngeld pro Bedarfsgemeinschaft 2006 bis 2013



Anmerkung: Änderung des Wohngeldgesetzes in 2009. Die Angaben für das durchschnittlich ausgezahlte monatliche Wohngeld pro Bedarfsgemeinschaft (BG) beziehen sich auf den Monat Dezember.

Quelle: Stadt Göttingen – Fachbereich Soziales

Tab. 3.30: Ausgaben für Wohngeld 2006 bis 2013

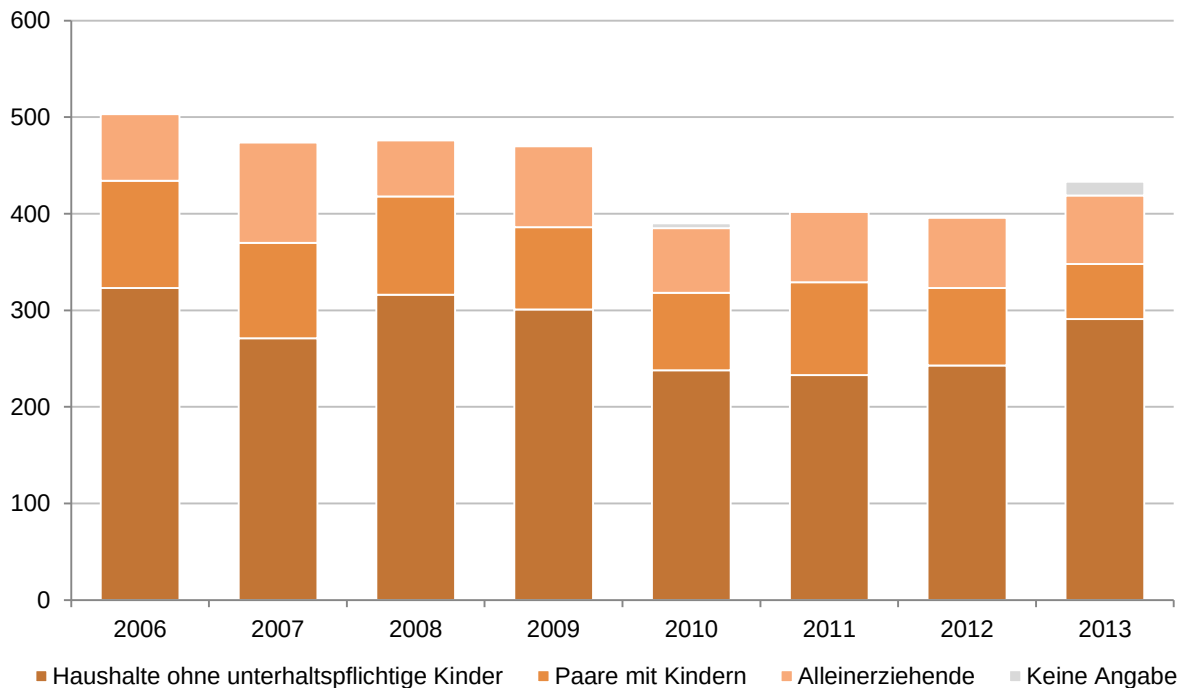
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Jährliche Wohngeldausgaben [1.000 €]	2.220	1.843	1.179	3.601	3.675	3.245	2.713	2.231
Index der jährl. Wohngeldausgaben (Basis: 2006)	100,0	83,0	53,1	162,2	165,5	146,2	122,2	100,5
Durchschnittl. monatl. Wohngeld pro BG [€]	88	84	86	141	139	126	125	122
Index des durchschnittl. monatl. Wohngeldes pro Bedarfsgemeinschaft (Basis: 2006)	100,0	95,5	97,7	160,2	158,0	143,2	142,0	138,6

Anmerkung: Änderung des Wohngeldgesetzes in 2009. Die Angaben für das durchschnittlich ausgezahlte monatliche Wohngeld pro Bedarfsgemeinschaft (BG) beziehen sich auf den Monat Dezember.

Quelle: Stadt Göttingen – Fachbereich Soziales

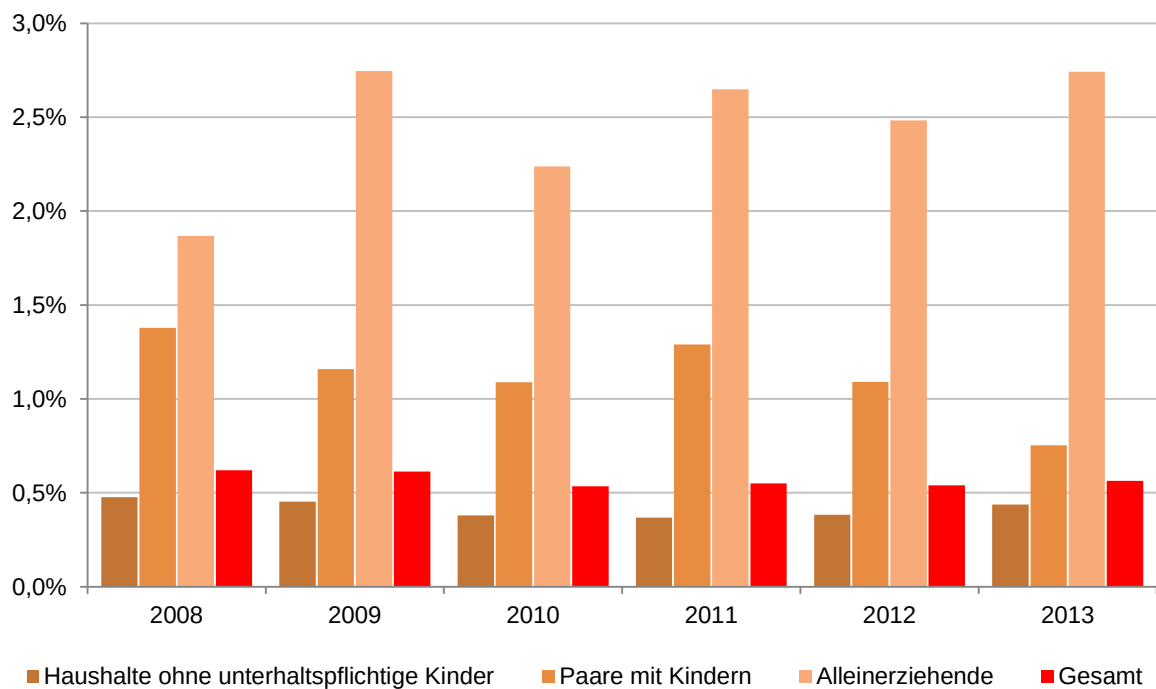
Schuldnerberatungsstelle der Arbeiterwohlfahrt Göttingen

Abb. 3.36: Beratungsfälle der Schuldnerberatungsstelle der AWO nach Haushaltsstruktur 2006 bis 2013



Quelle: Arbeiterwohlfahrt (AWO) – Kreisverband Göttingen

Abb. 3.37: Prozentuale Anteile der Beratungsfälle der Schuldnerberatungsstelle der AWO nach Haushaltsstruktur an allen Haushalten der jeweiligen Kategorie 2008 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.
Quellen: Arbeiterwohlfahrt (AWO) – Kreisverband Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

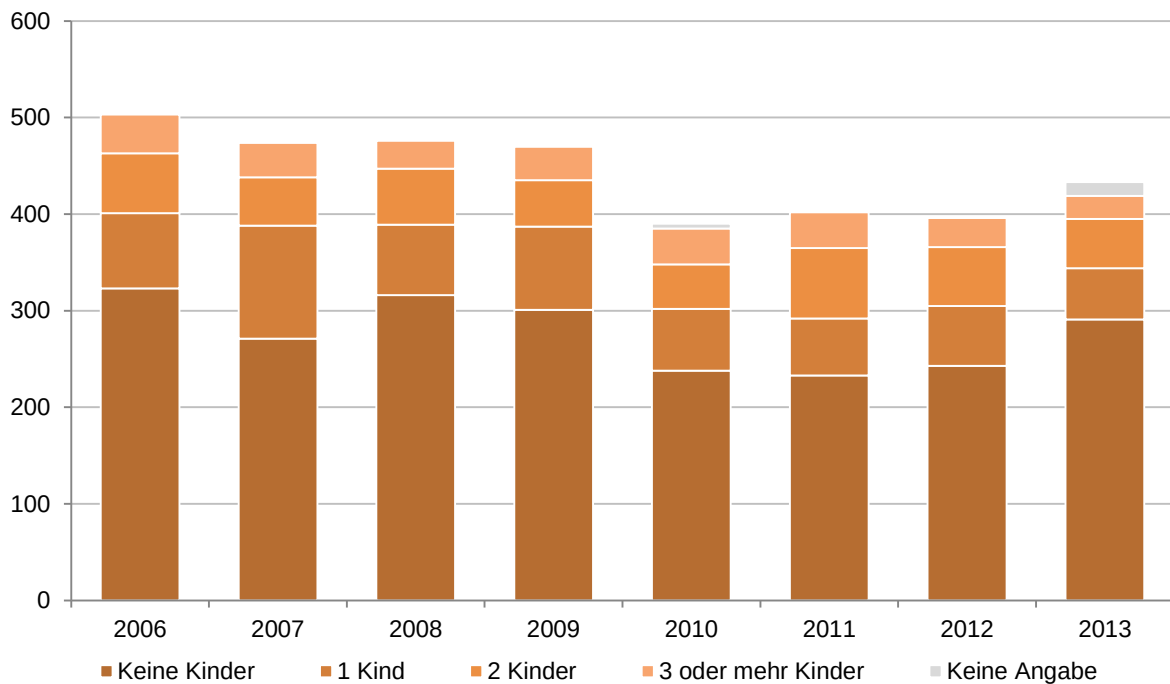
Tab. 3.31: Beratungsfälle der Schuldnerberatungsstelle der AWO nach Haushaltsstruktur 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Beratungsfälle								
Alleinerziehende	69	104	58	84	67	73	73	71
Paare mit Kindern	111	99	102	85	80	96	80	57
Haushalte ohne unterhaltspf. Kinder	323	271	316	301	238	233	243	291
Keine Angabe	-	2	-	2	5	2	1	14
Gesamt	503	476	476	472	390	404	397	433
Prozentualer Anteil an allen Beratungsfällen								
Alleinerziehende	13,7	21,8	12,2	17,8	17,2	18,1	18,4	16,4
Paare mit Kindern	22,1	20,8	21,4	18,0	20,5	23,8	20,2	13,2
Haushalte ohne unterhaltspf. Kinder	64,2	56,9	66,4	63,8	61,0	57,7	61,2	67,2
Keine Angabe	-	0,4	-	0,4	1,3	0,5	0,3	3,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentualer Anteil an allen Haushalten der jeweiligen Kategorie bzw. an allen Haushalten								
Alleinerziehende	.	.	1,9	2,7	2,2	2,6	2,5	2,7
Paare mit Kindern	.	.	1,4	1,2	1,1	1,3	1,1	0,8
Haushalte ohne unterhaltspf. Kinder	.	.	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4
Gesamt	.	.	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.

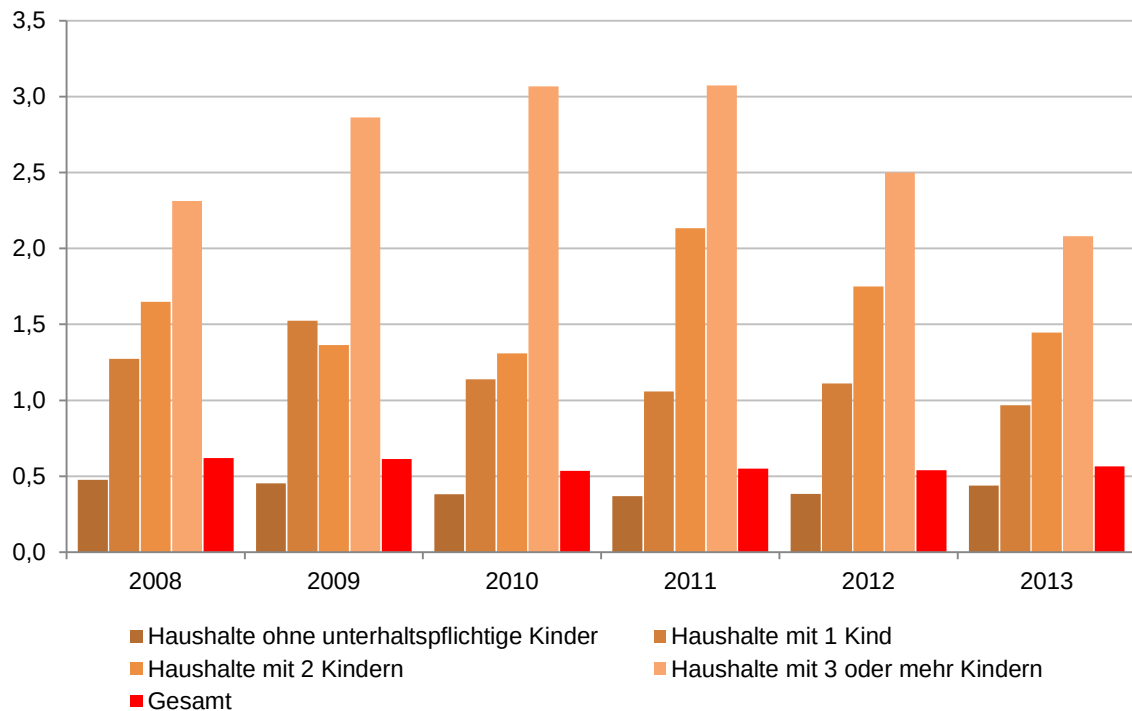
Quellen: Arbeiterwohlfahrt (AWO) – Kreisverband Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Abb. 3.38: Beratungsfälle der Schuldnerberatungsstelle der AWO nach Anzahl der Kinder im Haushalt 2006 bis 2013



Quelle: Arbeiterwohlfahrt (AWO) – Kreisverband Göttingen

Abb. 3.39: Prozentuale Anteile der Beratungsfälle der Schuldnerberatungsstelle der AWO nach Anzahl der Kinder im Haushalt an allen Haushalten mit der jeweiligen Kinderzahl 2008 bis 2013



Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.
 Quellen: Arbeiterwohlfahrt (AWO) – Kreisverband Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

Tab. 3.32: Beratungsfälle der Schuldnerberatungsstelle der AWO nach Anzahl der Kinder im Haushalt 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Beratungsfälle								
Haushalte ohne unterhaltspflichtige Kinder	323	271	316	301	238	233	243	291
Haushalte mit 1 Kind	78	117	73	86	64	59	62	53
Haushalte mit 2 Kindern	62	50	58	48	46	73	61	51
Haushalte mit 3 oder mehr Kindern	40	36	29	35	37	37	30	24
dav.: Haushalte mit 3 Kindern	30	22	16	18	21	20	20	18
dav.: Haushalte mit 4 oder mehr Kindern	10	14	13	17	16	17	10	6
Keine Angabe	-	2	-	2	5	2	1	14
Gesamt	503	476	476	472	390	404	397	433
Prozentualer Anteil an allen Beratungsfällen								
Haushalte ohne unterhaltspflichtige Kinder	64,2	56,9	66,4	63,8	61,0	57,7	61,2	67,2
Haushalte mit 1 Kind	15,5	24,6	15,3	18,2	16,4	14,6	15,6	12,2
Haushalte mit 2 Kindern	12,3	10,5	12,2	10,2	11,8	18,1	15,4	11,8
Haushalte mit 3 oder mehr Kindern	8,0	7,6	6,1	7,4	9,5	9,2	7,6	5,5
dav.: Haushalte mit 3 Kindern	6,0	4,6	3,4	3,8	5,4	5,0	5,0	4,2
dav.: Haushalte mit 4 oder mehr Kindern	2,0	2,9	2,7	3,6	4,1	4,2	2,5	1,4
Keine Angabe	-	0,4	-	0,4	1,3	0,5	0,3	3,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Prozentualer Anteil an allen Haushalten mit der jeweiligen Kinderzahl bzw. an allen Haushalten								
Haushalte ohne unterhaltspflichtige Kinder	.	.	0,5	0,5	0,4	0,4	0,4	0,4
Haushalte mit 1 Kind	.	.	1,3	1,5	1,1	1,1	1,1	1,0
Haushalte mit 2 Kindern	.	.	1,6	1,4	1,3	2,1	1,7	1,4
Haushalte mit 3 oder mehr Kindern	.	.	2,3	2,9	3,1	3,1	2,5	2,1
dav.: Haushalte mit 3 Kindern	.	.	1,7	2,0	2,3	2,2	2,2	2,1
dav.: Haushalte mit 4 oder mehr Kindern	.	.	4,2	5,6	5,2	5,9	3,3	2,2
Gesamt	.	.	0,6	0,6	0,5	0,5	0,5	0,6

Anmerkung: Einwohnerregisterbereinigung in 2010. Die Haushaltsgenerierung wird seit 2008 durchgeführt.

Quellen: Arbeiterwohlfahrt (AWO) – Kreisverband Göttingen, Einwohnerregister Stadt Göttingen

4

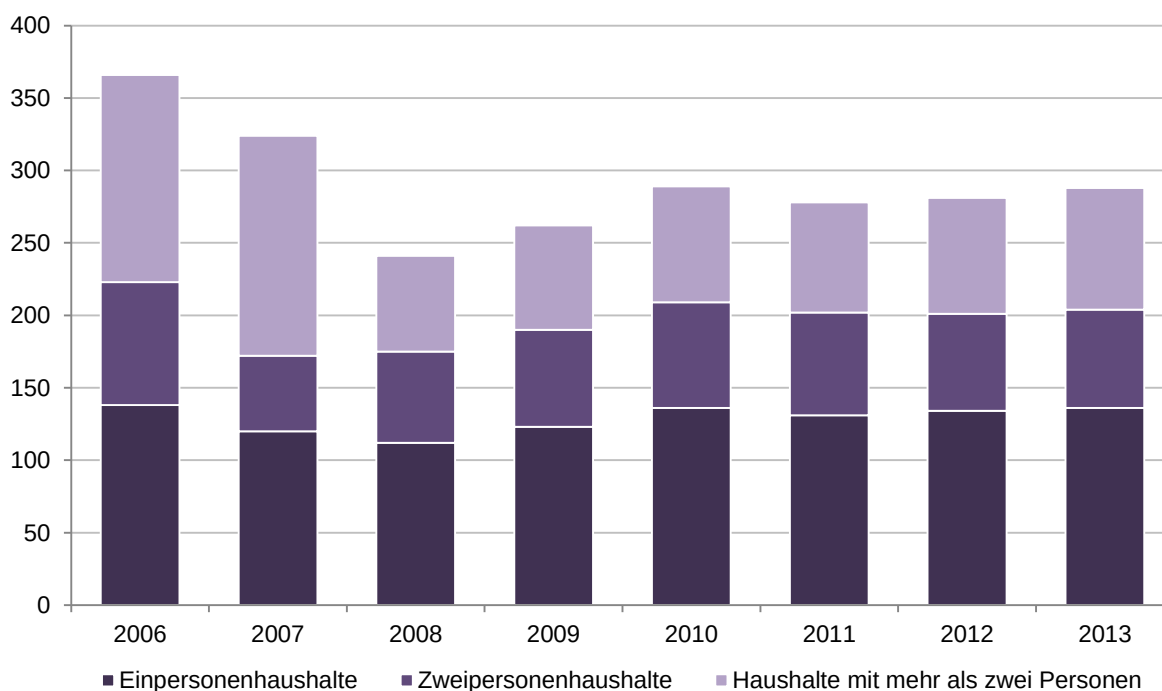
Bauen und Wohnen

Zusammenfassung

- Der Neubau von sozialem Wohnungsbau für eine wachsende Göttinger Bevölkerung ist das wichtigste kommunalpolitische Handlungsfeld, sowohl planerisch bei der Flächenausweisung als auch finanziell durch Einforderung auskömmlicher Wohnungsbauförderprogramme durch das Land und den Bund.
- Die Bewerberinnen und Bewerber von Sozialwohnungen haben bis 2008 zahlenmäßig abgenommen und sich seither bei rd. 280 Personen eingependelt. Dabei stellen Einpersonenhaushalte mit jährlich rd. 47 % den größten Haushaltstyp bei den Nachfragern dar.
- Die größten Nachfragegruppen sind ausländische Bürgerinnen und Bürger (2013: 42,4 %), gefolgt von Alleinerziehenden (2013: 31,3 %). Bei der Gruppe der Aussiedler sind die größten Abnahmen zu beobachten. Während ihr Anteil 2006 noch 22,1 % (81 Personen) aller Sozialwohnungsbewerber und -bewerberinnen ausmachte, betrugen die Zahlen im Jahr 2013 nur noch 3,5 % (10 Personen).
- Neben den bereits erfassten Sozialwohnungsbewerberinnen und -bewerbern sind jedoch auch die bisher im Rahmen der Obdachlosenunterbringung untergebrachten Flüchtlinge künftig mit Sozialwohnungen zu versorgen.
- Der Bestand an Sozialwohnungen nahm zwischen 2006 und 2013 um 708 Wohnungen ab. Dadurch sank auch der Anteil der Sozialwohnungen an allen im Stadtgebiet vorhandenen Wohnungen von 5,3 % im Jahr 2006 auf 4,1 % in 2013. In den nächsten Jahren wird eine Vielzahl der Göttinger Sozialwohnungen aus der Sozialbindung entlassen, allein zwischen 2014 und 2020 sind dies 1.457 Wohnungen. Hierfür gilt es unbedingt Ersatz zu schaffen. Zwar bleiben die Wohnungen auf dem Göttinger Wohnungsmarkt erhalten, aufgrund des angespannten Wohnungsmarktes, ist jedoch von einer freien Vermietung mit Mietpreiserhöhungen auszugehen. Gründe, die einen Ausbau des sozialen Wohnungsbaus behindern sind u.a. gestiegene Baukosten und unzureichende Förderungen des Landes. Auch die recht geringen Mietobergrenzen erschweren eine Bereitstellung von sozial gefördertem Wohnraum.
- Die Plätze in Einrichtungen des betreuten Wohnens, insbesondere in Altern- und Pflegewohnheimen haben sich seit 2006 bedarfsbedingt geringfügig erhöht. Auch bei einer steigenden Zahl an älteren Menschen im Rahmen der demographischen Entwicklung wird durch die verbesserte ambulante Versorgung kein zunehmender quantitativer Bedarf an stationären Pflegeeinrichtungen gesehen. Allerdings sollte sich das vorhandene vollstationäre Pflegeangebot weiter nach individuellen Hilfebedarfen differenzieren und diversifizieren.
- Ein weitergehender Bedarf wird hingegen bei gemeinschaftlichen betreuten Wohnformen, wie Betreute Wohngemeinschaften für Demenzerkrankte sowie für pflegebedürftige und behinderte Menschen gesehen.
- Beim Neubau besteht auch der Wunsch nach alternativen intergenerativen, inklusiven und gemeinschaftlichen Wohnformen und Wohngruppenkonzepten.

Sozialwohnungsbewerber nach Haushaltsgröße

Abb. 4.1: Sozialwohnungsbewerber nach Haushaltsgröße 2006 bis 2013



Quelle: Stadt Göttingen – Fachdienst Wohnraumfragen

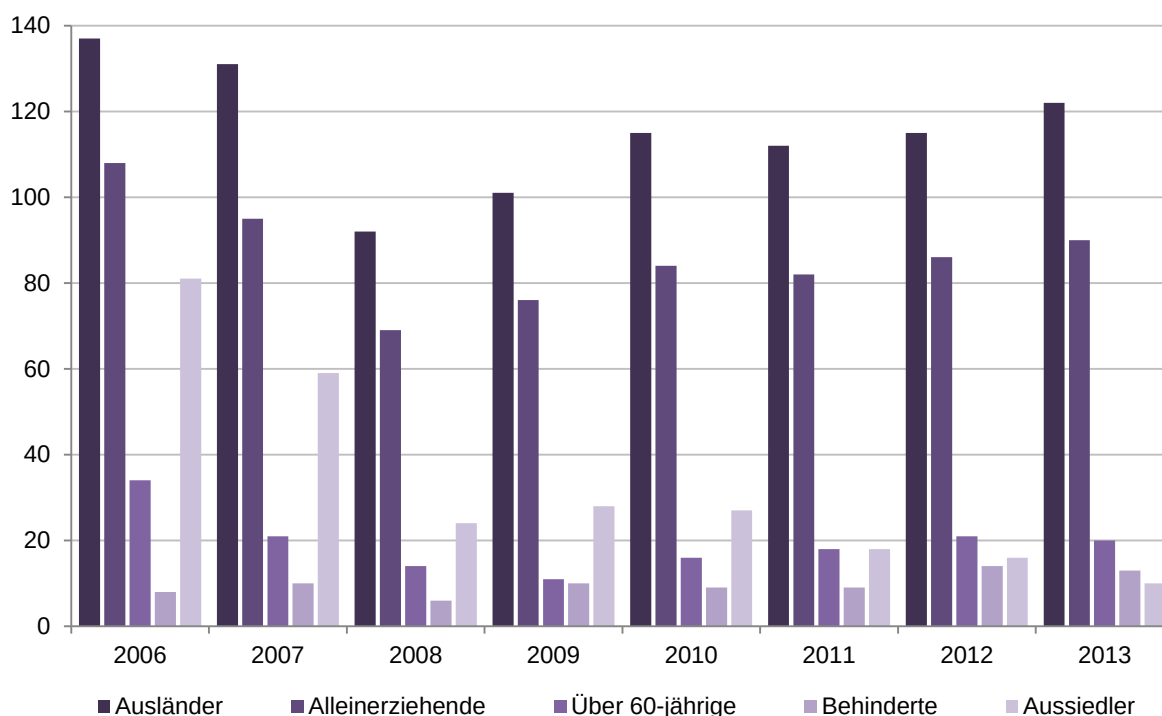
Tab. 4.1: Sozialwohnungsbewerber nach Haushaltsgröße 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Einpersonenhaushalte	138	120	112	123	136	131	134	136
Zweipersonenhaushalte	85	52	63	67	73	71	67	68
Haushalte mit mehr als zwei Personen	143	152	66	72	80	76	80	84
Gesamt	366	324	241	262	289	278	281	288
Prozentualer Anteil an allen Sozialwohnungsbewerbern								
Einpersonenhaushalte	37,7	37,0	46,5	46,9	47,1	47,1	47,7	47,2
Zweipersonenhaushalte	23,2	16,0	26,1	25,6	25,3	25,5	23,8	23,6
Haushalte mit mehr als zwei Personen	39,1	46,9	27,4	27,5	27,7	27,3	28,5	29,2
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Stadt Göttingen – Fachdienst Wohnraumfragen

Sozialwohnungsbewerberhaushalte nach ausgewählten Merkmalen

Abb. 4.2: Sozialwohnungsbewerberhaushalte nach ausgewählten Merkmalen 2006 bis 2013



Anmerkung: Ein Sozialwohnungsbewerberhaushalt kann mehrere Merkmale in sich vereinen.

Quelle: Stadt Göttingen – Fachdienst Wohnraumfragen

Tab. 4.2: Sozialwohnungsbewerberhaushalte nach ausgewählten Merkmalen 2006 bis 2013

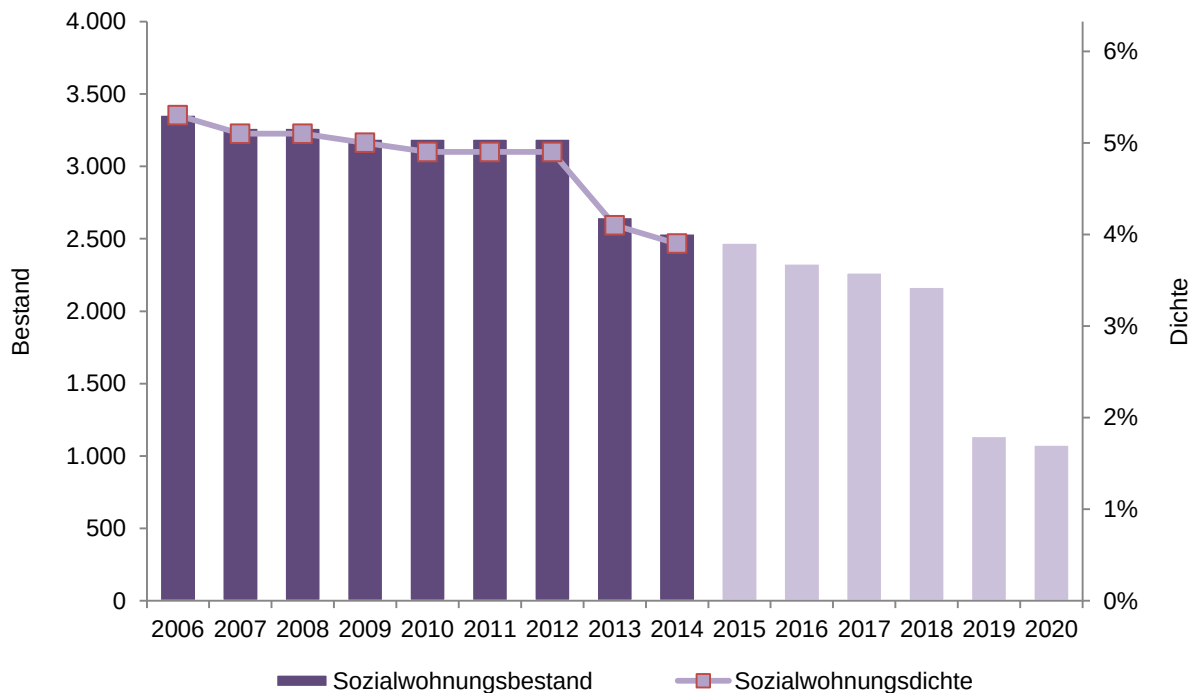
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Sozialwohnungsbewerberhaushalte insg.	366	324	241	262	289	278	281	288
Ausländer	137	131	92	101	115	112	115	122
Alleinerziehende	108	95	69	76	84	82	86	90
Über 60-Jährige	34	21	14	11	16	18	21	20
Behinderte	8	10	6	10	9	9	14	13
Aussiedler	81	59	24	28	27	18	16	10
Proz. Anteil der Ausländer an allen Sozialwohnungsbewerberhaushalten	37,4	40,4	38,2	38,5	39,8	40,3	40,9	42,4
Proz. Anteil der Alleinerziehenden an allen Sozialwohnungsbewerberhaushalten	29,5	29,3	28,6	29,0	29,1	29,5	30,6	31,3
Proz. Anteil der über 60-Jährigen an allen Sozialwohnungsbewerberhaushalten	9,3	6,5	5,8	4,2	5,5	6,5	7,5	6,9
Proz. Anteil der Behinderten an allen Sozialwohnungsbewerberhaushalten	2,2	3,1	2,5	3,8	3,1	3,2	5,0	4,5
Proz. Anteil der Aussiedler an allen Sozialwohnungsbewerberhaushalten	22,1	18,2	10,0	10,7	9,3	6,5	5,7	3,5

Anmerkung: Ein Sozialwohnungsbewerberhaushalt kann mehrere Merkmale in sich vereinen.

Quelle: Stadt Göttingen – Fachdienst Wohnraumfragen

Sozialwohnungen

Abb. 4.3: Sozialwohnungsbestand und –dichte 2006 bis 2020 (ab 2015 Entwicklung der auslaufenden Bindungen)



Anmerkung: Bis ins Jahr 2014 liegen die Bestandsdaten des sozialen Wohnungsbaus in Göttingen vor, d.h. Abgänge und Zugänge. Die heller gefärbten Balken ab 2015 zeigen die Entwicklung der Abgänge nach heutigem Stand (Stand 31.12.2014). Bauvorhaben in diesem Bereich, die möglicherweise in der Zukunft getätigt werden, sind nicht enthalten.

Quelle: Stadt Göttingen – Fachdienst Wohnraumfragen und eigene Auswertungen

Tab. 4.3: Sozialwohnungsbestand und –dichte 2006 bis 2014

	Jahr								
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Sozialwohnungsbestand	3.357	3.265	3.265	3.191	3.191	3.191	3.191	2.649	2.535
Sozialwohnungsdichte	5,3	5,1	5,1	5,0	4,9	4,9	4,9	4,1	3,9

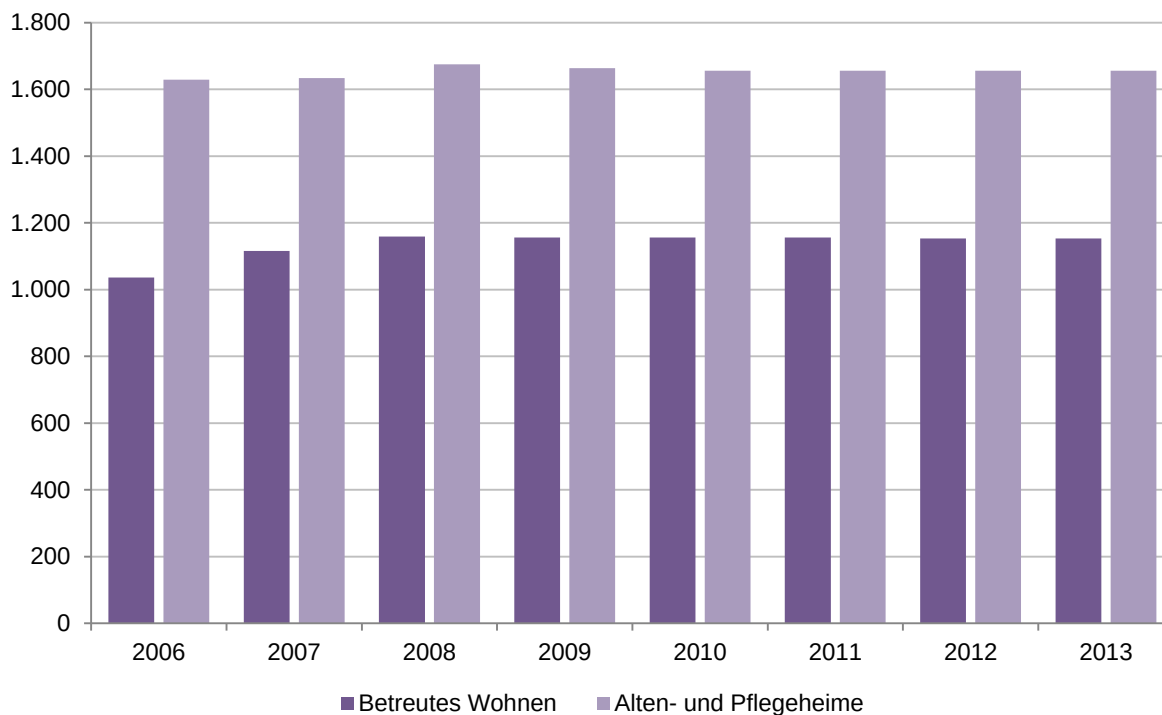
Quelle: Stadt Göttingen – Fachdienst Wohnraumfragen und eigene Auswertungen

Tab. 4.4: Entwicklung Sozialwohnungsbestand 2015 bis 2020 (Berücksichtigung auslaufender Bindungen)

	Jahr					
	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Sozialwohnungsbestand	2.471	2.329	2.266	2.166	1.138	1.078

Altenwohneinrichtungen

Abb. 4.4: Plätze in Einrichtungen des betreuten Wohnens und in Alten- und Pflegeheimen 2006 bis 2013



Quelle: Stadt Göttingen – Fachdienst Soziales und andere Quellen

Tab. 4.5: Betreutes Wohnen und Alten- und Pflegeheime (Einrichtungen und Plätze) 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Betreutes Wohnen								
Einrichtungen	11	12	13	13	13	13	13	13
Plätze	1.036	1.116	1.159	1.156	1.156	1.156	1.153	1.153
Alten- und Pflegeheime								
Einrichtungen	14	14	15	15	15	15	15	15
Plätze	1.629	1.634	1.675	1.663	1.656	1.656	1.656	1.656
Plätze insgesamt	2.665	2.750	2.834	2.819	2.812	2.812	2.809	2.809

Quelle: Stadt Göttingen – Fachdienst Soziales und andere Quellen

5

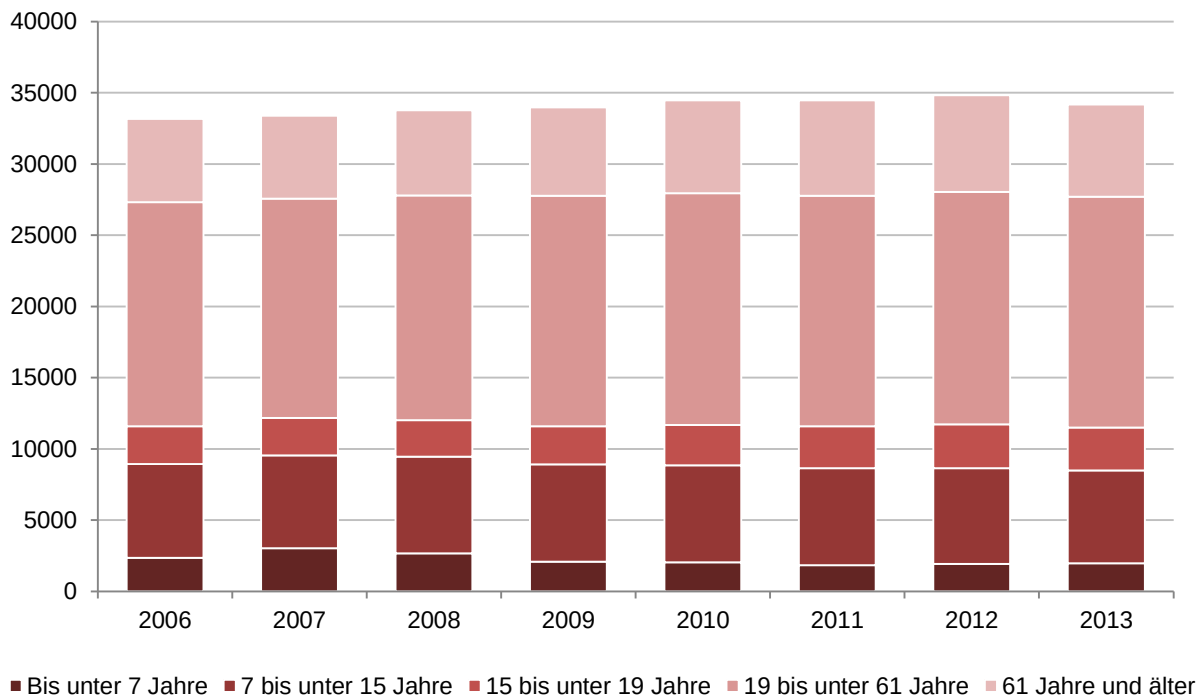
Gesundheit

Zusammenfassung

- Die Stadt Göttingen verfügt über eine gute Angebotslage gesundheitsfördernder Dienste und Einrichtungen. Die Anzahl an Krankenhäusern und Krankenhausbetten ist in Göttingen sehr stabil. Die Kapazitäten der Krankenhäuser wurden von 2.210 Betten (2006) auf 2.510 Betten (2013) ausgebaut.
- Die medizinische Versorgung in der Stadt Göttingen ist hervorragend. Neben der vollstationären Krankenhausversorgung von den regionalen Krankenhäusern bis hin zur Maximalversorgung im Universitäts-Klinikum, besteht eine außerordentlich hohe Arztdichte bei den Niederlassungen in der ambulanten Versorgung. Das medizinische Angebot in Göttingen versorgt jedoch auch weite Teile des Umlands. Dort sind sehr wohl bereits heute medizinische Versorgungsentpässe spürbar.
- Die Stadt Göttingen arbeitet als Gründungsmitglied in der Gesundheitsregion Göttingen e.V. aktiv mit und beteiligt sich an der Weiterentwicklung der medizinischen und pflegerischen Versorgung der Region Südniedersachsen.
- Bei der schulärztlichen Untersuchung des Gesundheitsamtes für Stadt und Landkreis Göttingen wird immer wieder ein Zusammenhang zwischen einem unzureichendem gesundheitlichen Status der Kinder und der Einkommensarmut sowie dem Migrationshintergrund der Eltern festgestellt. Hier besteht eine wichtige Zukunftsaufgabe, damit Kinder aus benachteiligten Familien eine bessere gesundheitliche Förderung erhalten.
- Die Telefonseelsorge Göttingen e.V. verzeichnet seit 2010 jährlich starke Rückgänge der Anrufzahlen (2010: 20.450 Anrufe; 2013: 8.790 Anrufe). Vor allem die Anruferinnen haben weniger häufig die Telefonseelsorge angerufen (2010: 15.143 Anrufe von Frauen; 2013: 5.174 Anrufe von Frauen). Auch die Zahl der männlichen Anrufer ging im selben Zeitraum zurück (Abnahme von 2013 zu 2010: -1.941 Anrufe).

Mitgliedschaften in Sportvereinen

Abb. 5.1: Sportvereinsmitgliedschaften nach Alterskategorien 2006 bis 2013



Anmerkung: Berücksichtigt werden ausschließlich Mitgliedschaften in im Stadtsportbund organisierten Vereinen.
Quelle: Stadtsportbund Göttingen

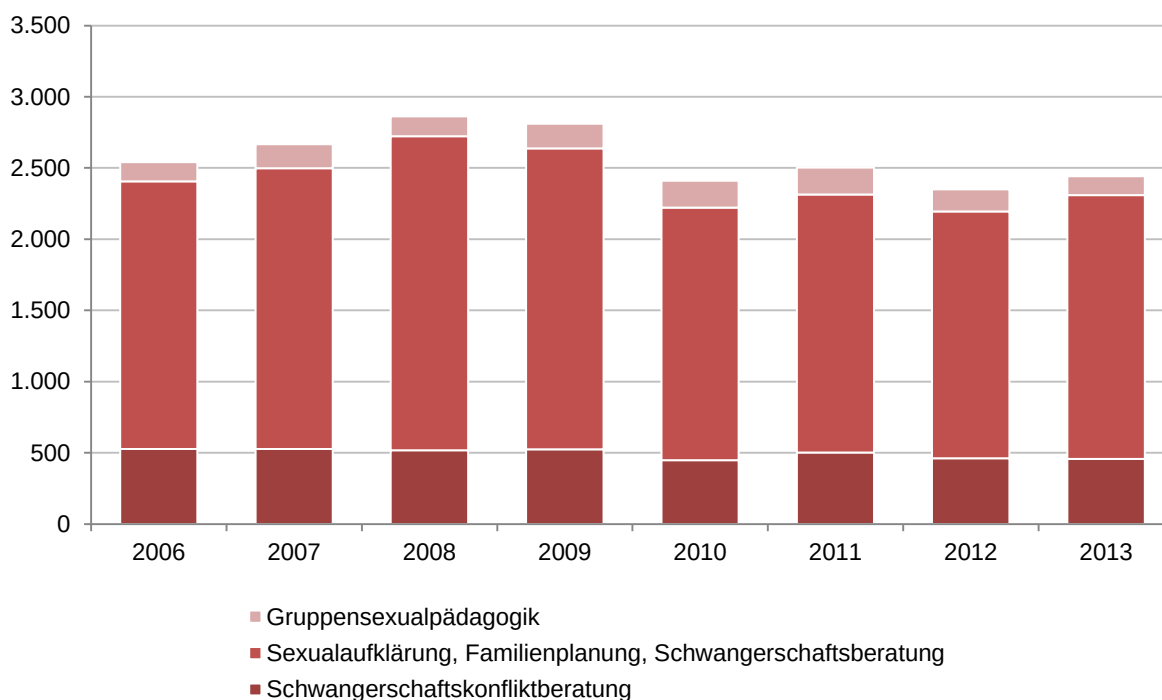
Tab. 5.1: Sportvereinsmitgliedschaften nach Alterskategorien 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Bis unter 7 Jahre	2.353	3.023	2.670	2.095	2.038	1.828	1.933	1.968
7 bis unter 15 Jahre	6.579	6.530	6.790	6.829	6.815	6.820	6.722	6.525
15 bis unter 19 Jahre	2.657	2.614	2.565	2.674	2.825	2.940	3.065	3.012
19 bis unter 61 Jahre	15.723	15.396	15.763	16.160	16.279	16.177	16.323	16.198
61 Jahre und älter	5.856	5.826	5.979	6.204	6.505	6.710	6.790	6.476
Gesamt	33.168	33.389	33.767	33.962	34.462	34.475	34.833	34.179
Prozentualer Anteil an allen Sportvereinsmitgliedschaften								
Bis unter 7 Jahre	7,1	9,1	7,9	6,2	5,9	5,3	5,5	5,8
7 bis unter 15 Jahre	19,8	19,6	20,1	20,1	19,8	19,8	19,3	19,1
15 bis unter 19 Jahre	8,0	7,8	7,6	7,9	8,2	8,5	8,8	8,8
19 bis unter 61 Jahre	47,4	46,1	46,7	47,6	47,2	46,9	46,9	47,4
61 Jahre und älter	17,7	17,4	17,7	18,3	18,9	19,5	19,5	18,9
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Berücksichtigt werden ausschließlich Mitgliedschaften in im Stadtsportbund organisierten Vereinen.
Quelle: Stadtsportbund Göttingen

Pro Familia Beratungsstelle Göttingen

Abb. 5.2: Pro Familia Beratungen nach Beratungsinhalten 2006 bis 2013



Anmerkung: Schwangerschaftskonfliktberatung erfolgt gemäß §§ 5 und 6 SchKG. Die Kategorie „Sexuaufklärung, Familienplanung, Schwangerschaftsberatung“ umfasst Beratung vor, während und nach der Schwangerschaft sowie Familienplanung, Sexuaufklärung und Sexualberatung gemäß § 2 SchKG. Gruppensexualpädagogik erfolgt gemäß § 2 SchKG.
Quelle: Pro Familia – Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung, Sexualpädagogik und Familienplanung

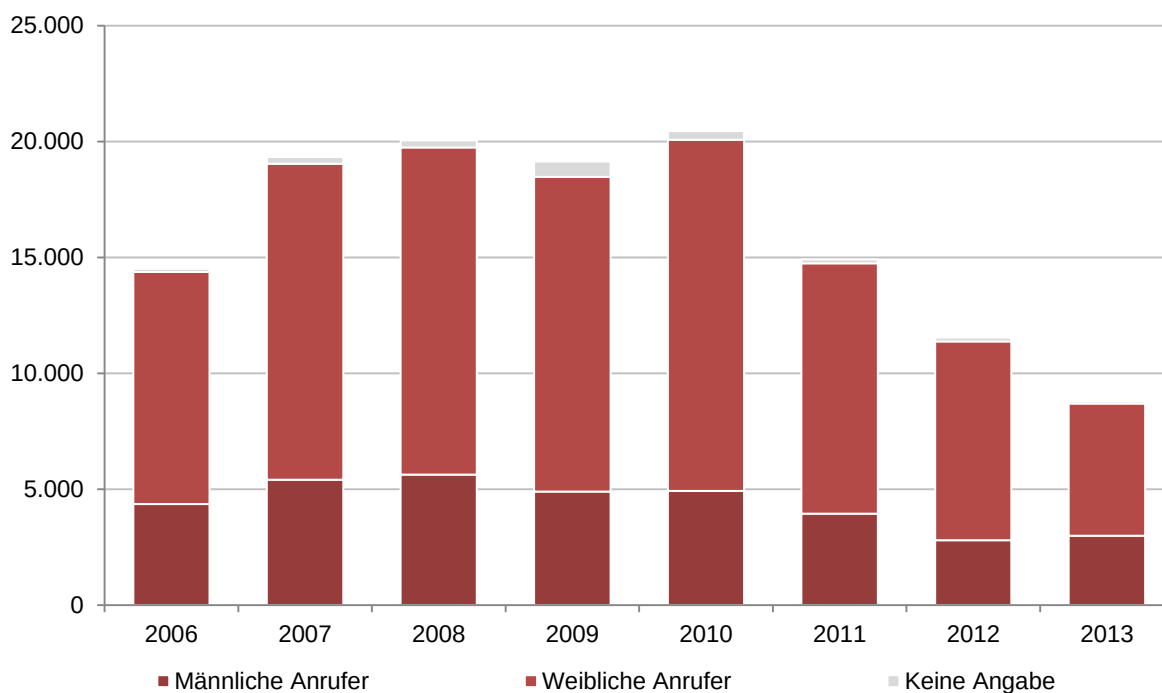
Tab. 5.2: Pro Familia Beratungen nach Beratungsinhalten 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Beratungsfälle								
Schwangerschaftskonfliktberatung	528	527	518	524	448	503	463	457
Sexuaufklärung, Familienplanung, Schwangerschaftsberatung	1.879	1.971	2.206	2.115	1.774	1.812	1.732	1.853
Gruppensexualpädagogik	135	170	138	172	189	188	156	132
Gesamt	2.542	2.668	2.862	2.811	2.411	2.503	2.351	2.442
Prozentualer Anteil an allen Beratungsfällen								
Schwangerschaftskonfliktberatung	20,8	19,8	18,1	18,6	18,6	20,1	19,7	18,7
Sexuaufklärung, Familienplanung, Schwangerschaftsberatung	73,9	73,9	77,1	75,2	73,6	72,4	73,7	75,9
Gruppensexualpädagogik	5,3	6,4	4,8	6,1	7,8	7,5	6,6	5,4
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Schwangerschaftskonfliktberatung erfolgt gemäß §§ 5 und 6 SchKG. Die Kategorie „Sexuaufklärung, Familienplanung, Schwangerschaftsberatung“ umfasst Beratung vor, während und nach der Schwangerschaft sowie Familienplanung, Sexuaufklärung und Sexualberatung gemäß § 2 SchKG. Gruppensexualpädagogik erfolgt gemäß § 2 SchKG.
Quelle: Pro Familia – Deutsche Gesellschaft für Sexualberatung, Sexualpädagogik und Familienplanung

Telefonseelsorge Göttingen

Abb. 5.3: Anrufer bei der Telefonseelsorge Göttingen e.V. 2006 bis 2013



Quelle: Telefonseelsorge Göttingen e.V.

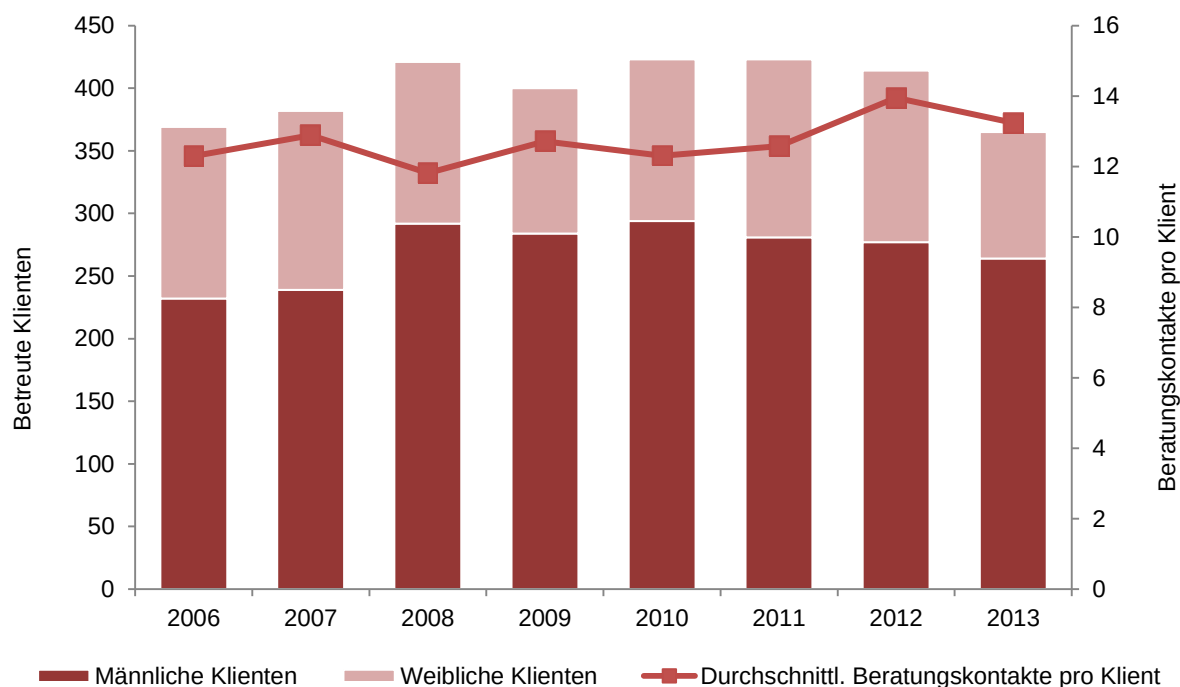
Tab. 5.3: Anrufer bei der Telefonseelsorge Göttingen e.V. 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Männliche Anrufer	4.368	5.414	5.633	4.904	4.930	3.954	2.808	2.989
Weibliche Anrufer	10.012	13.632	14.120	13.572	15.143	10.798	8.570	5.714
Keine Angabe	131	290	295	658	376	169	164	88
Gesamt	14.510	19.336	20.048	19.134	20.450	14.920	11.542	8.790
Prozentualer Anteil an allen Anrufern								
Männliche Anrufer	30,1	28,0	28,1	25,6	24,1	26,5	24,3	34,0
Weibliche Anrufer	69,0	70,5	70,4	70,9	74,1	72,4	74,3	65,0
Keine Angabe	0,9	1,5	1,5	3,4	1,8	1,1	1,4	1,0
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Telefonseelsorge Göttingen e.V.

Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Göttingen

Abb. 5.4: Beratungsfälle und –kontakte der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention 2006 bis 2013



Quelle: Diakonieverband Göttingen – Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Göttingen

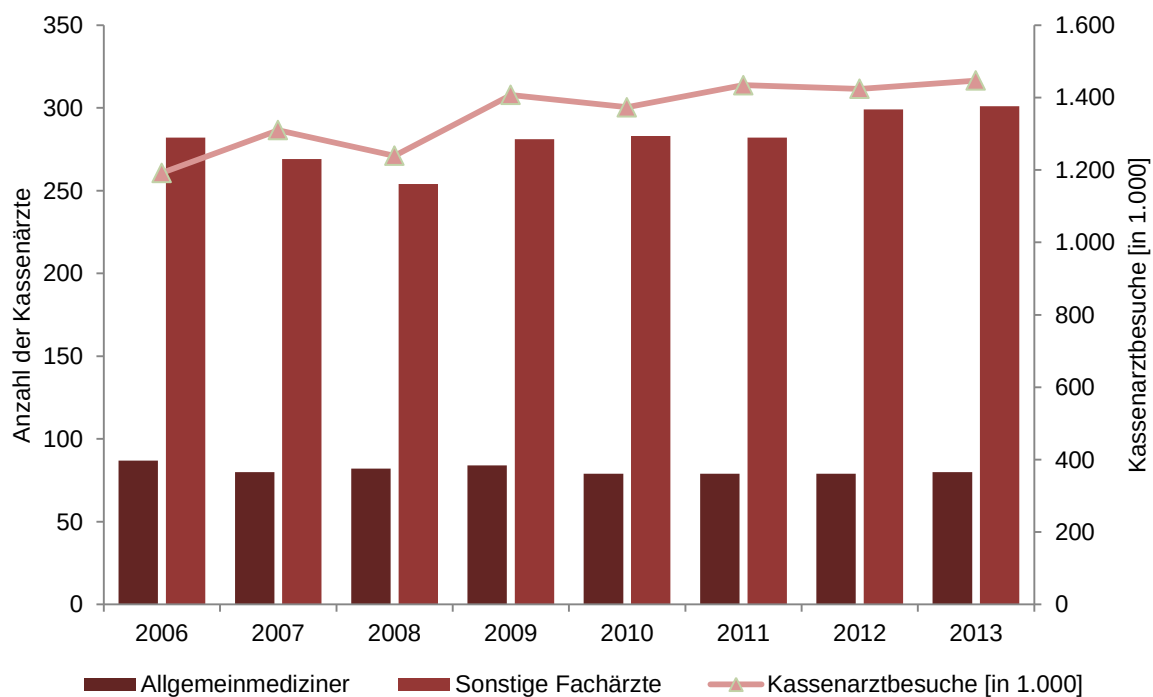
Tab. 5.4: Beratungsfälle und –kontakte der Fachstelle für Sucht und Suchtprävention 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Männliche Klienten	232	239	292	284	294	281	277	264
Weibliche Klienten	137	143	129	116	129	142	137	101
Gesamt	369	382	421	400	423	423	414	365
Prozentualer Anteil an allen Klienten								
Männliche Klienten	62,9	62,6	69,4	71,0	69,5	66,4	66,9	72,3
Weibliche Klienten	37,1	37,4	30,6	29,0	30,5	33,6	33,1	27,7
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
Beratungskontakte	4.538	4.923	4.974	5.088	5.207	5.321	5.776	4.832
Durchschnittl. Beratungskontakte pro Klient	12,3	12,9	11,8	12,7	12,3	12,6	14,0	13,2

Quelle: Diakonieverband Göttingen – Fachstelle für Sucht und Suchtprävention Göttingen

Ärzte

Abb. 5.5: Kassenärztliche Allgemeinmediziner und sonstige Fachärzte 2006 bis 2013 sowie Kassenarztbesuche [in 1.000] 2006 bis 2013



Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen

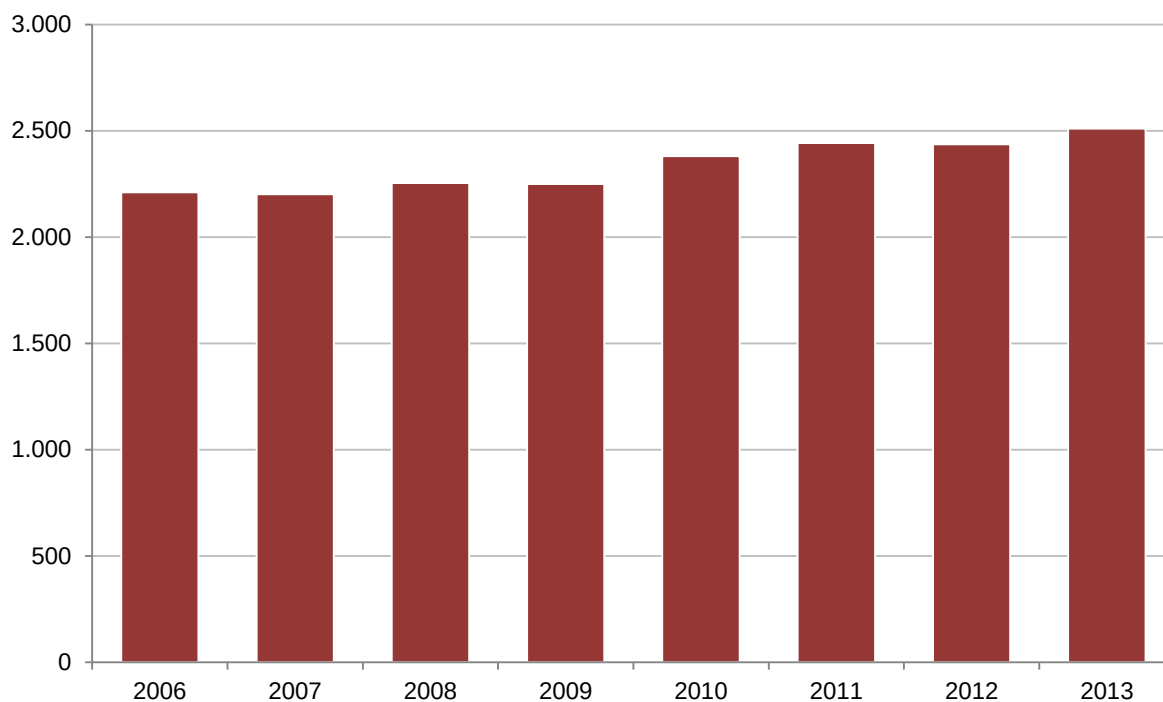
Tab. 5.5: Kassenärzte und Arztbesuche 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Kassenärzte	369	349	336	365	362	361	378	381
dav. Allgemeinmediziner	87	80	82	84	79	79	79	80
Sonstige Fachärzte	282	269	254	281	283	282	299	301
Kassenarztbesuche [in 1.000]	1.192	1.310	1.239	1.407	1.373	1.434	1.424	1.447
Durchschnittl. Besuche pro Kassenarzt	3.230	3.754	3.688	3.855	3.793	3.972	3.767	3.798

Quelle: Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen

Krankenhäuser

Abb. 5.6: Krankenhausbetten 2006 bis 2013



Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen

Tab. 5.6: Krankenhäuser und Krankenhausbetten 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Krankenhäuser	6	6	6	6	6	6	5	5
Krankenhausbetten	2.210	2.202	2.255	2.250	2.380	2.443	2.437	2.510

Anmerkung: Die Kliniken der Universität Göttingen werden als ein Krankenhaus gezählt.

Quelle: Landesamt für Statistik Niedersachsen

6

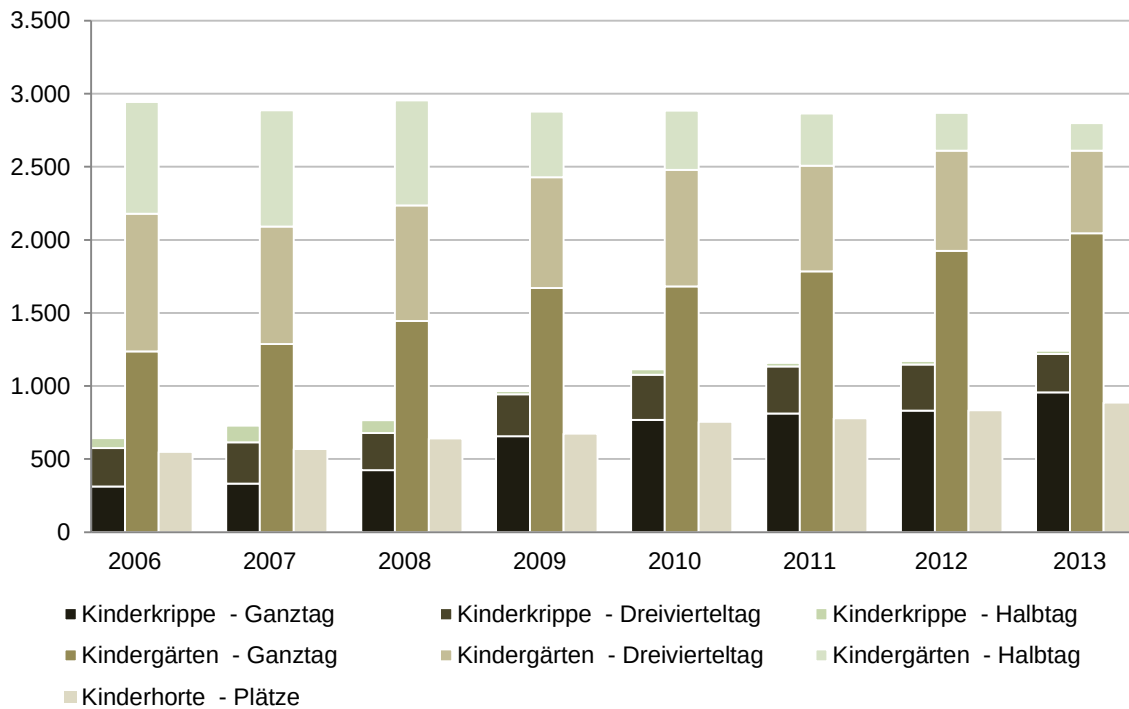
Bildung

Zusammenfassung

- Göttingen besitzt sowohl quantitativ wie qualitativ ein herausragendes Kinderbetreuungsangebot. Mit einem Versorgungsgrad von 51,6 % bei den Krippenplätzen für unter 3-Jährige und über 80 % Ganztagsplätzen nimmt Göttingen einen Spitzenplatz unter den westdeutschen Kommunen ein.
- Die Stadt Göttingen hat die Anzahl an Kinderkrippen seit 2006 stark ausgebaut (2006: 42 Krippen; 2013: 66). Dadurch konnte die Zahl der Krippenplätze fast verdoppelt werden (2006: 644 Plätze; 2013: 1.241 Plätze). Vor allem die Ganztagsplätze konnten mehr als verdreifacht werden (+597 Plätze).
- Die Gesamtanzahl an Kindergartenplätzen nahm zwischen 2006 und 2013 um 144 Plätze ab. Aufgrund einer Betreuungsquote von über 100 % konnten einige der Plätze in Krippenplätze umgewandelt werden, was die Verringerung des Angebots in diesem Bereich erklärt. Im gleichen Zeitraum wurde die Zahl der Ganztagsplätze in Kindergärten stark erhöht (+808 Ganztagsplätze).
- Auch bei den Kinderhorten ist eine Ausweitung der Betreuungsplätze zu beobachten (+337 Plätze).
- Bei der in Göttingen stattfindenden Schuleingangsuntersuchung 2013 wurde für mehr als die Hälfte aller Kinder eine uneingeschränkte Empfehlung zur Einschulung ausgesprochen (51,7 %). Bei den übrigen Kindern wurden die schulärztlichen Beurteilungen mit Hinweisen und Empfehlungen, z.B. auf weitergehende medizinische oder schulische Maßnahmen versehen.
- Die Schüler- und Schülerinnenzahlen an den Förderschulen im Gebiet der Stadt Göttingen nehmen jährlich ab (2006: 552; 2013: 378).
- Göttingen ist durch die in der Stadt ansässige Universität stark geprägt. Die Georg-August-Universität konnte ihre Studierendenzahlen zwischen dem Wintersemester 2006 / 2007 (24.012 Studierende) und dem Wintersemester 2013 / 2014 (27.456 Studierende) insbesondere durch die Abschaffung der Studiengebühren stark ausbauen. Insgesamt ist ein Plus von 3.444 eingeschriebenen Personen zu verzeichnen.
- Die Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst (HAWK) sowie die Private Hochschule (PFH) können ihre Studierendenzahlen stabil halten, wobei die PFH im Wintersemester 2009 / 2010 einen großen Anstieg an Immatrikulationen zu verzeichnen hatte (WS 08/09: 188 Studierende; WS 09/10: 591 Studierende an der PFH).

Kinderbetreuung

Abb. 6.1: Kinderkrippen-, Kindergärten-, und Kinderhortplätze 2006 bis 2013



Anmerkung: Die Zahlen beziehen sich auf den Stand zum 31.12. eines Jahres.
Quelle: Stadt Göttingen – Fachbereich Jugend

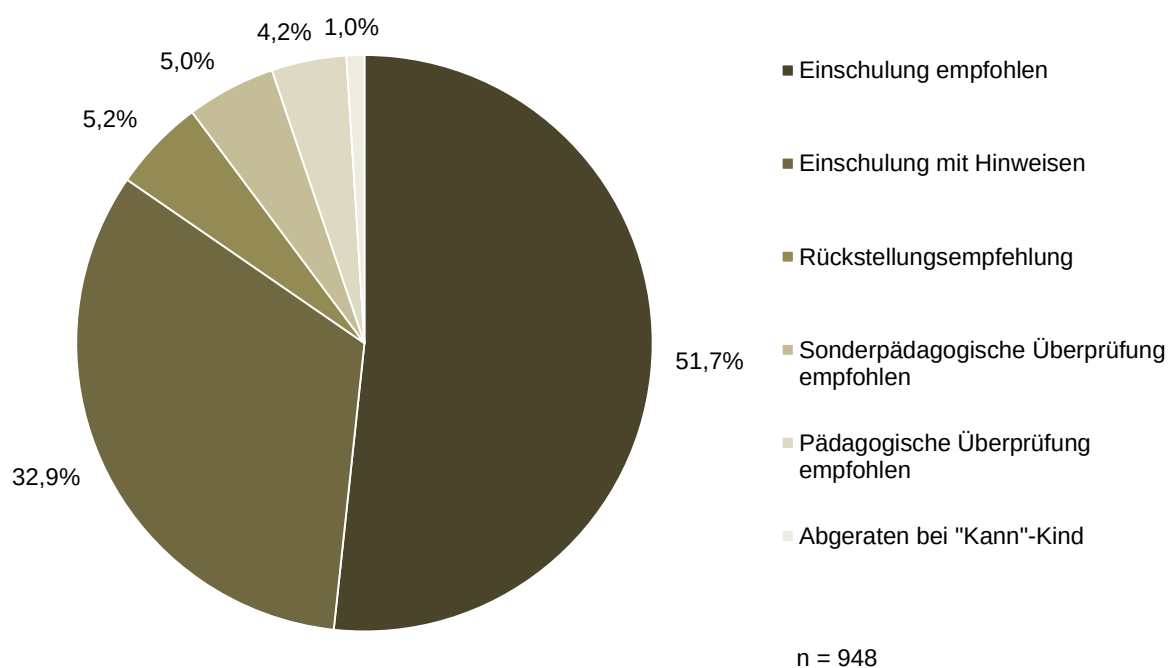
Tab. 6.1: Kinderbetreuungseinrichtungen und –plätze 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Kinderkrippen								
Anzahl	42	49	49	57	63	63	64	66
Halbtagsplätze	69	115	88	23	38	25	25	21
Dreivierteltagsplätze	263	281	254	287	309	321	315	264
Ganztagsplätze	312	333	424	656	768	812	832	956
Plätze insgesamt	644	729	766	966	1.115	1.158	1.172	1.241
Kindergärten								
Anzahl	66	68	71	69	69	69	67	66
Halbtagsplätze	764	794	720	450	405	357	260	189
Dreivierteltagsplätze	943	804	790	758	797	723	684	566
Ganztagsplätze	1.236	1.288	1.445	1.670	1.681	1.784	1.925	2.044
Plätze insgesamt	2.943	2.886	2.955	2.878	2.883	2.864	2.869	2.799
Kinderhorte								
Anzahl	27	28	28	28	31	32	30	30
Plätze	549	570	641	673	755	780	833	886

Anmerkung: Die Zahlen beziehen sich auf den Stand zum 31.12. eines Jahres.
Quelle: Stadt Göttingen – Fachbereich Jugend

Schuleingangsuntersuchung 2013 – Schulärztliche Empfehlungen

Abb. 6.2: Schulärztliche Empfehlungen der Schuleingangsuntersuchung 2013



Quelle: Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen

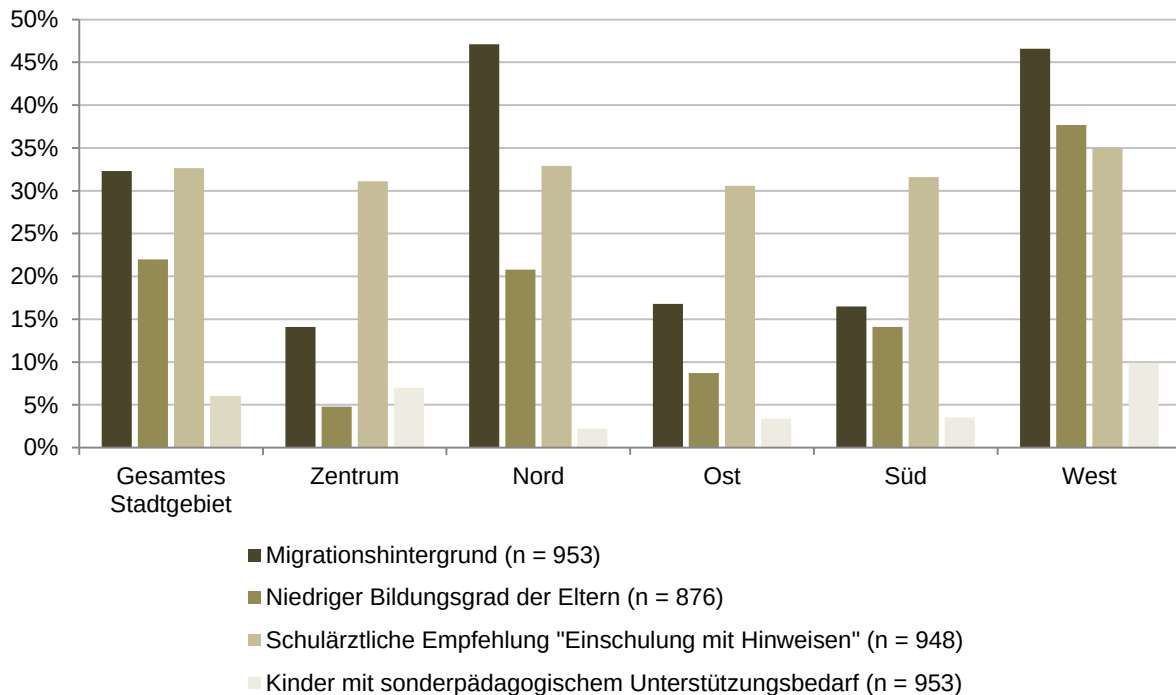
Tab. 6.2: Schulärztliche Empfehlungen bei der Schuleingangsuntersuchung 2013

Schulärztliche Empfehlung	Anzahl	%
Einschulung empfohlen	490	51,7
Einschulung mit Hinweisen	312	32,9
Rückstellungsempfehlung	49	5,2
Sonderpädagogische Überprüfung empfohlen	47	5,0
Pädagogische Überprüfung empfohlen	40	4,2
Abgeraten bei "Kann"-Kind	9	1,0
Gesamt	948	100,0

Quelle: Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen

Schuleingangsuntersuchung 2013 – Regionale Disparitäten

Abb. 6. 3: Prozentuale Anteile der Kinder mit Migrationshintergrund, mit niedrigem Bildungsgrad der Eltern, mit schulärztlicher Empfehlung „Einschulung mit Hinweisen“ und mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an allen untersuchten Kindern bei der Schuleingangsuntersuchung 2013 für das gesamte Stadtgebiet und nach Bezirken



Anmerkung: Ein Kind kann mehrere Merkmale in sich vereinen. Die Bezirke umfassen folgende Schulen: Zentrum: Albani-Schule, Bonifatius-Schule; Nord: Brüder-Grimm-Schule, Hainbund-Schule, Henneberg-Schule; Ost: Hölty-Schule, Lohberg-Schule, Herberhausen, Nikolausberg; Süd: Adolf-Reichwein-Schule, Hermann-Nohl-Schule, Wilhelm-Busch-Schule; West: Egelsberg-Schule, Elliehausen, Erich-Kästner-Schule, Astrid-Lindgren-Schule, Hagenberg-Schule, Godehard-Schule, Hetjershausen, Leineberg-Schule.

Quelle: Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen

Tab. 6.3: Kinder mit Migrationshintergrund, mit niedrigem Bildungsgrad der Eltern, mit schulärztlicher Empfehlung „Einschulung mit Hinweisen“ und mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf bei der Schuleingangsuntersuchung 2013 nach Bezirken und für das gesamte Stadtgebiet

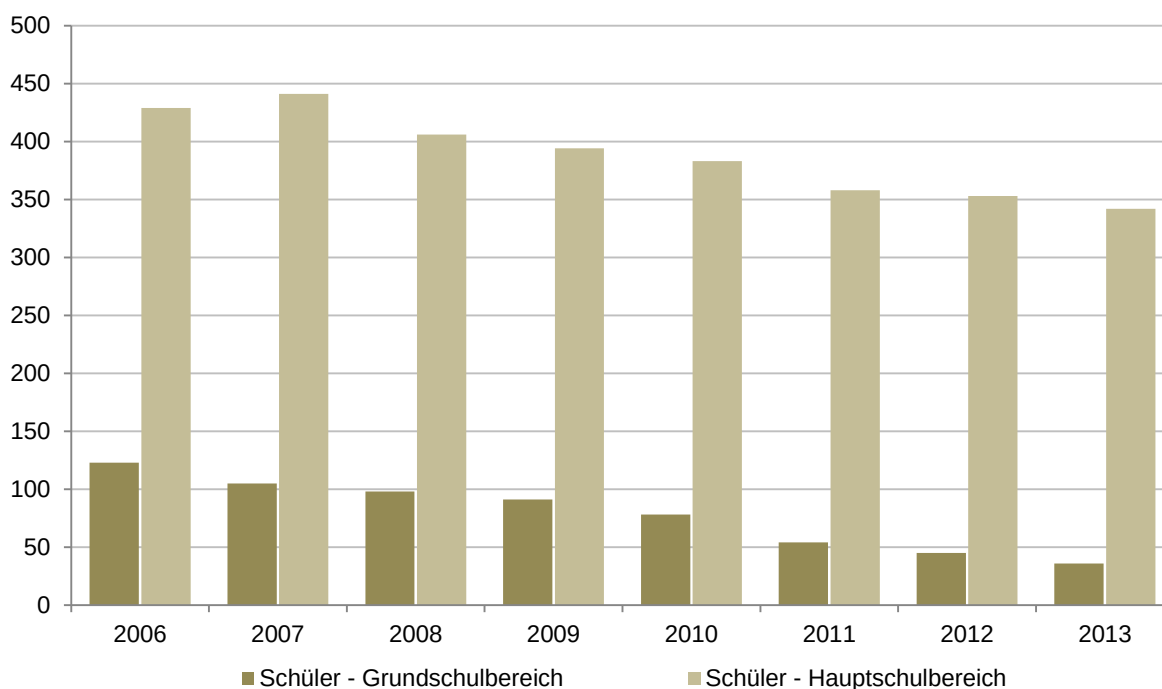
	Bezirk					Gesamtes Stadtgebiet
	Zentrum	Nord	Ost	Süd	West	
	Anzahl					
Untersuchte Kinder ¹	71	138	179	200	365	953
Migrationshintergrund ¹	10	65	30	33	170	308
Niedriger Bildungsgrad der Eltern ²	3	26	15	27	122	193
Einschulung mit Hinweisen ³	19	47	56	62	127	311
Sonderpädagogischer Unterstützungsbedarf ¹	5	3	6	7	36	57
Proz. Anteil der Kinder mit Migrationshintergrund an den untersuchten Kindern im Bezirk bzw. Stadtgebiet ¹	14,1	47,1	16,8	16,5	46,6	32,3
Proz. Anteil der Kinder mit niedrigem Bildungsgrad der Eltern an den untersuchten Kindern im Bezirk bzw. Stadtgebiet ²	4,8	20,8	8,7	14,1	37,7	22,0
Proz. Anteil der Kinder mit der Empfehlung "Einschulung mit Hinweisen" an den untersuchten Kindern im Bezirk bzw. Stadtgebiet ³	31,1	32,9	30,6	31,6	35,0	32,6
Proz. Anteil der Kinder mit sonderpädagogischem Unterstützungsbedarf an den untersuchten Kindern im Bezirk bzw. Stadtgebiet ¹	7,0	2,2	3,4	3,5	9,9	6,0

Anmerkung: Ein Kind kann mehrere Merkmale in sich vereinen. Die Bezirke umfassen folgende Schulen: Zentrum: Albani-Schule, Bonifatius-Schule; Nord: Brüder-Grimm-Schule, Hainbund-Schule, Henneberg-Schule; Ost: Hölty-Schule, Lohberg-Schule, Herberhausen, Nikolausberg; Süd: Adolf-Reichwein-Schule, Hermann-Nohl-Schule, Wilhelm-Busch-Schule; West: Egelsberg-Schule, Elliehausen, Erich-Kästner-Schule, Astrid-Lindgren-Schule, Hagenberg-Schule, Godehard-Schule, Hetjershausen, Leineberg-Schule. ¹⁾ n = 953. ²⁾ n = 876. ³⁾ n = 948.

Quelle: Gesundheitsamt für die Stadt und den Landkreis Göttingen

Förderschüler

Abb. 6.4: Schüler an Förderschulen nach Grund- und Hauptschulbereich 2006 bis 2013



Anmerkung: Stand jeweils zum Schuljahresbeginn.

Quelle: Schulverwaltungsämter der Stadt und des Landkreises Göttingen

Tab. 6.4: Schüler an Förderschulen nach Grund- und Hauptschulbereich 2006 bis 2013

	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Förderschüler - Grundschulbereich	123	105	98	91	78	54	45	36
Förderschüler - Hauptschulbereich	429	441	406	394	383	358	353	342
Gesamt	552	546	504	485	461	412	398	378

Anmerkung: Stand jeweils zum Schuljahresbeginn.

Quelle: Schulverwaltungsämter der Stadt und des Landkreises Göttingen

Tab. 6.5: Schüler an Förderschulen nach Staatsbürgerschaft 2006 bis 2013

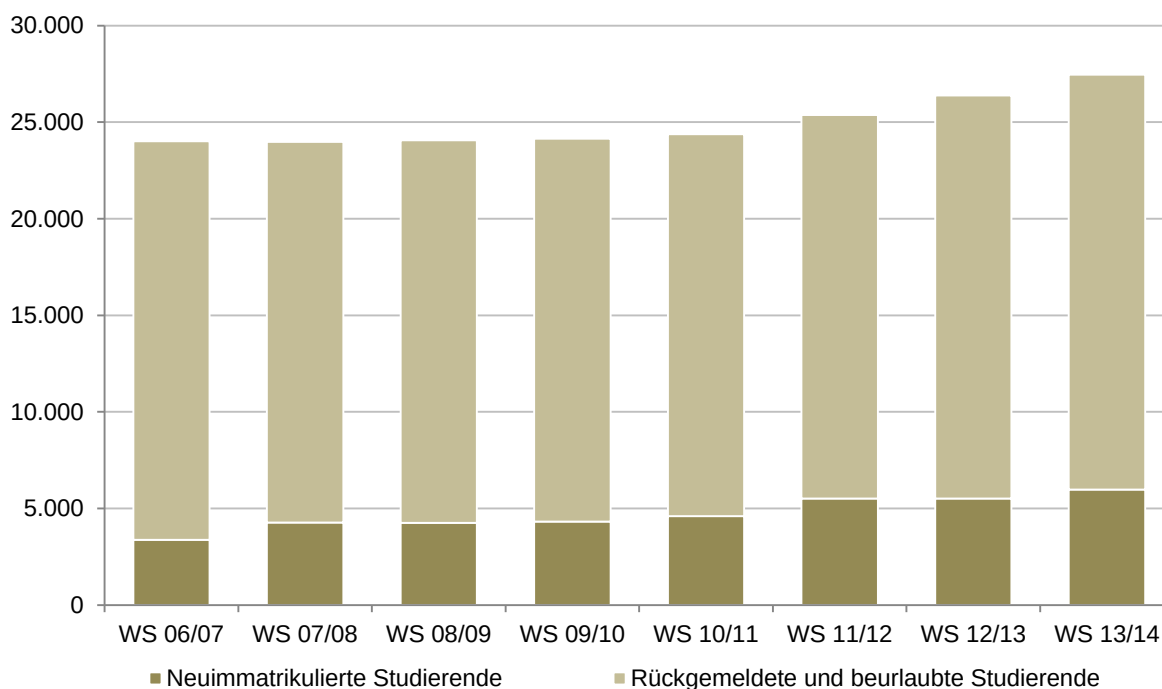
	Jahr							
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013
Anzahl								
Schüler mit ausländ. Staatsbürgerschaft	144	151	136	128	109	89	112	96
Schüler mit deutscher Staatsbürgerschaft	408	395	368	357	352	323	286	282
Gesamt	552	546	504	485	461	412	398	378
Prozentualer Anteil an allen Förderschülern								
Schüler mit ausländ. Staatsbürgerschaft	26,1	27,7	27,0	26,4	23,6	21,6	28,1	25,4
Schüler mit deutscher Staatsbürgerschaft	73,9	72,3	73,0	73,6	76,4	78,4	71,9	74,6
Gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Anmerkung: Stand jeweils zum Schuljahresbeginn.

Quelle: Schulverwaltungsämter der Stadt und des Landkreises Göttingen

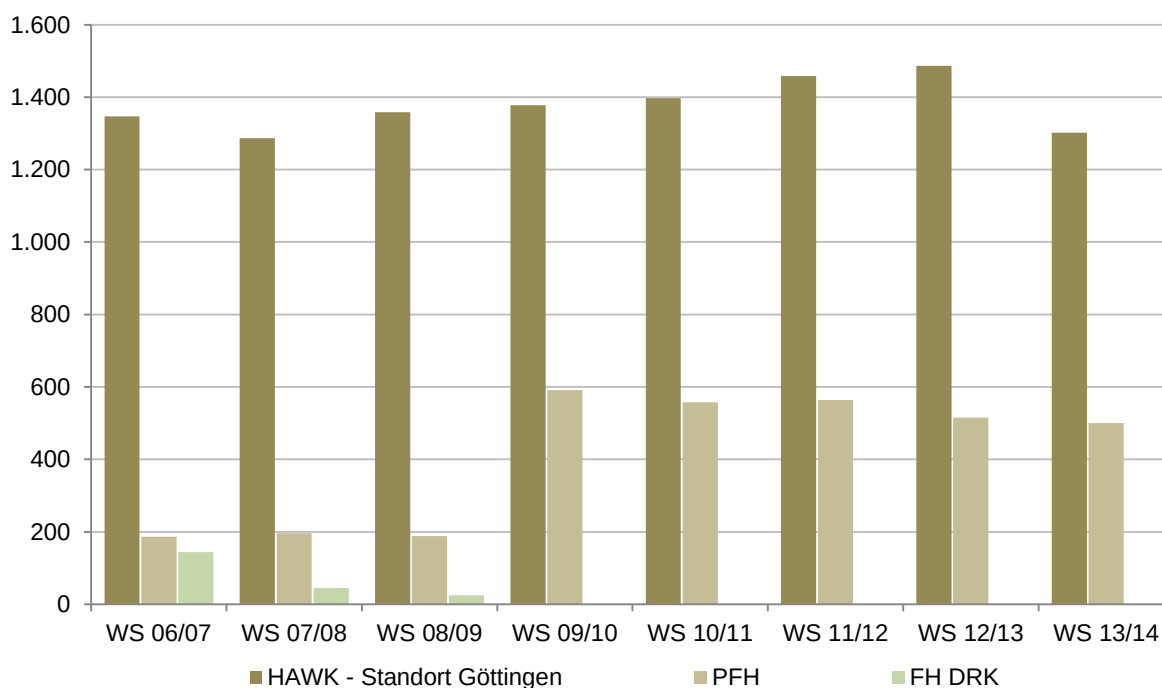
Studierende

Abb. 6.5: Studierende an der Georg-August-Universität Göttingen 2006 bis 2013



Quelle: Georg-August-Universität Göttingen

Abb. 6.6: Studierende am HAWK-Standort Göttingen, an der PFH und an der FH des DRK 2006 bis 2013



Quelle: HAWK, PFH – Private Hochschule Göttingen und Fachhochschule des DRK Göttingen

Tab. 6.6: Studierende an den Göttinger Hochschulen 2006 bis 2013

		Jahr							
		WS 06/07	WS 07/08	WS 08/09	WS 09/10	WS 10/11	WS 11/12	WS 12/13	WS 13/14
Anzahl									
Studierende Univ. Gö.		24.012	23.983	24.057	24.143	24.380	25.377	26.381	27.456
dav.	<i>Neuimmatrikulierte</i>	3.375	4.269	4.262	4.321	4.601	5.510	5.519	5.988
	<i>Rückgemeldete und Beurlaubte</i>	20.637	19.714	19.795	19.822	19.779	19.867	20.862	21.468
Studierende HAWK (Standort Göttingen)		1.347	1.287	1.358	1.378	1.397	1.458	1.487	1.302
Studierende PFH		186	196	188	591	558	564	515	500
Studierende FH DRK		144	45	25	-	-	-	-	-
Studierende insgesamt		25.689	25.511	25.628	26.112	26.335	27.399	28.383	29.258
Indexwerte (Basis: WS 06/07)									
Studierende Univ. Gö.		100,0	99,9	100,2	100,5	101,5	105,7	109,9	114,3
dav.	<i>Neuimmatrikulierte</i>	100,0	126,5	126,3	128,0	136,3	163,3	163,5	177,4
	<i>Rückgemeldete und Beurlaubte</i>	100,0	95,5	95,9	96,1	95,8	96,3	101,1	104,0
Studierende HAWK (Standort Göttingen)		100,0	95,5	100,8	102,3	103,7	108,2	110,4	96,7
Studierende PFH		100,0	105,4	101,1	317,7	300,0	303,2	276,9	268,8
Studierende FH DRK		100,0	31,3	17,4	-	-	-	-	-
Studierende insgesamt		100,0	99,3	99,8	101,6	102,5	106,7	110,5	113,9

Quelle: Georg-August-Universität Göttingen, HAWK, PFH – Private Hochschule Göttingen und Fachhochschule des DRK Göttingen